

Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins

Festschrift
zum
100jährigen Bestehen

Im Auftrage
des Wissenschaftlichen Ausschusses
herausgegeben von

Herbert Lepper

Band 86/87, 1979/80

Aachen 1981

Verlag des Aachener Geschichtsvereins

INHALT

Zum Geleit	V
Von ERICH STEPHANY	
Der Aachener Geschichtsverein 1929—1979	1*—115*
Von HERBERT LEPPER	
Besitzungen und Einkünfte des Aachener Marienstiftes von seinen Anfängen bis zum Ende des Ancien Régime	1—456
Von REINER NOLDEN	
Aachen im Mittelalter, Sitz des Reiches — Ziel der Wallfahrt — Werk der Bürger	457—487
Von EDITH ENNEN	
Vereinsberichte	489—497
Satzung für den Aachener Geschichtsverein e. V. beschlossen am 20. Dezember 1979	498—503

Der Aachener Geschichtsverein 1929—1979

von HERBERT LEPPER

Anschriften der Autoren:

o. Universitätsprofessor Dr. phil. Edith Ennen, Bonn, Riesstraße 2

Staatsarchivreferendar Dr. phil. Reiner Nolden, Aachen, Jakobstraße 173

Archivdirektor Dr. phil. Herbert Lepper, Fischmarkt 3 (Stadtarchiv)

Msgr. Prof. Dr.-Ing. E. h. Erich Stephany, Aachen, Domhof 6

I

Als der Aachener Geschichtsverein am 23. Juni 1929 im Couven-Saal des Alten Kurhauses unter Mitwirkung des städtischen Orchesters und in Anwesenheit der Repräsentanten des öffentlichen Lebens die Festfeier seines fünfzigjährigen Bestehens beging, war dies nicht allein ein gesellschaftliches Ereignis. Die Zahl der auswärtigen Gratulanten bezeugte die enge und freundschaftliche Verbundenheit des Vereins mit gleichgerichteten Bestrebungen innerhalb der Rheinlande, und die Tatsache, daß der Vorsitzende des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, der Frankfurter Universitätsprofessor Dr. phil. Dr. h. c. Georg Wolfram, die Festrede zum Thema „Die Geschichtsvereine und ihre Bedeutung für Wissenschaft und Volkspflege“ übernommen hatte, unterstrich auf das Nachdrücklichste den Rang und das Ansehen, die der Jubilar im Kreise seiner älteren und jüngeren Geschwister im deutschen Vaterland genoß¹⁾.

Die Festfeier selbst wie aber vor allem die zum Jubiläum vorgelegten und diesen folgenden Publikationen des Vereins zeugten von ungebrochener Kraft und von dem unbeirrbar wissenschaftlichen Impetus, der ihn seit seiner Gründung beseelte. Die „Festgabe“, Band 50 der Zeitschrift, enthielt neben dem umfassenden Rückblick auf die Vorgeschichte und Geschichte des Vereins in den letzten fünf Dezennien aus der Feder des Vorsitzenden²⁾ die monumentale Monographie von Luise Freiin von Coels von der Brügghen „Die Schöffen des Königlichen Stuhls zu Aachen“³⁾. Der für 1929 vorgesehene, aus technischen Gründen erst 1930 ausgelieferte vierte Registerband der Zeitschrift, bearbeitet von Moritz Müller, erschloß die Bände 30—50 der Zeitschrift, der ebenfalls für 1929 geplante, 1930 erschienene zweite Band der „Aachener Beiträge für Baugeschichte und Heimatkunst“, das wichtige Werk von Eduard Ph. Arnold über „Das Altaachener Wohnhaus“, schloß eine Lücke in der baugeschichtlichen Forschung⁴⁾. Schließlich war noch die schöne und

¹⁾ ZAGV 51, 1929, S. 438. — Zu G. Wolfram und seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Gesamtvereins: W. HOPPE, Einhundert Jahre Gesamtverein, in: BilfdLG. 89, 1952, S. 1—38, hier S. 29—36.

²⁾ SAVELSBERG, S. V—XLV.

³⁾ L. FREIIN VON COELS VON DER BRUGGHEN, Die Schöffen des Königlichen Stuhls von Aachen von der frühesten Zeit bis zur endgültigen Aufhebung der reichsstädtischen Verfassung 1798, in: ZAGV 1928 (1929), S. 1—596.

⁴⁾ ZAGV. Register zu Band 31—50, bearbeitet von M. MÜLLER, Aachen 1930. — E. PH. ARNOLD, Das Altaachener Wohnhaus (Aachener Beiträge zur Baugeschichte und Heimatkunst 2), Aachen 1930.

ausgewogene Arbeit von Albert Huyskens „Aachener Leben im Zeitalter des Barock und Rokoko“ erschienen, dem Geschichtsverein zu seinem fünfzigjährigen Bestehen zugeeignet⁵⁾).

Das Jahr 1929 brachte trotz der betrüblichen allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse einen erfreulichen Zuwachs der Mitgliederzahl. Hatte man noch in der „Festgabe“ beklagen müssen, daß die Zahl der Mitglieder des Vereins in den schweren Jahren von 1924 bis 1928 von 1181 Personen auf 875, also um 306 zurückgegangen war⁶⁾, so zählte man Ende des Geschäftsjahres 1929 1107 Mitglieder, Ergebnis einer groß angelegten und gezielten Werbeaktion des Vereins⁷⁾).

Dieser stand seit 1918 unter der energischen und klugen Leitung des Studienrates am Kaiser-Wilhelms-Gymnasium Professor Dr. phil. Heinrich Savelsberg, dessen Vater bereits zu den Gründungsmitgliedern gehört hatte. Am 28. Mai 1861 in Aachen geboren, studierte er klassische Philologie und Geschichte in Münster und Bonn. In Tübingen als Externer 1896 mit einer Arbeit über „De modorum usu Hesiodico. Commentatio grammatica“ promoviert, kehrte er im selben Jahr in seine Vaterstadt zurück, wo er sich sogleich dem Verein anschloß. Wenige Jahre später wurde er auch Mitglied des seit 1885 bestehenden Konkurrenzvereins, des „Vereins für Kunde der Aachener Vorzeit“, zu dessen Vorsitzenden er 1901 gewählt wurde. Seinem Einsatz war es in erster Linie zu verdanken, daß sich der jüngere städtische Geschichtsverein nach dem Tode von Hugo Loersch Ende Dezember 1907 mit dem älteren zusammenschloß. Am 15. Januar 1908 zu dessen zweitem Vizepräsidenten bestellt, trat Savelsberg innerhalb der Vereinsarbeit fortan wirksam und erfolgreich in besonderem Maße für dessen pädagogische Belange ein⁸⁾).

Erster und zweiter stellvertretender Vorsitzender waren seit 1922 der am 4. August 1868 in Aachen geborene Landgerichtspräsident Joseph Oppenhoff, bereits am 16. Januar 1917 in den Vorstand berufen und von 1919–1928 Mitglied des Preußischen Landtages⁹⁾, sowie der aktive und angesehene Direktor des Stadtarchivs, Professor Dr. phil. Albert Huyskens¹⁰⁾. Geboren am 30. Juli 1879 in Mönchengladbach, hatte dieser in Bonn und München Geschichtswissenschaften und Kunstgeschichte stu-

⁵⁾ A. HUYSKENS, Aachener Leben im Zeitalter des Barock und Rokoko (Rheinische Neujahrsblätter 8), Bonn 1929.

⁶⁾ SAVELSBERG, S. XXXVI.

⁷⁾ ZAGV 52, 1930, S. 301.

⁸⁾ SAVELSBERG, S. XX. — A. HUYSKENS, Heinrich Savelsberg († 1. 3. 1950), in ZAGV 63, 1951, S. 176–183.

⁹⁾ SAVELSBERG, S. XX. — B. POLL, In Memoriam Joseph Oppenhoff (1868–1958), in: ZAGV 70, 1958, S. 201–202. — POLL, S. 311.

¹⁰⁾ LEPPER, S. 649–680. — L. FREIN VON COELS VON DER BRUGGHEN, Nachruf auf Albert Huyskens geb. 30. 7. 1879 M.-Gladbach, gest. 26. 10. 1956 Aachen, in: ZAGV 69, 1957, S. 201–203. — B. POLL, Albert Huyskens, geb. M.-Gladbach, 30. 7. 1879, gest. Aachen 26. 10. 1956, in: Der Archivar 10, 1957, Sp. 69–73. — DERS., Albert Huyskens, geb. M.-Gladbach, 30. 7. 1879, gest. Aachen 26. 10. 1956, in: Historisches Jahrbuch 76, 1957, S. 626–629.

diert und war 1901 in München als Schüler von Hermann Grauert mit einer Dissertation über „Kardinal Orsini“ promoviert worden. Vor seiner Berufung nach Aachen zum 1. August 1911 wirkte Huyskens nach erfolgreicher Ablegung der Laufbahnprüfung seit 1904 beim Staatsarchiv Marburg. Am 24. November 1913 in den Vorstand berufen, übernahm er 1920 das verantwortungsvolle Amt des Herausgebers der Zeitschrift.

Als Schriftführer fungierte der Studienrat am Kaiser-Karls-Gymnasium Professor Dr. phil. Carl Schué¹¹⁾. Am 2. Januar 1872 in Deutz geboren, studierte er Geschichtswissenschaften, klassische Philologie und Geographie in Münster und Tübingen. Seine 1902 von Georg von Below angenommene Dissertation handelte über „Die Entwicklung der Stadtverfassung in den klevischen Städten“. Zunächst Oberlehrer in Eschweiler, wo er bereits mit einer Reihe gediegener stadtgeschichtlicher Studien hervortrat, kam Schué 1905 nach Aachen. Am 16. Januar 1917 in den Vorstand berufen, wurde er bereits wenige Tage später, am 25. Januar, mit dem Amt des Schriftführers betraut.

Ebenfalls ausgebildeter Historiker war Schués Stellvertreter und früherer Kollege, der im Ruhestand lebende Studienrat Dr. phil. Alfons Fritz. Geboren am 14. April 1862 in Aachen, studierte er in Münster Geschichtswissenschaften und Germanistik, wo er 1886 als Schüler von Theodor Lindner mit einer zuvor von der Philosophischen Fakultät preisgekrönten Arbeit über „Beiträge zur Quellenkritik der Schriften von Dietrich von Niem“ den Doktorhut erworben hatte. Nach kurzer Tätigkeit am Progymnasium in Viersen kam er Ostern 1891 nach Aachen. Bereits seit 1886 Mitglied des Vereins, wurde er am 20. Oktober 1903 in den Vorstand kooptiert und am 18. Januar 1911 zum zweiten Schriftführer gewählt¹²⁾.

Kassierer war seit dem 20. Juni 1921 der bereits im Januar 1909 in den Vorstand gewählte Rechtsanwalt Justizrat Charles Beaucamp, geboren am 11. September 1855 in Laon¹³⁾.

Zum erweiterten Vorstand zählten einflußreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens. Aachens Oberbürgermeister Dr. jur. Wilhelm Rombach, am 20. Juli 1884 in Roetgen geboren, war bereits nach seiner Ernennung zum Regierungspräsidenten von Aachen im Mai 1924 in den

¹¹⁾ A. PAULS, Zur Erinnerung an Carl Schué († 14. 4. 1945), in: ZAGV 63, 1950, S. 167–183.

¹²⁾ SAVELSBERG, S. XXI. — ZAGV 25, 1903, S. 411. — AAGV. 4/1: Vorstandssitzung v. 20. 10. 1903, v. 18. 1. 1911. — OBR. Pers.: A. Fritz.

¹³⁾ SAVELSBERG, S. XXI. — ZAGV 31, 1909, S. 231. — AAGV. 4/1: Vorstandssitzung v. 20. 6. 1921. — ARENS/JANSEN, S. 181.

Vorstand kooptiert worden¹⁴⁾, sein Vorgänger im Amt als Oberbürgermeister, der am 24. April 1863 in Lüdinghausen geborene Dr. jur. Wilhelm Farwick, seit 1928 Mitglied des Preußischen Landtages, gehörte ihm bereits seit dem 16. November 1917 an¹⁵⁾. Der am 5. November 1889 in der alten Kaiserstadt geborene Landrat des Kreises Aachen, Dr. jur. Erwin Classen, war unmittelbar nach seinem Amtsantritt am 9. November 1928 in den Vorstand berufen worden¹⁶⁾. Der ehemalige Landrat des Kreises Erkelenz, der am 15. März 1863 in Aachen geborene Dr. jur. Alfred von Reumont, vertrat seit dem 25. Februar 1920 die Familie des Vereinsgründers¹⁷⁾. Dem am 14. April 1868 ebenfalls in Aachen geborenen Fabrikanten Albert Heusch, von 1911 bis 1924 Stadtverordneter und am 13. November 1918 in den Vorstand gewählt, verdankte der Verein maßgebliche Unterstützung in den schweren Jahren¹⁸⁾. Der am 3. Februar 1868 geborene Gutsbesitzer Adolf Bischoff gehörte dem Vorstand seit 1908 an¹⁹⁾, der Kunsthändler Wilhelm Mahr, geboren am 25. September 1889, sowie der am 27. März 1864 geborene Regierungsvizepräsident Robert von Görschen seit dem 3. Dezember 1924 bzw. dem 12. Juli 1926²⁰⁾.

Mitglieder des Vorstandes waren darüber hinaus maßgebliche Repräsentanten der stadtgeschichtlichen Forschung, die dem Verein und seiner Zeitschrift zum Teil seit Jahrzehnten als Referenten in den Monatsversammlungen und als Autoren wichtiger Beiträge verbunden waren. Ihr Nestor war der am 15. Mai 1856 in Vollenborn im Eichsfeld geborene, seit 1925 im Ruhestand lebende Neuphilologe und ehemalige Studienrat am Realgymnasium Professor Dr. phil. Eduard Teichmann, dessen einstimmige Wahl zum Direktor der Oberrealschule im Jahre 1900 seitens

¹⁴⁾ ZAGV 46, 1924 (1926), S. 343. — AAGV. 4/1: Vorstandssitzung v. 27. 6. 1924. — Über Rombach: F. FEHRMANN, Die Regierungspräsidenten nach 1923, in: 150 Jahre Regierung und Regierungsbezirk Aachen. Festschrift, Aachen 1967, S. 329–340, hier S. 328–332. — B. POLL, Die neuere kommunale Selbstverwaltung Aachens. Ein Beitrag zur Rheinischen Städteordnung 1856–1918, in: Im Schatten von St. Gereon. Erich Kuphal zum 1. Juli 1960 (Veröffentlichungen des Kölnischen Geschichtsvereins e. V. 25), Köln 1960, S. 259–284, hier S. 282.

¹⁵⁾ Vgl. ZAGV 39, 1917, S. 254. — AAGV. 4/1: Kooptation in der Vorstandssitzung v. 17. 1. 1917. — Über W. Farwick: H. SCHIFFERS, Oberbürgermeister Wilhelm Farwick †, Aachen 1941. — B. POLL, Die neuere kommunale Selbstverwaltung (Anm. 14), S. 281.

¹⁶⁾ ZAGV 50, 1928 (1929), S. 624. — AAGV. 4/2: Vorstandssitzung v. 27. 9. 1928. — Über Classen: ARENS/JANSSEN, S. 234.

¹⁷⁾ ZAGV 42, 1920 (1921), S. 369. — AAGV. 4/1: kooptiert auf der Vorstandssitzung v. 25. 2. 1920. — Über von Reumont: ERCKENS/JANSSEN, S. 204.

¹⁸⁾ Vgl. A. HUYSKENS, Zum Gedenken an unser Ehrenmitglied, den Fabrikanten Albert Heusch († 28. 10. 1944), in: ZAGV 13, 1950, S. 163–167.

¹⁹⁾ AAGV. 4/1: Außerordentliche Hauptversammlung v. 15. 1. 1908.

²⁰⁾ AAGV. 4/1: Vorstandssitzung v. 21. 11. 1924. — ZAGV 46, 1924 (1926), S. 343 (Mahr).
AAGV. 4/2: Vorstandssitzung v. 12. 7. 1926, von Görschen in den Vorstand kooptiert. — ZAGV 48/49, 1926/27 (1928), S. 310–311. — Über von Görschen: ARENS/JANSSEN, S. 227.

des Provinzialschulkollegiums in Koblenz nicht bestätigt worden war²¹⁾. Der am 27. Oktober 1864 in Aachen geborene Dombaumeister und Professor an der TH Aachen, Joseph Buchkremer, seit dem 20. November 1897 Mitglied des Vereins, genöß hohen Ruf als Erforscher der Baugeschichte der Aachener Pfalz und ihrer Kirche²²⁾. Museumsdirektor Dr. phil. Felix Kuetgens, am 16. April 1890 als Sproß einer alteingesessenen Fabrikantenfamilie in Aachen geboren und Schüler des Bonner Kunsthistorikers Paul Clemen, der 1919 dessen tüchtige Arbeit über „Francesco Mazzuoli, gen. il Parmigianino, der Erfinder der Radierung in Italien“ angenommen hatte, leitete seit 1923 mit großem Erfolg das städtische Suermondt-Museum und war seit dem 25. Oktober 1922 Mitglied des Vorstandes²³⁾. Eine wichtige Funktion nahm auch Kuetgens' Mitarbeiter seit 1924, der Vorgeschichtler und Archäologe Dr. phil. Otto Eugen Mayer wahr, geboren am 8. August 1888 in Aachen und am 3. April 1929 in den Vorstand kooptiert²⁴⁾. Ausgebildete Fachhistoriker waren der am 19. Mai 1866 in St. Petersburg geborene Direktor der Stadtbibliothek Dr. phil. Moritz Müller, der sich 1892 als Schüler von Karl Menzel in Bonn mit einer Arbeit über „Die Kanzlei Zwentibolds, Königs von Lothringen“ als tüchtiger Hilfswissenschaftler und nach seiner Berufung in den Vorstand am 15. Oktober 1901 als kenntnisreicher Bearbeiter des 1914 erschienenen dritten, die Bände 16 bis 30 umfassenden Registers der Zeitschrift ausgewiesen hatte²⁵⁾, sowie der seit dem 1. April 1928 im Ruhestand lebende Stadtarchivar Dr. phil. Wilhelm Brüning und der Assistent am Stadtarchiv Dr. phil. Wilhelm Mummenhoff. Brüning, geboren am 3. Oktober 1862 in Mariensee/Ostpreußen, dessen von Hans Prutz betreute Königsberger Dissertation über „Die Stellung des Bistums Ermland zum deutschen Orden im dreizehnjährigen Städtekrieg“ Beachtung gefunden hatte, gehörte dem Vorstand seit dem 20. November 1897 an²⁶⁾, Mummenhoff, am 8. November 1883 in Recklinghausen geboren und als Schüler von Michael Tangl in Berlin mit einer Arbeit über „Die ältesten Poststraßen zwischen Rom und Deutschland

²¹⁾ AAGV. 4/1: Vorstandssitzung v. 20. 10. 1903. — ZAGV 25, 1903, S. 405, 410. — OBR., Pers. Dr. Teichmann. — LHAK., PSK., Pers. Dr. E. Teichmann.

²²⁾ Zusammenfassend: A. HUYSKENS, Unserem Ehrenmitglied Dombaumeister Prof. Dr. Ing. h. c. Joseph Buchkremer († 11. 1. 1949) zum Gedächtnis, in: ZAGV 62, 1949, S. 104–111.

²³⁾ Zusammenfassend: E. G. GRIMME, Dr. Felix Kuetgens †, in: ZAGV 83, 1976, S. 251–254. — ZAGV 44, 1922 (1923), S. 131.

²⁴⁾ AAGV. 4/2: Vorstandssitzung v. 3. 4. 1929. — ZAGV 51, 1929 (1930), S. 461. — Schreiben Meyers vom 24. 5. 1981.

²⁵⁾ AAGV. 4/1: Vorstandssitzung v. 15. 10. 1901. — ZAGV 23, 1901, S. 439. — Über Müller: H. LEPPER, Von der Stadtbibliothek zur Öffentlichen Bibliothek der Stadt Aachen, in: öffentliche bibliothek aachen. 150 jahre, Aachen 1981, S. 5–77, hier S. 29–41.

²⁶⁾ AAGV. 4/1: Vorstandssitzung v. 20. 11. 1897, Kooptation Brünings. — ZAGV 20, 1898, S. 311. — Über Brüning: LEPPER, S. 639–643.

und ihre Stationen" 1910 promoviert, seit dem 6. Dezember 1923²⁷⁾. Mit wichtigen und weiterführenden Arbeiten zur Stadtgeschichte hervorgetreten waren desweiteren der am 16. Mai 1882 in Brühl geborene Studienrat am Realgymnasium Joseph Frielingsdorf, seit dem 25. Oktober 1922 Mitglied des Vorstandes²⁸⁾, sowie der am 1. Juli 1865 in Aachen geborene Facharzt Dr. med. Josef Rey, der seit dem 15. Januar 1908 zum Vorstand zählte²⁹⁾. In Luise Freiin von Coels von der Brügghen, der am 17. Juli 1870 inurtscheid geborenen Tochter des früheren Landrats des Kreises Aachen, Franz Freiherr von Coels von der Brügghen, hatte man am 11. November 1921 eine Persönlichkeit berufen, die in ihrem Engagement für die Erforschung der Geschichte der Stadt hohe wissenschaftliche Begabung und eisernen Fleiß fruchtbar miteinander verband³⁰⁾. Zum selben Zeitpunkt war auch der Lehrer August Schumacher, geboren in Aachen am 22. Juni 1886, gewählt worden. Kooptierte Mitglieder des Vorstandes waren nicht zuletzt Vertreter der beiden „Zweigvereine". Aus Düren hatte man am 25. Oktober 1922 und am 26. November 1926 Oberbürgermeister Dr. jur. Ernst Overhues, geboren am 22. Dezember 1887 in Salzbergen, und den Direktor des Stiftischen Gymnasiums, Oberstudiendirektor Dr. phil. Ludwig van Laak, berufen; letzterer, am 14. September 1880 geboren, war 1904 als Schüler des Marburger Historikers Freiherr von der Ropp mit einer Arbeit über „Kloster Kamp. Seine Entwicklung bis zum Ausgang des 14. Jahrhunderts" promoviert worden³¹⁾. Die Würselener Ortsgruppe vertrat seit dem 11. November 1927 der bereits im Ruhestand lebende Volksschulrektor Heinrich Pflips³²⁾.

Der Glanz der „Festfeier" war freilich überschattet von den dunklen Wolken einer ungewissen Zukunft. Die zunehmenden Auswirkungen der allgemeinen Wirtschaftskrise und die damit verbundene Ver-

²⁷⁾ AAGV. 4/1: Vorstandssitzung v. 6. 12. 1923, Kooptation Mummenhoffs. — ZAGV 45, 1923 (1925), S. 308. — Über Mummenhoff: B. POLL, Wilhelm Mummenhoff (1883–1962), in: ZAGV 74/75, 1962/63, S. 511–513. — E. MEUTHEN, Wilhelm Mummenhoff † geb. Recklinghausen 8. 11. 1883, gest. Aachen 8. 10. 1962, in: Der Archivar 16, 1963, Sp. 411–412. — LEPPER, S. 666.

²⁸⁾ AAGV. 4/1: Vorstandssitzung v. 16. 10. 1922. — ZAGV 44, 1922 (1923), S. 131.

²⁹⁾ AAGV. 4/1: Außerordentliche Generalversammlung v. 15. 1. 1908. — Vgl. ZAGV 30, 1908, S. 494.

³⁰⁾ AAGV. 4/1: Vorstandssitzung v. 27. 10. 1921, Generalversammlung v. 11. 11. 1921. — ZAGV 43, 1921 (1922), S. 291. — B. POLL, In Memoriam Luise Freiin von Coels von der Brügghen (1870–1959), in: ZAGV 72, 1960, S. 203–205.

³¹⁾ AAGV. 4/1: Vorstandssitzung v. 27. 10. 1921, Hauptversammlung v. 11. 11. 1921. — ZAGV 43, 1921 (1922), S. 291.

³²⁾ AAGV 4/1: Vorstandssitzung v. 25. 11. 1922, Kooptation von Overhues. — AAGV. 4/2: Vorstandssitzung v. 11. 11. 1927, Kooptation von Pflips, v. 26. 11. 1926, Kooptation von Laaks. Vgl. ZAGV 44, 1922 (1923), S. 131 (Overhues); 48/49, 1926/27 (1928), S. 340 (Pflips), S. 310 (van Laak).

schlechterung der Einkommensverhältnisse breiterer bürgerlicher Schichten sind hier ebenso zu nennen wie die schon seit Beginn der zwanziger Jahre zu beobachtenden strukturellen Veränderungen innerhalb der landesgeschichtlichen Bestrebungen generell, nicht zuletzt auch in den Rheinlanden. Hier waren, wie auch in anderen Grenzregionen Deutschlands, neue lokale Geschichts- und Heimatvereine entstanden, die sich die Förderung des Heimatbewußtseins zum Ziele setzten und die in Vortragsveranstaltungen zur Orts- und Heimatgeschichte, in Heimatabenden und Exkursionen, zum Teil aber auch durch eigene Publikationsorgane eine breite interessierte Öffentlichkeit anzusprechen wußten. Ihre Gründung war in erster Linie politisch motiviert, Ausdruck des Willens, angesichts einer allgemeinen nationalen Identitätskrise nach dem Weltkrieg durch die Besinnung auf die geschichtlichen Wurzeln des Menschen, auf seine Heimat, ihre Geschichte, ihr Brauchtum, ihre Sprache und ihre Traditionen, die Widerstandskraft der Bevölkerung gegen die bedrohlichen Gefahren der Spaltung von Volk und Nation in den Rheinlanden zu stärken. Teil der „Rheinlandbewegung", wurden diese Neugründungen von den Behörden unterstützt und vor allem seitens der Beamten- und Lehrerschaft getragen³³⁾. Als erste dieser Neugründungen im Regierungsbezirk Aachen trat auf Initiative des dortigen Landrats Dr. jur. Alfred von Reumont im September 1920 der „Erkelenzer Geschichts- und Altertumsverein" ins Leben, dessen Statuten Modellcharakter für weitere Gründungen erhalten sollten. Eine eigene Schriftenreihe, deren erstes Heft bereits 1920 erschien und dem bis 1930 noch sechs weitere folgten, behandelte, wie auch drei „Sonderhefte" wichtige Themen der Heimatgeschichte und Volkskunde³⁴⁾. Während der 1920 gegründete, zunächst aber nicht lebensfähige und deshalb am 28. September 1922 neugegründete „Geschichtsverein für Eschweiler

³³⁾ Hierzu: BRAUBACH, S. 77–91. — K. W. WIPPERMANN, Politische Propaganda und staatsbürgerliche Bildung. Die Reichszentrale für Heimatdienst in der Weimarer Republik (Schriften der Bundeszentrale für politische Bildung Bonn 114), Bonn 1976, S. 200–210. — K. REIMER, Rheinlandfrage und Rheinlandbewegung (1918–1933), Frankfurt-Bern-Las Vegas 1978 (Europäische Hochschulschriften. Reihe III 119). Diese Vereine wurden Initiatoren und zum Teil auch Träger der „Heimatismuseen", die sich zum „Verband der Rheinischen Heimatismuseen" zusammenschlossen. Ihr Sprachorgan war das 1929 gegründete „Nachrichtenblatt des Verbandes der Rheinischen Heimatismuseen für Museumswesen, Denkmalpflege, Heimatkunde, Ausgrabungen, Naturschutz und Archivberatung. Herausgegeben vom Landeshauptmann der Rheinprovinz".

³⁴⁾ Zu seiner Entstehung: Geschichtliches, in: Erkelenzer Geschichts- und Altertumsverein Heft 1, 1920, S. 5–15; S. 16–18: Statuten. — BRAUBACH, S. 86. — Verzeichnis der Veröffentlichungen dieses Vereins: J. KORBER, Zeitschriften und Schriftenreihen zur Landeskunde der Rheinlande 1900–1967. Ein bibliographisches Verzeichnis (Berichte zur Deutschen Landeskunde. Sonderheft 8), Bad Godesberg 1965, S. 56. Vgl. auch HStAD, LAE 20, 76 u. 77. — Die Statuten sind auch enthalten in Abschrift: StAst. BR., dieser Aktenband enthält im übrigen die Statuten sämtlicher bis 1928 im Aachener Raum entstandenen Heimat- und Geschichtsvereine, stellt also eine wichtige Quelle zur Geschichte dieser Vereine dar, zumal deren eigene Archive als vernichtet zu gelten haben.

und Umgebung" bewußt auf eigene Publikationen verzichtete ³⁵⁾, entfalten zwei weitere, 1923 erfolgte Neugründungen eine rege publizistische Tätigkeit. Es waren dies der „Geschichtsverein des Kreises Monschau“ und der „Jülicher Geschichtsverein“. Spiritus rector in Monschau war, wie in Erkelenz, der Landrat, Dr. Hans von Chamier-Glisczinski. Als Vereinsorgan erschienen seit dem 15. Oktober 1925 die „Heimatblätter des Kreises Monschau“, deren Umfang sich in den folgenden Jahren zunehmend erweiterte und die 1928 in „Eremit am hohen Venn“ umbenannt wurden ³⁶⁾. Die entscheidenden Impulse in Jülich gingen von Bürgermeister Johannes Kintzen und von dem Verleger des „Jülicher Kreisblattes“, Josef Fischer, aus. Die von diesem bereits seit 1921 als Beilage seiner Zeitung herausgebrachten „Rurblumen“ verstanden sich als „Organ des Jülicher Geschichtsvereins“, wie es seit 1923 im Untertitel hieß, und sie blieben es auch, als man später auf diesen verzichtete ³⁷⁾. Ähnlich verlief die Entwicklung im Kreise Heinsberg, wo seit Juli 1921 der Lehrer in Niederkrüchten Wilhelm Spehl die heimatkundliche und heimatgeschichtliche Beilage der „Heinsberger Volkszeitung“ unter dem Titel „Die Heimat. Blätter für heimatliche Geschichte, Volks- und Naturkunde“ herausbrachte ³⁸⁾. Spehl war es auch, der zusammen mit dem Rektor der Höheren Schule in Heinsberg, Dr. Ferdinand Vorholt, energisch die Gründung des „Heimatvereins des Kreises Heinsberg“ betrieb, die dann im Sommer 1925 unter maßgeblicher Mitwirkung auch hier des Landrates, Dr. jur. Erwin Classen, erfolgte. Fortan erschien neben der Beilage „Die Heimat“ der „Heimatkalendar der Heinsberger Lande“, herausgegeben „im Auftrage der Kreisverwaltung“ und von Spehl redigiert ³⁹⁾. Mit eigenen wenigen Veröffentlichungen trat auch der dank der Initiative des dortigen Studienrates Dr. phil. Wilhelm Gierlichs 1927 gegründete „Heimatverein“ in Herzogenrath hervor ⁴⁰⁾, wäh-

³⁵⁾ Hierzu: AEGV., Protokollbuch 1922–1930.

³⁶⁾ BRAUBACH, S. 86. — W. SCHEIBLER, Dreißig Jahre Geschichtsverein des Kreises Monschau, in: Eremit 25, 1953, S. 1–16, hier S. 1–7.

³⁷⁾ BRAUBACH, S. 86. — G. BERS, 50 Jahre Jülicher Geschichtsverein 1923–1973, in: BJG. Heft 40, Dezember 1973, S. 5–11. — DERS., Zur Gründung des Jülicher Geschichtsvereins 1923, in: ebd. Heft 41, Dezember 1974, S. 58–63. — H. CAHSON, 35 Jahre Jülicher Geschichtsverein, in: JHBll. 1, Nr. 1, Mai 1958, S. 2–3.

³⁸⁾ BRAUBACH, S. 86. — 25 Jahre Heimatverein der Heinsberger Lande, in: Heimatkalendar des Heinsberger Landes 1950, S. 109–111. — Die Heimat. Blätter für heimatliche Geschichte, Volks- und Naturkunde (Beilage der Heinsberger Volkszeitung) 1. Jg. Nr. 1 v. 16. 7. 1921.

³⁹⁾ Heimatkalendar der Heinsberger Lande. Im Auftrage der Kreisverwaltung unter Mitarbeit vieler Heimatfreunde [1. Jg.] 1925, Schriftleitung W. J. Spehl. Vgl. ebd. 17–20: Dr. [F.] VORHOLT, Heimatbewegung und Heimatkalendar.

⁴⁰⁾ Vgl. W. GIERLICH, Bericht über die Tätigkeit des Heimatvereins Herzogenrath, in: AHBll. 1, 1931, Heft 1, S. 28. — Über Gierlichs und sein Wirken: C. SCHUE, Wilhelm Gierlichs zum Gedächtnis † 8. 7. 1942, in: ZAGV 63, 1950, S. 158–162.

rend sich zwei 1925 und 1928 ins Leben gerufene Vereine, der „Verein für Heimatpflege“ in Geilenkirchen ⁴¹⁾ und der „Stolberger Heimat- und Geschichtsverein“ ⁴²⁾ auf Vortragsveranstaltungen zur Heimatkunde und Ausflüge in die nähere Umgebung beschränkten.

Der Vorstand des Geschichtsvereins hat von Anfang an die durch die genannten Neugründungen erfolgte Verschiebung und die damit notwendigerweise gegebene Zersplitterung der orts- und landesgeschichtlichen Bestrebungen innerhalb des Regierungsbezirks mit allzu berechtigter Sorge verfolgt und die für den Verein entstehenden Gefahren deutlich erkannt, wurden doch hier z. T. nachhaltig in seinen Statuten festgelegte Aufgaben berührt ⁴³⁾. Sein Bemühen richtete sich daher darauf, die an sich erfreulichen Impulse vor allem in der unmittelbaren Nachbarschaft Aachens für die eigene Vereinsarbeit zu nutzen. Dazu bot sich — wie selbstverständlich — ein erstmals 1897 in Düren mit großem Erfolg verwirklichtes „Modell“ an, und zwar einen lokalen Geschichtsverein bei voller Gewährleistung und aktiver Förderung seines Eigenlebens organisatorisch als „Ortsverein“ in den größeren Verein zu integrieren, und die von dort ausgehenden wissenschaftlichen Anregungen für die eigene Vereinsarbeit, nicht zuletzt auch für die Zeitschrift, fruchtbar zu machen ⁴⁴⁾. Die mit diesem Ziel im Laufe der Jahre vor allem in Eschweiler, Stolberg und Herzogenrath geführten Verhandlungen des Vorstandes, an denen, soweit erkennbar, Savelsberg, Oppenhoff, Schuë und Huyskens beteiligt waren und bei denen man es an Verständnis für die jeweilige konkrete Situation und an weitgehender Kompromißbereitschaft in der Tat nicht fehlen ließ, führten freilich nicht zu dem gewünschten Erfolg ⁴⁵⁾. Mochten dabei mancherorts ein vielleicht überspitzter Lokalpatriotismus, gewisse persönliche Empfindlichkeiten der maßgeblichen Persönlichkeiten und mangelndes Verständnis für die zur Sprache gebrachten entscheidenden übergeordneten Gesichtspunkte auch eine nicht zu unterschätzende Rolle gespielt haben, der eigentliche Grund für das Scheitern dieser Bemühungen lag zweifellos in der unterschiedli-

⁴¹⁾ Statuten in: StASt., BR.: Die Gründung eines Heimat- und Geschichtsvereins 1925–1935. Vgl. auch: AAGV 4/2: Vorstandssitzung v. 2. 12. 1925.

⁴²⁾ StASt., BR., dort auch die Statuten.

⁴³⁾ Vgl. ZAGV 34, 1912, S. 389–392. — In lebhafter Diskussion befaßte sich erstmals der Vorstand auf seiner Sitzung v. 13. 9. 1926 mit den neuen und neuentstehenden Heimat- und Geschichtsvereinen: AAGV. 4/2: Vorstandssitzung v. 13. 9. 1926. — Das Verhältnis der Heimatvereine zu den traditionellen, wissenschaftlich orientierten Geschichtsvereinen war in jenen Jahren nicht zuletzt auch Gegenstand vielfältiger Erörterungen auf den jährlichen Vertreterversammlungen der Geschichts- und Altertumsvereine anlässlich der Hauptversammlungen des Gesamtvereins gewesen. Vgl. KBll. 73, 1925, Sp. 31–32; 75, 1927, Sp. 117–118.

⁴⁴⁾ BRAUBACH, S. 84. — H. J. DOMSTA, 75 Jahre Dürener Geschichtsverein 1897–1972, in: DGBll. Nr. 61, 1972, S. 5–15.

⁴⁵⁾ Mit der Frage des Anschlusses des Eschweiler Geschichtsvereins und der Gründung einer Ortsgruppe des AGV in Stolberg befaßte sich der Vorstand am 17. 5. 1926, am 27. 12. 1929 erörterte der Vorstand die Frage der Gründung einer Ortsgruppe in Herzogenrath-Kohlscheid, vgl. AAGV. 4/2.

chen Zielvorstellung: die neuen Geschichts- und Heimatvereine waren in ihrem Selbstverständnis nicht in erster Linie der eigentlichen orts- und landesgeschichtlichen Forschung verpflichtet, wie sie innerhalb des Aachener Geschichtsvereins und seiner Zeitschrift gepflegt wurde, ihre Bestrebungen waren in erster Linie politisch und pädagogisch orientiert.

Nur in einem Fall gelang es dank einer glücklichen Konstellation der Umstände, die ortsgeschichtlichen Bestrebungen an den Geschichtsverein zu binden, und zwar in Würselen. Der dort im April 1924 gegründete „Würseler Geschichts- und Heimatverein“ schloß sich am 22. Mai 1925 dem Geschichtsverein als „Ortsverein“ an ⁴⁶⁾. Die in ihm in den folgenden Jahren unter der Leitung des Volksschulrektors Heinrich Pflips geleistete Arbeit fand nicht nur vollste Zustimmung des Vorstandes, in den dann auch Pflips kooptiert wurde, sie wurde auch nachhaltig vom Hauptverein unterstützt, dessen Vorstandsmitglieder als Referenten bei Vortragsveranstaltungen wichtige Aufgaben übernahmen und so das Zusammengehörigkeitsgefühl stärkten ⁴⁷⁾. Doch bald begannen sich hier Entwicklungen geltend zu machen, welche die Vereinsarbeit nachhaltig belasteten und sie schließlich voll zum Erliegen brachten.

Sie stehen in unmittelbarem Zusammenhang mit der Gründung des „Heimatvereins des Landkreises Aachen“ am 21. Mai 1930 durch Landrat Erwin Classen ⁴⁸⁾. Dank seines Engagements und unterstützt durch den eigentlichen Protagonisten der Heimatvereinsbewegung im Landkreis, den Bardenberger Lehrer Peter Wilhelm Schmidt, bildeten sich bereits bis Ende 1930 „Ortsgruppen“ des Vereins in Bardenberg, Kornelimünster, Merkstein, Kohlscheid, Brand und Gressenich ⁴⁹⁾, denen 1931 weitere in Laurensberg, Eilendorf und Breinig folgten ⁵⁰⁾. Dem „Heimatverein“ schlossen sich des weiteren an der „Eschweiler Geschichtsverein“, der „Heimatverein“ in Herzogenrath und die Ortsgruppe des Eifel-

⁴⁶⁾ BRAUBACH, S. 84. — ZAGV 47, 1925 (1927), S. 337 u. 361–362: Bericht über die Ortsgruppe Würselen des Aachener Geschichtsvereins. — Die Statuten des „Würseler Heimat- und Geschichtsvereins“: StAst., BR. — Die Korrespondenz betr. die Gründung und die Entwicklung der Ortsgruppe Würselen: AAGV. 90.

⁴⁷⁾ Vgl. die entsprechenden Berichte über die Tätigkeit des Ortsvereins Würselen in: ZAGV 48/49, 1926/27 (1928), S. 345–346; 50, 1928 (1929), S. 631–633; 51, 1929 (1930), S. 469; 52, 1930 (1931), S. 328–330.

⁴⁸⁾ Vgl. Rundschreiben des Landrates des Landkreises Aachen, Claessen, v. 13. 5. 1930: AAGV 77. — „Zum Geleit“, in: AHBll. 1, 1931, Heft 1, S. 1.

⁴⁹⁾ AHBll. 1, 1931, Heft 1, S. 25; Heft 2, S. 19–22, vgl. auch 2, 1932, Heft 4, S. 24.

⁵⁰⁾ AHBll. 2, 1932, Heft 3, S. 23: Eilendorf, gegr. 15. 5. 1931, vgl. auch AHBll. 4, 1934, Heft 1, S. 24.

vereins Alsdorf ⁵¹⁾. Unter dem Druck der Verhältnisse löste sich schließlich 1934 auch der „Stolberger Heimat- und Geschichtsverein“ auf und wurde Ortsgruppe des Kreisvereins ⁵²⁾. Vorsitzender des Kreisvereins war seit seiner Gründung Landrat Classen, sein Stellvertreter der Apotheker Franz Keller in Herzogenrath, das Amt des Schriftführers übernahm Lehrer Schmidt, das des Schatzmeisters der Rentmeister bei der Kreiskommunalkasse Dunkel. Ein Arbeitsausschuß unter der Leitung des vom Landrat bestellten Regierungsassessors Dr. jur. Josef Schramm und Schmidts erledigte die laufenden Geschäfte und koordinierte die Arbeit innerhalb der einzelnen Ortsgruppen ⁵³⁾. Bereits zum 1. Januar 1931 trat man mit einem eigenen Publikationsorgan an die Öffentlichkeit, den „Heimatblättern des Landkreises Aachen“, die zunächst in einer Auflagenhöhe von 4000 Exemplaren künftighin vierteljährlich erschienen ⁵⁴⁾.

Es gehört zu den irrationalen Zügen geschichtlicher Vorgänge, daß die Gründung des „Heimatvereins des Landkreises Aachen“ von einer Persönlichkeit ausging, die seit 1928 Mitglied des Vorstandes des Geschichtsvereins war, Landrat Classen. Er hat sich den allzu berechtigten Einwendungen gegen seine Gründung, die 1931 regelmäßig Gegenstand der Vorstandssitzungen waren ⁵⁵⁾, verschlossen und die ernststen Gefahren nicht erkannt, die dem Geschichtsverein selbst damit drohten. Er griff auch nicht ein, als die Verfechter der Heimatvereinsbewegung in den ersten Monaten des Jahres 1931 den Angriff auf den „Zweigverein“ in Würselen eröffneten. Am 7. März traten sie im „Generalanzeiger für das Wurmrevier“ mit einem geradezu programmatischen Artikel „Wo bleibt der Heimatverein Würselen?“ auf den Plan und riefen zur Gründung eines eigenen Würseler Heimatvereins auf ⁵⁶⁾. Von diesem, so führte man aus, könne eine größere Leistungsfähigkeit als vom Zweigverein des Geschichtsvereins erwartet werden, „der nun einmal wissenschaftlich eingestellt ist und dazu noch einen engeren gesellschaftlichen Kreis zieht“ und der „wegen der Verschiedenartigkeit der Bestrebungen zwischen einem Geschichtsverein und dem Heimatverein“ allmählich seine Tätigkeit eingestellt habe. Von letzterem konnte nach Lage der Dinge zu diesem Zeitpunkt freilich noch keine Rede sein, wenn auch unter dem Druck der gegnerischen Kräfte die Anzahl der Mitglieder von

⁵¹⁾ AHBll. 1, 1931, Heft 1, S. 25, vgl. auch Heft 3, S. 26–28. — Zu den Verhandlungen mit dem Eschweiler Geschichtsverein betr. Anschluß an den Kreisheimatverein vgl. AAGV., Protokollbuch, Sitzungen v. 7. 5., 27. 5. und 15. 7. 1930 (letzter Eintrag im Protokollbuch).

⁵²⁾ Vgl. die Vorgänge in StAst., BR.

⁵³⁾ Vgl. AHBll. 1, 1931, Heft 1, S. 25: Heimatverein des Landkreises Aachen; Heft 3, S. 21–22: Heimatverein des Landkreises Aachen.

⁵⁴⁾ AHBll. 1, 1931, Heft 3, S. 22. — Heft 1, S. 1: Zum Geleit.

⁵⁵⁾ So AAGV. 4/2: Vorstandssitzung v. 29. 1. 1931, 1. 5. 1931, Gemeinsame Sitzung des Wissenschaftlichen Ausschusses und einer Kommission der Ortsgruppe Würselen v. 10. 7. 1931. AAGV 4/5: Sitzung des Redaktionsausschusses v. 20. 1., 14. 4. 1931, 29. 9. 1932.

⁵⁶⁾ Generalanzeiger für das Wurmrevier v. 7. 3. 1931, Ausschnitt in: AAGV. 90.

1929 bis 1931 von 73 auf 23 zurückgegangen war ⁵⁷⁾. Die „Erwiderung“ Savelsbergs auf dieses ebenso falsche wie durchsichtige Manöver, in der er die Notwendigkeit der Gründung einer Ortsgruppe des Heimatvereins in Würselen bestritt, weil deren Aufgabe bisher durch den Zweigverein voll erfüllt worden war, fand im „Generalanzeiger“ keine Aufnahme ⁵⁸⁾. Auf der schließlich am 17. April einberufenen Mitgliederversammlung in Würselen, an der seitens des Hauptvereins Savelsberg und Huyskens teilnahmen und über die dieselbe Zeitung unter der Überschrift „Heimatverein oder Geschichtsverein?“ in wortgewandter Einseitigkeit berichtete, stießen die Fronten unvermittelt aufeinander ⁵⁹⁾. Eine unter der Wortführung Schmidts stehende Gruppe erblickte in der, wie man meinte, elitären, vom wissenschaftlichen Anspruch diktierten Wirksamkeit des Geschichtsvereins ein unüberbrückbares Hindernis für die Ausbreitung des Heimatgedankens in breiten Kreisen der Bevölkerung. Dieser Auffassung schloß sich auch der „Generalanzeiger“ an, wenn er zusammenfassend feststellte: „Es klafft nun einmal eine Kluft zwischen Akademiker und Volk, die sehr schwer zu überbrücken ist und die mit ein Hindernis für eine gedeihliche Arbeit des Geschichtsvereins in mehr populärer Weise sein kann“. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war die Entscheidung in Würselen gefallen. Wenn auch die Ankündigung des dortigen Bürgermeisters Maciejewski auf einer Vortragsveranstaltung des Zweigvereins am 11. Oktober 1931 nicht zutraf, daß nämlich die Umwandlung des Geschichtsvereins in eine Ortsgruppe des Heimatvereins unmittelbar bevorstehe ⁶⁰⁾, so führten die Entwicklungen des Jahres 1933 zu dem schon lange verfolgten Ziel. Am 3. Dezember 1933 beschlossen die noch zwölf übriggebliebenen Mitglieder des Zweigvereins dessen Selbstaflösung ⁶¹⁾. Am 25. April 1934 verkündete der „Westdeutsche Beobachter“ schließlich die erfolgte Gründung der Ortsgruppe des „Heimatvereins“. Als Vertreter Classens war Regierungsassessor Dr. Kolb bei der Gründung anwesend und konnte berichten, daß der Kreisverein bereits 2000 Mitglieder zählte. Den Vorsitz der Würseler Ortsgruppe übernahm der letzte Obmann des Zweigvereins und Nachfolger des am 11. Juli 1933 verstorbenen Pflips, der Volksschulrektor Wilhelm Pöttgens ⁶²⁾.

Es unterliegt kaum einem Zweifel, daß sich die Gründung des Heimatvereins durch Landrat Classen außerordentlich belastend auf die Situa-

⁵⁷⁾ Vgl. die jährlich eingereichten Mitgliederverzeichnisse der Ortsgruppe Würselen: AAGV. 90.

⁵⁸⁾ Abschrift der „Erwiderung“ von Savelsberg, nebst dessen Begleitschreiben an die Redaktion der Zeitung v. 19. 3. 1931: AAGV. 90, vgl. auch ebd. Pflips an Savelsberg am 27. 3. 1931.

⁵⁹⁾ Generalanzeiger für das Wurmrevier Nr. 90 II v. 18. 4. 1931. — Vgl. auch Echo der Gegenwart Nr. 94 v. 22. 4. 1931.

⁶⁰⁾ Der Volksfreund v. 12. 10. 1931, Ausschnitt: AAGV. 90.

⁶¹⁾ Rektor Pöttgens an Savelsberg am 4. 12. 1933: ebd.

⁶²⁾ WB v. 26. 4. 1934, Ausschnitt: ebd. — Zur Übernahme des Vorsitzes durch Rektor Pöttgens: Pflips an Savelsberg am 12. 1. 1933: ebd. — Pflips verstarb am 11. 7. 1933, Todesanzeige ebd.

tion des Geschichtsvereins ausgewirkt hat. Wenn auch sicherlich nicht durch sie allein bedingt, ging die Zahl der Mitglieder von 1930 bis 1933 von 1003 auf 610 zurück und erreichte unter veränderten politischen Verhältnissen mit 501 Personen im Jahre 1938 einen Tiefpunkt in seiner jüngeren Geschichte ⁶³⁾. Es war daher nur konsequent, wenn Huyskens bereits auf der Vorstandssitzung vom 1. Mai 1931 forderte, den Landkreis zur Zahlung eines jährlichen Zuschusses an den Geschichtsverein anzuhalten ⁶⁴⁾, und daß Savelsberg und Schué am 8. Oktober 1932 die Erhöhung des Druckkostenzuschusses für die Zeitschrift durch die Provinzialverwaltung in Düsseldorf mit der Begründung beantragten, die Gründung des „Heimatvereins“ habe sich zum besonderen Nachteil des Geschichtsvereins ausgewirkt ⁶⁵⁾. Die rapide Verschlechterung der finanziellen Lage des Vereins, der infolge der Inflation auf kein Vermögen mehr zurückgreifen konnte, führte bereits 1931 zu der Überlegung, den Umfang der Zeitschrift merklich zu reduzieren ⁶⁶⁾. 1932 sah sich der Redaktionsausschuß zur spürbaren Kürzung der Honorare für die Mitarbeiter der Zeitschrift gezwungen ⁶⁷⁾. Obgleich sich angesichts dieser Entwicklung im Vorstand einflußreiche Stimmen meldeten, die einer gewissen Popularisierung der Zeitschrift das Wort redeten, um so den Verein, wie sie meinten, attraktiver zu gestalten ⁶⁸⁾, blieb man auch in diesen Krisenjahren der wissenschaftlich ausgerichteten Arbeit verpflichtet. So war man dank weitgehender finanzieller Unterstützung trotz allem in der Lage, in dem 1930 erschienenen Band 51, 1929, der Zeitschrift gleich zwei Bonner Dissertationen zu veröffentlichen ⁶⁹⁾. Auch in den folgenden Bänden konnten wichtige Dissertationen veröffentlicht werden. Eine Bereicherung der Zeitschrift bedeutete die Entscheidung, ab Band 52, 1930, in einem eigenen „Literaturbericht“ die die Stadt und die Region Aachen betreffende Literatur kritisch vorzustellen, eine Aufgabe, die, zunächst unter Mitwirkung von Huyskens, der Assistent an der Stadtbibliothek Dr. phil. Wilhelm Bayer übernahm und auch in den folgenden Jahren mit Umsicht und Könnerschaft erfüllte ⁷⁰⁾. Dank glücklicher Umstände konnte man überdies eine eigene Schriftenreihe eröffnen, die „Beihefte“ der Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins. Als erster Band erschien 1932 — ein Jahr nach der Errichtung des neuen Bistums Aachen — die Edition „Quellen zur Geschichte des alten Bistums Aachen“, bearbeitet von Helene Koss ⁷¹⁾.

⁶³⁾ Vgl. Anhang IV.

⁶⁴⁾ Vorstandssitzung v. 1. 5. 1931: AAGV 4/2.

⁶⁵⁾ Savelsberg und Schué an Dr. Busley, Düsseldorf, am 18. 10. 1932: 11078.

⁶⁶⁾ Sitzung des Redaktionsausschusses v. 20. 1. 1931: AAGV. 4/5.

⁶⁷⁾ Dasselb. v. 7. 1. 1932 u. 29. 9. 1932: ebd.

⁶⁸⁾ So Spans auf der Vorstandssitzung v. 21. 10. 1932/AAGV. 4/2.

⁶⁹⁾ ZAGV 51, 1929 (1930), S. 1—63 (Kranzhoff); S. 64—298 (Gatzweiler).

⁷⁰⁾ ZAGV 52, 1930 (1931), S. 182—256. Es folgten weitere Literatur.

⁷¹⁾ H. Koss, Quellen zur Geschichte des alten Bistums Aachen (ZAGV, Beiheft 1), Aachen 1932.

Innerhalb des Vorstandes selbst vollzogen sich seit Juni 1929 nur wenige Veränderungen. Das Amt des Kassierers übernahm als Nachfolger des aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretenen Beaucamp zum 27. Dezember 1929 Bankdirektor Hermann Thieler ⁷²⁾, geboren am 14. September 1887 in Jena. Anstelle des aus denselben Gründen ausgeschiedenen von Görschen wurde am 28. Oktober 1931 der Generaldirektor der Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs AG, der am 8. Juli 1877 in Krefeld geborene Wilhelm Spans berufen ⁷³⁾. Die Nachfolge Brünings, der sein Amt zur Verfügung gestellt hatte, trat zum 18. November 1932 der seit September 1928 am Stadtarchiv tätige neue Stadtarchivar Dr. phil. Walter Kaemmerer an ⁷⁴⁾. Am 12. September 1897 in Lauenburg/Pommern geboren, hatte dieser in München Geschichtswissenschaften, Kunstgeschichte und Philosophie studiert und war 1922 als Schüler von Hermann Grauert mit einer Arbeit über „Papstnamen von Johannes XXII. bis Hadrian IV. in ihrer Bedeutung für die Zeitgeschichte“ promoviert worden. Seit 1922 Mitarbeiter der „Historischen Kommission“ bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, absolvierte er bei der Bayerischen Staatlichen Archivverwaltung von 1923 bis 1926 die Ausbildung für den höheren Archivdienst, die er erfolgreich abschloß.

Zum 15. Juni 1933 legte das langjährige Vorstandsmitglied Alfons Fritz sein Amt als stellvertretender Schriftführer nieder. Seine Nachfolge trat Luise Freiin von Coels von der Brügghen ⁷⁵⁾ an. Wie Landrat Alfred von Reumont am 22. März, so war auch Fritz anlässlich seines siebzigsten Geburtstages am 8. April 1933 zum Ehrenmitglied des Vereins gewählt worden ⁷⁶⁾.

⁷²⁾ AAGV. 4/2: Vorstandssitzung v. 27. 12. 1929. — ZAGV 51, 1929 (1930), S. 462. — Über Thieler: B. POLL, Hermann Thieler (1887–1971), in: ZAGV 82, 1972, S. 199–200. — Thieler an Savelsberg am 28. 12. 1929, Beaucamp an Savelsberg am 15. 10. 1929: AAGV. 94.

⁷³⁾ Savelsberg an von Görschen am 22. 8. 1931: ebd. — Vorstandssitzung v. 18. 9. 1931: AAGV. 4/2. — Savelsberg an Spans am 20. 10., Spans an Savelsberg am 23. 12. 1931: AAGV. 94. — ZAGV. 53, 1931 (1932), S. 243.

⁷⁴⁾ AAGV. 4/2: vorgeschlagen auf der Vorstandssitzung v. 21. 10. 1932. — ZAGV 54, 1932 (1934), S. 190. — Über Kaemmerer: LEPPER, S. 675–677. — DERS., Walter Kaemmerer † geb. Lauenburg/Pommern 12. 9. 1897, gest. Aachen 26. 3. 1979, in: Der Archivar 34, 1981, Sp. 189–192.

⁷⁵⁾ Fritz an Savelsberg am 6. 1. 1933: AAGV. 94. — AAGV. 4/2: Vorstandssitzung v. 15. 1. 1933. Vgl. ZAGV 55, 1933/1934 (1935), S. 257.

⁷⁶⁾ Hierzu: Savelsberg an von Reumont am 14. 3. 1933: AAGV. 94. — Ebd. 4/2: Sitzung des Vorstandes v. 23. 3. 1933, außerordentliche Generalversammlung am 7. 4. 1933. Vgl. ZAGV 45, 1933/1934 (1935), S. 246.

II

Die Machtergreifung des Jahres 1933 bedeutete auch für den Geschichtsverein eine ernste Herausforderung. Die durch den neuernannten Vorsitzenden des Gesamtvereins deutscher Geschichts- und Altertumsvereine, Professor Dr. phil. Wilhelm Hoppe, Berlin ⁷⁷⁾, verfügte generelle Einführung des „Führerprinzips“ für alle diesem angeschlossenen Geschichtsvereine stellte zwar einen ersten, formalen Eingriff in das Vereinsleben dar, die innere Struktur des Vereins blieb davon jedoch unberührt. Der am 24. November 1933 bestellte „Vereinsführer“ blieb der alte Vorsitzende Savelsberg, der die bisherigen Mitglieder des Vorstandes, soweit sie nicht wie Farwick, Rombach, Overhues und Mayer aus politischen und sonstigen Gründen selbst zurückgetreten waren, in den „Führerrat“ — wie es nunmehr für eine gewisse Zeit hieß ⁷⁸⁾ — berief ⁷⁹⁾ und diesen noch ergänzte. Anstelle des aus Gesundheitsgründen ausgeschiedenen Moritz Müller und des am 17. August 1933 verstorbenen Alfons Fritz wurden der Ordinarius für Kunstgeschichte an der TH Aachen, Professor Dr. phil. Johannes Christ, geboren am 19. Dezember 1894 in Arnau, sowie der Regierungsbauführer Dipl.-Ing. Edgar Schmidt-Burgk, geboren am 29. Juli 1902 in Aachen, berufen, dessen Aachener Dissertation „Evangelische Gotteshäuser des 17. und 18. Jahrhunderts am Niederrhein“ 1935 in einem Teildruck erschien ⁸⁰⁾. Einer alten und bewährten Tradition entsprach es, daß der neue Oberbürgermeister der Stadt, der am 20. August 1888 in Mausbach geborene kaufmännische Angestellte Quirin Jansen, sowie der soeben ernannte neue Regierungspräsident Eggert Reeder, am 22. Juli 1894 in Poppenbüll/Schleswig ge-

⁷⁷⁾ Auf der Generalversammlung des Gesamtvereins vom 3. bis 8. September 1933 wurde der Berliner Landeshistoriker Prof. Dr. Willy Hoppe zum „Führer“ des Gesamtvereins bestellt: KBll. 81, 1933, Sp. 197–199. — In seinem Aufruf „An die dem Gesamtverein angeschlossenen Vereine und Institute“ v. 23. 9. 1933 unterstellte Hoppe sämtliche dem Hauptverein angegliederten Vereine dem „Führerprinzip“: KBll. 81, 1933, Sp. 89–90. Vgl. auch die Ausführungen von Huyskens auf der Vorstandssitzung v. 16. 10. 1933: AAGV. 4/2.

⁷⁸⁾ Während es im Protokoll v. 13. und 20. Oktober 1933 noch „Vorstandssitzung“ hieß, ist seit dem 25. Juni 1934 von der „Sitzung des Führerrats“, seit dem 11. Oktober 1935 von der des „Beirats“ die Rede: AAGV. 4/2.

⁷⁹⁾ Der auf der Vorstandssitzung v. 13. 10. 1933 zum „Führer“ des Vereins proklamierte Savelsberg wurde auf der Hauptversammlung v. 24. 11. 1933 in diesem Amt bestätigt: AAGV. 4/2: Vorstandssitzung v. 13. 10., Hauptversammlung v. 24. 11. 1933. Vgl. auch ZAGV 54, 1932 (1934), S. [194], dort auch das Verzeichnis der Mitglieder des „Führerrats“ — Zum folgenden vgl. Vorstandssitzung v. 13. 10. 1933 (AAGV. 4/2) sowie die an Savelsberg gerichteten Annahmeerklärungen der genannten Persönlichkeiten in: AAGV. 94.

⁸⁰⁾ Freundliche Mitteilung der Hochschulbibliothek der RWTH Aachen v. 22. 4. 1981.

boren, in den Vorstand kooptiert wurden ⁸¹⁾. Wenn man darüber hinaus die durch den aus rassistischen Gründen erfolgten Rücktritt Mayers freigewordene Stelle im Vorstand mit dem Führer der Ortsgruppe des — dem Reichsführer der NSDAP und dem Beauftragten des Führers für die Überwachung der gesamten geistigen und weltanschaulichen Schulung und Erziehung der NSDAP, Alfred Rosenberg, unterstellten — „Kampfbundes für Deutsche Kultur“ ^{81a)}, dem am 11. August 1889 in Stuttgart geborenen Lehrer Reinhold Zimmermann besetzte, so offensichtlich in erster Linie aus taktischen Gründen; es sollte verhindert werden, daß im Rahmen der Veranstaltungen des „Kampfbundes“ landes- und stadtgeschichtliche Themen von Ideologen der Partei behandelt wurden, was — soweit erkennbar — in der kurzen Zeit, in welcher der „Kampfbund“ in Aachen eine gewisse Rolle spielte, auch gelang. Bereits am 17. Juli 1934 sah sich Zimmermann veranlaßt, seinen Austritt aus dem Verein und damit aus dem Vorstand zu erklären ⁸²⁾.

Angesichts der neuen Rechtslage wurde auf der genannten Hauptversammlung vom 24. November 1933 auch eine Neufassung der Statuten des Geschichtsvereins verabschiedet ⁸³⁾. Die wesentlichen Veränderungen gegenüber den Statuten von 1912 betrafen die Organe des Vereins. Sie bestanden nunmehr aus dem Vereinsleiter, den von diesem ernannten Amtsträgern — 1. und 2. stellvertretender Vereinsleiter, Schriftführer und sein Stellvertreter sowie Schatzmeister — dem ebenso ernannten Beirat, dem die Amtsträger und 22 weitere Mitglieder angehörten, und der Hauptversammlung. Letzterer verblieb lediglich das Recht der Wahl des Vereinsleiters auf unbestimmte Zeit, der Zustimmung zur Ernennung von Ehrenmitgliedern, der Änderung der Satzung und der Auflösung des Vereins.

Schwieriger als die personellen und vereinsrechtlichen Entscheidungen war die Frage nach der Abgrenzung des Geschichtsvereins zur Geschichtsauffassung des neuen Systems. Hier war es Huyskens, der am 24. November 1933 in einem Vortrag über „Die national-sozialistische Geschichtsauffassung und die Arbeit und die Aufgaben der deutschen Geschichtsvereine“ in einer geradezu artistischen Doppelbödigkeit der

⁸¹⁾ Über Quirin Jansen: POLL, S. 344. — Über Reeder: POLL, S. 343; F. FEHRMANN, Die Regierungspräsidenten seit 1923 (Anm. 14), S. 335–336; W. H. PEHLE, Die nationalsozialistische Machtergreifung im Regierungsbezirk Aachen unter besonderer Berücksichtigung der staatlichen und kommunalen Verwaltung 1922–1933, Diss. phil. Düsseldorf 1976, S. 398–425.

^{81a)} Zur Organisation des „Kampfbundes für Deutsche Kultur“, seit 1934 umbenannt in „Nationalsozialistische Kulturgemeinde“: H. BRENNER, Die Kunstpolitik des Nationalsozialismus, Reinbek 1963. — R. BOLLMUS, Das Amt Rosenberg und seine Gegner. Zum Machtkampf im nationalsozialistischen Herrschaftssystem (Studien zur Zeitgeschichte 1), Stuttgart 1970, S. 27–60.

⁸²⁾ Zimmermann an Huyskens am 17. 7. 1934: AAGV. 94.

⁸³⁾ Die Satzungsänderung wurde vorbereitet auf der Vorstandssitzung v. 20. 10. 1933: ebd. 4/2. — Vgl. ZAGV 55, 1933/1934 (1935), S. 251. — Text der Satzung vom 24. 11. 1933: Anhang III.

Argumentation unmißverständlich Position bezog ⁸⁴⁾. Er verwies mit bedrten Worten die in Hitlers „Mein Kampf“ proklamierte Geschichtsauffassung des Nationalsozialismus in die Sphäre der Geschichtsphilosophie und sprach ihr ausschließlich „politische“ Bedeutung zu: ihren Wert erblickte er in erster Linie in der Relevanz für die allgemeine Volksbildung, vor allem für die Schulen, nicht aber für die eigentliche Geschichtsforschung, deren Aufgabe es nach wie vor sei, auf dem bewährten Wege quellenkritischer Forschung weiterzuschreiten und die aus ihr gewonnenen Erkenntnisse, nicht zuletzt auf dem Gebiet der Landes- und Stadtgeschichte, einer historisch interessierten Öffentlichkeit zu vermitteln.

Auf der Linie dieses Selbstverständnisses vollzog sich die Arbeit des Geschichtsvereins in den folgenden Jahren. Gerade die nachdrückliche Betonung des wissenschaftlichen Charakters des Vereins und seiner Zeitschrift bewahrte ihn vor allen Tendenzen propagandistischen Mißbrauchs, und seine Mitgliedschaft im Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, in dem Huyskens seit Jahren als Leiter der Abteilung Allgemeine Geschichte ein hohes Ansehen genoß ⁸⁵⁾, erwies sich trotz mancher Gegenströmungen und auch dort im Laufe der Jahre zu beobachtenden problematischen Entwicklungen ⁸⁶⁾ als ein sicherer Garant für die Autonomie des Vereins und seine Arbeit.

Die Ernennung von Huyskens zum Vereinsführer durch den 73jährigen Savelsberg am 25. Juni 1934, die am 6. Juli durch den Führer des Gesamtvereins genehmigt und am 31. Januar 1935 von der Hauptversammlung bestätigt wurde ⁸⁷⁾, unterstrich in unübersehbarer Deutlichkeit den

⁸⁴⁾ Zusammenfassung der Rede von Huyskens: ZAGV 55, 1933/1934 (1935), S. 252–253. — Text in masch. Durchschrift: AAGV. 77.

⁸⁵⁾ Vgl. die Berichte über Huyskens Tätigkeit als Leiter der Abteilung III in: KBll. 72, 1924–82, 1934.

⁸⁶⁾ Hierzu: W. HOPPE, Einhundert Jahre Gesamtverein (Anm. 1), S. 36–38. — Zur Stellung Hoppe's innerhalb der Auseinandersetzungen um die Organisation der Geschichtsforschung im nationalsozialistischen Deutschland: H. HEIBER, Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte des neuen Deutschlands (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte 13), Stuttgart 1966, S. 242–244 u. passim.

⁸⁷⁾ AAGV. 4/2: Vorstandssitzung v. 25. 6. 1934, Hauptversammlung v. 31. 1. 1935. — ZAGV 55, 1933/1934 (1935), S. [258]. — Hoppe an Huyskens am 6. 7. 1934: AAGV. 94.

Die zunehmende Politisierung auch im Gesamtverein im Laufe des Jahres 1934 veranlaßte Hoppe unter dem 20. 11. schriftlich an Huyskens die Frage zu richten, „wie weit Sie in Ihrer Stellung als Vertreter der landesgeschichtlichen Forschung durch die NSDAP in Aachen gedeckt und autorisiert sind“. Unter dem 29. 11. 1934 erteilte Huyskens Bescheid. Er stellte zunächst fest, „daß mir der Inhalt der Anfrage ein Geheimnis ist“, er fuhr desweiteren fort: „Ich muß vorausschicken, daß ich innerhalb der eigentlichen Partei kein Amt habe und auch nicht erstrebe. Ich bin recht und schlecht als Mitglied der jüngeren, nicht besonders angesehenen Ordnung eingegliedert und erfülle hier meine Pflicht wie jeder andere“. Seine „Legitimation“, so führte Huyskens aus, „nehme ich von meiner amtlichen Stellung und meiner Lehrgenehmigung“ als Professor an der TH Aachen. — Beide Schreiben: AAGV. 68.

Willen des Vereins zur Kontinuität. Huyskens seinerseits ernannte seinen Vorgänger zum Ehrenvorsitzenden und bestätigte den bisherigen Führerrat⁸⁸⁾. Am 9. Oktober ergänzte er diesen durch zwei neue Mitglieder. Es war einmal der Vorsitzende des Dürener Geschichtsvereins und Nachfolger von Overhues, Bürgermeister Dr. jur. Peter Joseph Schmitz, geboren am 14. Oktober 1879 in Köln, zum anderen der Direktor des Bischöflichen Diözesanarchivs Dr. phil. Heinrich Schiffers, der in erster Linie deswegen berufen wurde, um, wie das Sitzungsprotokoll eigens vermerkt, die Bindung der Geistlichkeit an den Verein zu stärken⁸⁹⁾. Am 19. Februar 1894 in Aachen geboren, war Schiffers 1922 als Schüler des Kölner Historikers Justus Hashagen mit der Arbeit über „Bündnispolitik und Grenzstreitigkeiten zwischen dem Herzogtum Limburg und der Reichsstadt Aachen“ promoviert worden und hatte seitdem eine Reihe beachtenswerter Beiträge zur Kirchengeschichte Aachens und des Aachener Raumes veröffentlicht. Innerhalb des Führerrates nahm er die Stelle des am 7. Februar 1934 verstorbenen Frielingsdorf ein⁹⁰⁾.

Auch in den folgenden Jahren gelang es Huyskens, qualifizierte und die Vereinsarbeit fördernde Persönlichkeiten für den Beirat zu gewinnen. Der unter dem 20. Oktober 1936 berufene wissenschaftliche Hilfsbibliothekar und Mitarbeiter Huyskens' in der Stadtbibliothek, der am 16. Juni 1901 in Aachen geborene Dr. phil. Wilhelm Bayer⁹¹⁾ hatte sich mit seiner 1922 in Bonn angenommenen Dissertation „Die Religion der ältesten ägyptischen Inschriften“ als vielversprechender Ägyptologe ausgewiesen und galt als ausgezeichnete Kenner der Aachen-Literatur. Der Anfang 1937 kooptierte Assistent am Suermondt-Museum Dr. phil. Carl Ernst Köhne⁹²⁾, geboren am 8. Dezember 1908 in Hagen, war 1932 als Schüler von Paul Clemen in Bonn mit einer Arbeit über „Studien zur

⁸⁸⁾ AAGV. 4/2: Sitzung des Führerrats v. 25. 6. 1934. — Vgl. ZAGV 55, 1933/1934 (1935), S. [257–258].

⁸⁹⁾ AAGV. 4/2: Sitzung des Führerrats v. 9. 10. 1934. — Zu Bürgermeister Dr. jur. P. J. Schmitz: H. J. DOMSTA, 75 Jahre Dürener Geschichtsverein 1897–1972 (Anm. 44), S. 11–12. — [H. SCHMITZ-OTTO], Die Bibliophilen-Gesellschaft in Köln, in: Imprimatur. Ein Jahrbuch für Bücherfreunde. Neue Folge VIII, Frankfurt 1976, S. 61–90, hier S. 82–83.

⁹⁰⁾ Vgl. W. MUMMENHOFF, Dr. Heinrich Schiffers, in: ZAGV 68, 1956, S. 476–478. — DERS., Heinrich Schiffers † geb. Aachen 19. 2. 1894, gest. Aachen 1. 8. 1955, in: Der Archivar 10, 1957, Sp. 73–76. Todesanzeige Frielingsdorfs: AAGV. 94.

⁹¹⁾ AAGV. 4/2: Sitzung des Beirats v. 20. 10. 1936. — Über Bayer: B. POLL, Wilhelm Bayer * 16. Juni 1901 Aachen, † 13. März 1964 Aachen, in: ZAGV 77, 1965, S. 230–232. — H. LEPPER, Von der Stadtbibliothek zur Öffentlichen Bibliothek der Stadt Aachen (Anm. 25), S. 45–51.

⁹²⁾ Unter dem 15. 11. 1936 nahm Köhne die Wahl in den Beirat an; Köhne an Huyskens am 15. 11. 1936: AAGV. 159. Er wurde am 9. 4. 1937 erstmalig auf der Sitzung des Beirats begrüßt: ebd. 4/2. — Zur wissenschaftlichen Tätigkeit Köhne's vgl. C. E. KÖHNE, Bibliographie, Privatdruck München 1978. Freundliche Zusendung durch den Autor unter dem 17. 3. 1981.

Graphik von Ferdinand Bol und Jean Lievens“ promoviert worden und nahm als idealistischer Anhänger des neuen Regimes im Vorstand eine Art Alibifunktion wahr. Mit der Berufung des am 22. September 1899 in Essen-Altenessen geborenen neuen Aachener Regierungspräsidenten Franz Vogelsang⁹³⁾ am 9. April 1937 entsprach man einer bewährten Tradition, die sich insofern auch unter veränderten politischen Verhältnissen bewährte, als Vogelsang — wie sein zum Korrespondierenden Mitglied ernannter Vorgänger^{93a)} — den Verein tatkräftig finanziell unterstützte und ihm eine gewisse politische Rückendeckung verschaffte. Als Ausdruck „allgemeiner Anerkennung“ seiner Führung der Vereinsmitglieder durch die alten Burgen und Höfe der Soers und seiner ausge dehnten Kenntnisse der Baugeschichte und Geschichte der Herrensitze und Gutshöfe in Aachen und Umgebung war die am 16. Oktober 1937 erfolgte Berufung des am 6. August 1903 in Aachen geborenen Architekten Dipl.-Ing. Hans Königs zu werten⁹⁴⁾, der über die Jahrzehnte hinweg dem Verein als kluger Ratgeber und stiller Förderer, als Referent auf seinen Vortragsveranstaltungen und als Leiter vieler Exkursionen verbunden blieb. Ebenfalls als nachhaltigen Gewinn für den Verein erwiesen sich die Ergänzungen des Beirats Anfang 1939 und am 8. November 1940⁹⁵⁾. Der am 22. Juni 1885 in Eschweiler geborene Studienrat Dr. phil. Jacob Sommer⁹⁶⁾ war ausgebildeter Fachhistoriker, der als Schüler von Georg Erler in Münster 1909 eine tüchtige Arbeit über „Westfälisches Gildenwesen (mit Ausnahme der geistlichen Bruderschaften und Gewerbegilden)“ vorgelegt hatte. Dr. jur. Claus Springsfeld, als Sohn einer altangesehenen Aachener Familie am 15. August 1891 geboren, galt als versierter und geschickter Jurist, dessen politische Einstellung im Erbe einer gelebten humanistisch-christlichen Tradition verankert war⁹⁷⁾. Der am 2. September 1883 in Köln geborene Dr. phil. Wilhelm Gierlichs,

⁹³⁾ AAGV. 4/2: Sitzung des Beirats v. 9. 4. 1937. — Zu Vogelsang: F. FEHRMANN, Die Regierungspräsidenten seit 1923 (Anm. 14), S. 336. — POLL, S. 353.

^{93a)} S. Anm. 93.

⁹⁴⁾ AAGV. 4/2: Sitzung des Beirats v. 29. 10. 1937. — Huyskens an Königs am 2. 11. 1937, Königs an Huyskens am 3. 11. 1937: ebd. 159.

⁹⁵⁾ Das genaue Datum der Berufung von Dr. Sommer ist auf Grund der Quellenlage nicht zu ermitteln, da über die Beiratssitzungen im Jahre 1939 keine Protokolle geführt wurden. Sommer zählte zu den anwesenden Beiratsmitgliedern auf der Sitzung v. 16. 3. 1940: AAGV. 4/2.

Nachdem Huyskens bereits auf der Beiratssitzung v. 16. 3. 1940 angekündigt hatte, daß er Rechtsanwalt Dr. Claus Springsfeld in dieses Gremium berufen und infolge des zu erwartenden Rücktritts von Oppenhoff zum stellvertretenden Vorsitzenden ernennen werde, teilte er auf der Sitzung v. 8. 11. 1940 mit, daß Springsfeld ebenso wie Dr. Willem Gierlichs, Studienrat am Gymnasium zu Herzogenrath und Leiter des Kreisheimatmuseums in Kornelimünster, in den Beirat berufen worden seien: AAGV. 4/2.

⁹⁶⁾ Über Sommer: E. STEPHANY, Dr. Jacob Sommer (1885–1971), in: ZAGV 82, 1972, S. 197–198.

⁹⁷⁾ Über Springsfeld: ARENS/JANSSEN, S. 240.

Studienrat am Gymnasium in Herzogenrath, schließlich hatte sich um die Erforschung der Geschichte der Stadt Herzogenrath und des Herzogenrather Landes sowie als Leiter des 1936 gegründeten Heimatmuseums des Landkreises Aachen große Verdienste erworben ⁹⁸⁾.

Die eigentliche Vereinsarbeit in jenen Jahren, wie sie sich im Rahmen der Zeitschrift, der Monatsvorträge des Winterhalbjahres, der Sommerveranstaltungen und in der Arbeit der Ausschüsse darstellte, orientierte sich betont an den unverrückbaren Normen einer mehr als fünfzigjährigen Tradition. Dem Herausgeber der Zeitschrift und dem Wissenschaftlichen Ausschuß, dem neben Huyskens, Oppenhoff, Savelsberg, Schué und seit dem 22. November 1934 bzw. 5. Dezember 1936 auch Mummehoff und Thieler angehörten ⁹⁹⁾, gelang es trotz ständiger finanzieller Probleme, die — wie schon vor 1933 — das Erscheinen des Jahresbandes immer wieder verzögerten ¹⁰⁰⁾, größere wichtige und weiterführenden Arbeiten zur Stadt- und Regionalgeschichte, vor allem Dissertationen und Staatsexamensarbeiten für das Lehramt an Gymnasien, die zumeist auf Anregung des Stadtarchivs entstanden und von diesem betreut worden waren, zum Druck zu bringen ¹⁰¹⁾. Wie sehr für die Annahme solcher Arbeiten ausschließlich Sachgesichtspunkte maßgeblich waren und wie wenig politische Rücksichtnahme in das Kalkül der Entscheidungen gezogen wurde, zeigt in exemplarischer Deutlichkeit die Tatsache, daß man noch 1935 und 1936 eine Dissertation aus der Schule des Bonner Historikers Max Braubach veröffentlichte, deren Autorin Halbjüdin war, ein Umstand übrigens, der zum ersten Zusammenstoß mit einem über Aachen hinaus einflußreichen Vertreter der örtlichen Partei führte ¹⁰²⁾. Dieser war es auch, der die 1936 und 1937 ebenfalls in zwei Folgen erschienene Untersuchung von Käthe Neuefeind, — der Ursulinerin Mater Maria Consolata —, über „Die Neugründung klösterlicher Erziehungsanstalten in Aachen im Zeitalter der Gegenreformation“ ¹⁰³⁾ im „Westdeutschen Beobachter“ einer öffentlichen Kritik unterzog ¹⁰⁴⁾. Er unter-

⁹⁸⁾ S. Anm. 40.

⁹⁹⁾ Vgl. die Sitzungen des Wissenschaftlichen Ausschusses v. 22. 11. 1934, 7. 2. 1936, 4. 12. 1936, 8. 4. 1937 (gemeinsam mit dem engeren Vorstand), 26. 4. 1938 (gemeinsam mit dem engeren Vorstand), 17. 11. 1938: AAGV. 4/5.

¹⁰⁰⁾ ZAGV 54, 1932 (1934); 55, 1933/1934 (1935); 56, 1935 (1936).

¹⁰¹⁾ So. z. B. ZAGV 53, 1931 (1932), S. 1—50; 54, 1932 (1934), S. 1—42 (J. LEUCHTER); — 53, 1931 (1932), S. 51—79; 54, 1932 (1934), S. 43—76 (G. K. SCHMELZESEN), 55, 1933/1934 (1935), S. 1—40; 56, 1935 (1936), S. 105—131 (BECKERS) — 56, 1935 (1936), S. 61—104; 58, 1937, S. 57—103 (K. NEUEFEIND) — 60, 1939, S. 1—92 (K. DUBOIS) — 61, 1940 (1941), S. 1—63 (P. ROBERTZ).

¹⁰²⁾ Es handelte sich um die Dissertation von P. Beckers, s. Anm. 101. Vgl. Huyskens an das Hauptquartier der Militärregierung für den Regierungsbezirk Aachen am 30. 7. 1946, Anlage 7: OBR., Pers. Huyskens.

¹⁰³⁾ S. Anm. 101.

¹⁰⁴⁾ WB Nr. 358 v. 30. 12. 1937.

strich, „daß man heute allgemein die Aufmerksamkeit auf andere Äußerungen des kulturellen Lebens unserer völkischen Vergangenheit gelenkt“ habe, nachdem „die eine Seite lang genug und über Gebühr in den Vordergrund gestellt“ worden sei. Aufgabe des Geschichtsvereins sei es daher, sich im Rahmen seiner Tätigkeit auf dem Felde der heimatlischen Geschichte vor allem dieser Art „ungelöster und kaum beachteter Fragen“ anzunehmen. Daß im übrigen zu den regelmäßigen Mitarbeitern der Zeitschrift nach wie vor auch Persönlichkeiten zählten, deren belastende politische Vergangenheit in unterrichteten Kreisen nicht unbekannt blieb, sei nicht unerwähnt gelassen. So waren Carl Schué sowie der Magdeburger Rechtsanwalt und Notar Dr. August Pauls bis zu deren Auflösung Mitglieder der Loge gewesen ¹⁰⁵⁾.

Schué war es dann auch, der nicht davor zurückscheute, in die leidenschaftlich geführte politische Diskussion um Persönlichkeit und Werk Karls des Großen einzugreifen. 1935 publizierte er in der Zeitschrift eine groß angelegte Auseinandersetzung mit der Arbeit von Wilhelm Teudt „Germanische Heiligtümer“, die 1934 erschienen war. Unter der Überschrift „Karl der Große und seine Franken, von neuem gewürdigt in ihrer volksgeschichtlichen Bedeutung aus Anlaß der Angriffe von W. Teudt“ unterzog er dessen Thesen Schritt für Schritt einer fundamentalen Kritik und dekuvrierte das Buch des soeben zum Direktor des Landesmuseums in Detmold ernannten Verfassers als das, was es war: als ein Machwerk nationalsozialistischer und rassistischer Geschichtsklitterung ¹⁰⁶⁾. In ähnlich scharfer Form rechnete Schué im folgenden Band der Zeitschrift mit einer Publikation des Direktors des Instituts für Rassen- und Völkerkunde an der Universität Leipzig, Prof. Dr. Otto Reche, ab, die 1935 unter dem Titel „Kaiser Karls Gesetz. Zur politischen und religiösen Unterwerfung der Sachsen“ erschienen war und deren wissenschaftlichen Charakter er mit der treffenden Feststellung umschrieb, daß sie „die Ergebnisse fast der gesamten neuesten Karlsforschung und Darstellung so gut wie unberücksichtigt“ lasse ¹⁰⁷⁾.

Als Schué seine Kritiken verfaßte, konnte er freilich nicht voraussehen, daß gerade das im Umkreis von Rosenberg und seinem Amte propagierte Bild Karls des Großen und des Sachsenherzogs Widukind bald Gegenstand heftigster innerparteilicher Auseinandersetzungen werden sollte. Es war der Oberpräsident der Rheinprovinz und Gauleiter des Gaues Es-

¹⁰⁵⁾ Freundliche Mitteilung von Herrn Oberstaatsanwalt i. R. Carl Schué, Aachen.

¹⁰⁶⁾ ZAGV 55, 1933/1934 (1935), S. 143—201.

¹⁰⁷⁾ ZAGV 56, 1935 (1936), S. 212—218. — Hier ist angespielt auf das Werk: Karl der Große oder Charlemagne? Acht Antworten deutscher Geschichtsforscher, Berlin 1935, das Schué in ZAGV 55, 1933/1934 (1935), S. 236—238 vorgestellt hatte. — Zum Gesamtzusammenhang vgl. auch: K. F. WERNER, Das NS-Geschichtsbild und die deutsche Geschichtswissenschaft, Stuttgart-Berlin-Köln-Mainz 1967 sowie H. HEIBER, Walter Frank und sein Reichsinstitut (Anm. 86).

sen, Josef Terboven, der im Mai 1936 bei Rosenberg förmlichen Protest gegen diese Sicht der geschichtlichen Zusammenhänge erhob und sie als Ausdruck einer „von uns aus gesehen nicht anders als proromantischen Kulturpolitik“ deklarierte, die im übrigen in einem „diametralen Gegensatz“ zur Rede des Führers auf dem Schlußkongreß des letzten Parteitagess stehe, „in der er u. a. in unübertroffener Art die zeitlich gebundene geschichtsbildende Wirksamkeit der christlichen Kirche würdigte“¹⁰⁸⁾.

Gleichwohl blieb das negative Bild Karls des Großen zunächst noch weiterhin für weite Teile der nationalsozialistischen Propaganda bestimmend, die auch in nicht wissenschaftlich orientierten Kreisen auf scharfe Ablehnung stieß. Die dort herrschende Stimmung, aber auch die vielfach vorhandene innere Not spiegelt ein Schreiben wieder, daß der Lehrer Franz J. Kapell aus M.-Breese bei Wittenberge am 21. Januar 1936 an Huyskens gerichtet hatte und das unter ausdrücklicher Bezugnahme auf den „Völkischen Beobachter“ und auf eine Reihe Schulungsblätter nationalsozialistischer Organisationen und die Propaganda innerhalb der Schulungslager mit den Worten schloß: „Es geht nicht mehr auf eine Kuhhaut, was über den bekannten Gang der Geschichte zu Ungunsten des Christentums, der Katholiken, der Franken u. a. zusammengefaselt wird“¹⁰⁹⁾.

Das hier angesprochene Dilemma war bereits wenige Monate zuvor Gegenstand eines Briefwechsels zwischen Huyskens und dem Vorsitzenden des Gesamtvereins Hoppe in Berlin gewesen. Anlässlich der Vorberatungen zum Programm der Generalversammlung des Gesamtvereins 1936 und angesichts der obwaltenden Verhältnisse erachtete es Huyskens als „unbedingt notwendig“, einmal „ernstlich zu überlegen, in welcher Richtung wir unsere Arbeit weiter treiben wollen“; er schlug daher vor, auf der kommenden Generalversammlung ein Thema zu wählen, das „nicht die Gefahr bietet wie das Sachsenthema“. „Dieses sollte man einmal für längere Zeit ruhen lassen, bis die Zeit wieder für die Füh-

¹⁰⁸⁾ R. BOLLMUS, Das Amt Rosenberg (Anm. 81a), S. 195; verwiesen ist hier auf die Rede Hitlers auf dem Reichsparteitag in Nürnberg 1935, vgl. Der Parteitag der Freiheit vom 10. bis 16. September 1935, München 1935. Wie sehr die Diskussion um Werk und Persönlichkeit Karls des Großen nicht zuletzt auch die politische Stimmung in Aachen selbst beeinflusste, zeigen die Berichte der Staatspolizeistelle für den Regierungsbezirk Aachen an die Berliner Zentrale: B. VOLLMER, Volksopposition im Polizeistaat. Gestapo- und Regierungsberichte 1934–1936 (Quellen und Darstellungen zur Zeitgeschichte 2), Stuttgart 1957, S. 67, 119–120, 129–130, 157, 167–168.

¹⁰⁹⁾ Kapell an Huyskens am 21. 1. 1936: AAGV. 77. — Das Schreiben hatte folgenden Wortlaut: „Sehr geehrter Herr Professor! Wohin man kommt, stößt man in der Geschichtsdarstellung, um nicht zu sagen, -klitterung, -mache o. ä., auf Karl den Franken, den Sachsenschlächter. Das Stichwort ist von be-

runge der Historiker reif ist und die eifrige Bodenforschung neues Material bereit gestellt hat“. Im übrigen begrüßte er nachdrücklich die vollzogene Trennung des Gesamtverbandes vom Verband der Geschichtslehrer, „für die doch in hohem Maße politisch-pädagogische Gesichtspunk-

kannter Stelle ausgegeben, und niemand, auch kein Lintzel, soll dieses neue Geschichtsbild ändern wollen. So in SA, Jugend, P[artei]-Presse.

Als bei einer Schulfeier ein Lehrer — es war eine Lönsfeier — aus der „roten Beeke“ Karls phantasierte Grausamkeit betonte, habe ich vor Hunderten Schülern keinen Zweifel darüber gelassen, daß es für einen Franken eine Beleidigung sei, dem blindlings Glauben zu schenken.

In einem Schulungslager über weltpolitische Fragen habe ich, als Karls des Franken Sachsenschlächters gelegentlich Erwähnung geschah, kurzerhand auch nebenher bemerkt, daß für einen Franken Karl ‚der Große‘ bleibe, und in einem Waldgespräch mit dem Lagerleiter geltend gemacht, was ich aus Weiß' Weltgeschichte weiß (bejaht und beklagt Karls Grausamkeit gegen die Sachsen), was, glaube ich, vor Jahresfrist, Dr. Schwering gegen Einhards Bericht über das Verdener Bluturteil geltend gemacht hat: ‚III D' = 4 Domini statt 400; Karls weitschauende, kluge, zukunftsseherische Art, die eine Ausrottung des Sachsenvolks nicht dulden konnte, eher schon eine Verpflanzung in andere Reichsteile, schon um der Grenzwache gegen die unruhigen Slawen willen u. a.

Lassen Sie mich doch, bitte, wissen, ob denn Geschichte eine Aufgabe der Forschung bleiben kann oder ob lediglich ein politisches Gebot Geschichtedeutung befehlen kann? Geschichte wird einer Deutung aus Rassenbewußtsein und Volkszugehörigkeit, Weltanschauung (im früher üblichen Sinne) u. ä. unterliegen, aber doch nur im begrenzten Maße, doch wohl kaum mit Recht auf Kosten der geschichtlichen Wahrheit.

Im vorliegenden Falle: Was kann unsereiner zur Ehrenrettung Karls tun, ohne sich als schlechtwissend hinstellen lassen zu müssen? Im VB sind jüngst nur Gegenschriften empfohlen und ist Lintzel getadelt worden. In der ‚Nationalsozialistischen Erziehung‘ Nr. 5 v. 18. 1. 36 (Mitteilungsbl. des NSLB für die Kurmark) faselt ein Ernst Schaper Hahnebüchenes über Karls ‚Fremdherrschaft‘ mit Hilfe des Christentums in Deutschland.

Am Ursitze Karls d. Gr. wird wohl kaum behauptet werden, daß Widukinds Taufe in Attigna eine unbewiesene Behauptung sei u. dergl. mehr. Es geht nicht mehr auf eine Kuhhaut, was über den bekannten Gang der Geschichte zu Ungunsten des Christentums, der Katholiken, der Franken u. a. zusammengefaselt wird“. — Der Verfasser des Schreibens stammte aus einer Aachener Familie und kannte wohl Huyskens persönlich.

te im Vordergrund stehen" ¹¹⁰⁾. Hoppe seinerseits stimmte zwar der Auffassung Huyskens' zu, gab aber mahnend zu bedenken, daß sich der Gesamtverein „auf das rein wissenschaftliche Gebiet nicht mehr ganz zurückziehen" könne, da man ihm sonst „mit Recht Welt- und Volksfremdheit" vorwerfen würde ¹¹¹⁾.

Als Gegenmaßnahme gegen das Ausufern wissenschaftlich kaum vertretbarer und ideologiefälliger Elaborate zur Orts- und Heimatgeschichte innerhalb der Presse war die „Korrespondenz des Aachener Geschichtsvereins", intern auch „Zeitungskorrespondenz" genannt, gedacht ¹¹²⁾. Sie sah es als ihre vornehmste Aufgabe an, „die Tagespresse mit wissenschaftlich einwandfreiem geschichtlichen Lesestoff zu versehen" und damit „zugleich der wissenschaftlichen Forschung wie der Belehrung unserer Grenzbevölkerung zu dienen". Als Mitarbeiter gelang es, Fachhistoriker und sonstige auf dem Felde der Orts- und Landesgeschichte arbeitende Forscher innerhalb und außerhalb des Regierungsbezirks zu gewinnen, die sich zumeist schon als Mitarbeiter der Zeitschrift bewährt hatten und die eigens zu „korrespondierenden Mitgliedern" des Geschichtsvereins ernannt wurden ¹¹³⁾. Neben einer Reihe von Beiratsmitgliedern, wie Freiin von Coels, Buchkremer, Kaemmerer, Mummenhoff, Oppenhoff, Schuë, Schumacher und Teichmann, wurden in diesen Kreis berufen: aus Aachen der Oberstudienrat an der Hindenburgschule Dr. phil. Wilhelm Jacobs, Bibliotheksoberssekretärin Helene Koss, der Stadtinspektor Wilhelm Benker und Privatdozent Dr. Overbeck vom Deutschen Institut der TH Aachen, von auswärts Dr. jur. August Pauls in Magdeburg, Werner Freiherr von Negri auf Haus Elsum im Kreise Heinsberg, Professor Hermann Friedrich Macco in Berlin, die Stadtarchivare Studienrat i. R. Professor Dr. phil. Josef Lennartz und Dr. phil. Hermann Keussen in Düren und Köln, der Direktor der Dom- und Erzbischöflichen Diözesanbibliothek zu Köln Dr. jur. can. Paul Heusgen, Oberpfarrer Josef Gaspers in Heinsberg, Kaplan Dr. theol. Hubert Gatzweiler in Wuppertal-Elberfeld, Studienrat Dr. phil. Wilhelm Gierlichs in Herzogenrath, Pfarrer Lambert Cremer in Grotenrath bei Gangelt und Pfarrer Karl Corsten in Köln-Raderberg. Angesichts eines solchen Mitarbeiterstabes verwundert es wohl kaum, daß die „Zeitungskorrespon-

¹¹⁰⁾ Huyskens an Hoppe o. D. [Anfang September 1935]: AAGV. 77.

¹¹¹⁾ Hoppe an Huyskens am 10. 9. 1935: ebd.

¹¹²⁾ Zur Vorgeschichte: AAGV. 4/2: Sitzung des Führerrats v. 9. 10. 1934, Januar 1935 (Tagesdatum fehlt); vgl. auch AAGV 66. Rundschreiben v. 20. 8. 1935: AAGV 77.

¹¹³⁾ Zum Folgenden vgl. die in AAGV. 94 enthaltenen Schreiben der hier genannten Persönlichkeiten an Huyskens, in denen diese für die Ernennung zu Korrespondierenden Mitgliedern danken und ihre Bereitschaft zur Mitarbeit an der „Zeitungskorrespondenz" erklären.

denz" des Geschichtsvereins, deren Schriftleitung Eberhard Quadflieg übernommen hatte und für die Huyskens als Herausgeber verantwortlich zeichnete, innerhalb der nationalsozialistischen und der ihr gleichgeschalteten Presse nicht auf das geringste Interesse stieß. Als erste und einzige Nummer erschien im August 1935 die erste Folge ¹¹⁴⁾.

Innerhalb nun des Exkursions- und Vortragsprogramms setzte der Beirat seit 1934 in vieler Hinsicht neue und die Vereinsarbeit befruchtende Akzente. Sein Bestreben war in erster Linie darauf gerichtet, den landesgeschichtlichen Charakter des Vereins in der Arbeit selbst stärker wirksam werden zu lassen. Diesem Ziel, wie auch der Werbung auswärtiger Mitglieder, diente die Veranstaltung von Frühjahrs- und Herbsttagungen des Vereins in den Kreisstädten des Regierungsbezirks, auf denen — analog zur Tradition des „Historischen Vereins für den Niederrhein" — Vorträge zu Themen zur Geschichte der jeweiligen Stadt und Region im Mittelpunkt standen. Die erste dieser Veranstaltungen fand am 25. Oktober 1935 in Heinsberg statt, es folgten weitere im Frühjahr und Herbst 1936 in Düren und Jülich sowie im Frühjahr 1937 in Erkelenz. Der Förderung des Deutschtums im Ausland diente es, daß man nunmehr auch zunehmend Exkursionen nach Belgien und in die Niederlande unternahm.

Im Rahmen der Vortragsveranstaltungen ging man im Unterschied zur Vergangenheit in zunehmendem Maße dazu über, auch auswärtige Gelehrte, Universitätsprofessoren wie ausgewiesene jüngere Fachleute zu Vorträgen zu bitten. Aus ihren Arbeits- und Forschungsgebieten berichteten im Laufe der Jahre der Leiter des Namens- und Flurnamensarchivs am Institut für geschichtliche Landeskunde in Bonn, Professpr Dr. Adolf Bach, der Mitdirektor des Instituts, Professor Dr. Franz Steinbach, die Bonner Historiker Professor Dr. Max Braubach und Professor Dr. Walter Holtzmann, der bekannte Wirtschaftshistoriker Professor Dr. Bruno Kuske, seine Kollegen an der Universität Köln, die Professoren Dr. Gerhard Kallen, Dr. Peter Rassow und Dr. Martin Spahn, der Bonner Musikwissenschaftler Professor Dr. Joseph Schmidt-Görg sowie der Hamburger Numismatiker Dr. Walter Hävernich, der Universitätsdozent Dr. Leo Just und der Kunsthistoriker Dr. Hermann Schnitzler in Bonn.

Schließlich ist auch die stille Arbeit der „Ausschüsse" hervorzuheben. Neben dem „Wissenschaftlichen Ausschuß", der in erster Linie die Verantwortung für die Gestaltung der Zeitschrift trug, entfaltete gerade in den dreißiger Jahren der auf Initiative des Vereinsmitglieds, des Fabrikanten Max Mehler, im Mai 1923 ins Leben gerufene „Numismatische

¹¹⁴⁾ Exemplar erhalten im AAGV.

^{114a)} Vgl. Anhang I u. II.

Ausschuß" ¹¹⁵⁾ eine rege Tätigkeit. Seine Mitglieder Huyskens, Köhne, Kuetsgens, Mehler, Savelsberg, Schué und Thieler befaßten sich vornehmlich mit den Münzfunden in der Stadt und begutachteten die dem Stadtgeschichtlichen Museum angebotenen Münzankäufe ¹¹⁶⁾. Demgegenüber ist der in der Vergangenheit besonders aktive „Archäologische Ausschuß" auf Grund bestimmter Entwicklungen, die noch zu erörtern sein werden, seit 1935 nicht mehr tätig gewesen, während die Aufgaben des „Flurnamenausschusses" — soweit erkennbar — vom Stadtarchiv übernommen wurden ¹¹⁷⁾.

Es sei nicht unerwähnt gelassen, daß aus dem Kreise der Beiratsmitglieder des Geschichtsvereins eine Initiative ausging, die sich als außerordentlich fruchtbar für die denkmalpflegerische Arbeit innerhalb der Stadt erweisen sollte: die Gründung einer Ortsgruppe des „Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz", die am 28. November 1936 unter Anwesenheit des Vorsitzenden des „Rheinischen Vereins", des in Aachen geborenen Oberlandesgerichtspräsidenten i. R. Franz Schollen, zu ihrer ersten „Arbeitssitzung" zusammentrat ¹¹⁸⁾. Wenn sich von Anfang an die Arbeit der Ortsgruppe in engster Zusammenarbeit und in vollster Harmonie mit dem Geschichtsverein vollzog, so war dies in erster Linie deren Vorsitzendem, dem Beiratsmitglied Alfred von Reumont zu verdanken, mit dem zudem die Vereinbarung getroffen worden war, auf eigene Vortragsveranstaltungen der Ortsgruppe zu verzichten. Vor allem haben neben von Reumont und Huyskens die Beiratsmitglieder Buchkremer, Christ, Kaemmerer, Köhne, Kuetsgens und Schué aktiv im Arbeitsausschuß der Ortsgruppe mitgewirkt, die 1938 bereits 60 Mitglieder zählte ¹¹⁹⁾.

¹¹⁵⁾ Nachdem sich der Vorstand auf Anregung des Fabrikanten Max Mehler am 17. 4. 1923 mit der Frage nach der Gründung eines Numismatischen Ausschusses befaßt, die Entscheidung jedoch dem Wissenschaftlichen Ausschuß übertragen hatte (AAGV. 4/1), beschloß dieser am 11. 5. 1923 die Gründung dieses Ausschusses, in den seitens des Vorstandes Kuetsgens, Huyskens und Schué gewählt wurden: Sitzung des Wissenschaftlichen Ausschusses v. 11. 5. 1923: AAGV. 4/5. Am 12. 6. 1923 teilte Savelsberg dem Vorstand mit, daß sich der Ausschuß konstituiert habe: Vorstandssitzung v. 12. 6. 1923: AAGV. 4/2. Vgl. auch ZAGV 45, 1923 (1925), S. 291 u. 310.

¹¹⁶⁾ AAGV. 4/5: Sitzungen des „Münzausschusses" v. 1. 2. 1933, 8. 11. 1935.

¹¹⁷⁾ Vgl. AAGV. 4/5 u. 4/8.

¹¹⁸⁾ Hierzu: AAGV. 4/2: Beiratssitzung v. 20. 10. 1936. — Niederschrift über die 1. Arbeitssitzung der Ortsgruppe Aachen am 28. 11. 1936: AAGV 77, ebd. weitere Niederschriften über die 2. und 3. Arbeitssitzung der Ortsgruppe am 16. 1., 23. 2. u. 26. 10. 1937. Über Schollen: H. KORNFIELD, Oberlandgerichtspräsident i. R. Dr. Franz Schollen, Ehrenvorsitzender des Rheinischen Heimatbundes, in: Rheinische Heimatpflege 13, 1941, 182—184.

¹¹⁹⁾ Oberbürgermeister der Stadt Aachen an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz (Verwaltung des Provinzialverbandes) Düsseldorf am 9. 4. 1938: ARPV. 11254. — Zur Zusammenarbeit der Ortsgruppe mit dem Geschichtsverein: Beiratssitzung v. 20. 10. 1936: AAGV. 4/2.

III

Vollzog sich die Arbeit des Geschichtsvereins in den ersten Monaten nach der Machtergreifung noch verhältnismäßig ungestört, so zeichneten sich jedoch bald Entwicklungen ab, die sich — wäre man ihnen nicht ebenso klug wie bestimmt entgegengetreten — existenzgefährdend hätten auswirken können. Es waren dies Gefahren, die sich aus dem alle Bereiche des öffentlichen Lebens erfassenden Totalanspruch der nationalsozialistischen Parteiherrschaft und Weltanschauung ergaben und auf generelle „Gleichschaltung" ausgerichtet waren. Der erste Vorstoß in diese Richtung erfolgte bereits im Juli 1933 seitens des bereits genannten „Kampfbundes für deutsche Kultur", Ortsgruppe Aachen. Ziel war es, die Aktivitäten des Geschichtsvereins und des Museumsvereins sowie anderer kultureller Vereinigungen in der Stadt zu einer „Aktionsgemeinschaft" unter einem gemeinsamen und die Arbeit bestimmenden „Führerrat" zusammenzufassen und sie den im „Kampfbund" intendierten Vorstellungen über kommunale Kulturarbeit im nationalsozialistischen Sinne unterzuordnen ¹²⁰⁾. Der schließlich getroffene modus procedendi entsprach der bewährten Unterscheidung Huyskens' zwischen den „ortspolitischen Heimatvereinen und den streng wissenschaftlichen Geschichtsvereinen" ¹²¹⁾. Es wurde die Vereinbarung getroffen, dem „Kampfbund" das jeweilige Winterprogramm des Geschichtsvereins mit der Bitte um Entscheidung darüber zukommen zu lassen, welche der dort geplanten Veranstaltungen auch in dessen Programm aufgenommen werden sollten ^{121a)}. So wurde die angestrebte Gleichschaltung verhindert und die volle Selbständigkeit des Geschichtsvereins erhalten. Weit gefährlicher war zweifellos ein Vorstoß zur Gleichschaltung aus anderer Richtung, und zwar seitens des dem ebenfalls dem „Amt Rosenberg" unterstellten „Reichsbundes für deutsche Vorgeschichte", in dem die 1909 von Gustav Kossina gegründete „Gesellschaft für deutsche Vorgeschichte" aufgegangen war ¹²²⁾. In einem Rundschreiben vom 10. Mai 1934 ¹²³⁾ erging an den Geschichtsverein die Aufforderung, diesem beizutreten und damit beizutragen zur Neuorganisation der vorgeschichtlichen Forschung „im nationalsozialistischen Geiste", um — wie es hieß — die „bestehende Zersplitterung der Vereinsorganisation auf dem Gebiete der deutschen Vorgeschichte und Altertumskunde, die letzten Endes das Abbild der überwundenen liberalistischen Epoche und einer nicht im Volksboden verwurzelten Wissenschaft ist", zu beenden.

¹²⁰⁾ AAGV. 4/2: Vorstandssitzung v. 12. 7. 1933. Die entsprechende Passage des Protokolls trägt den Randvermerk „Besprechung wegen Gleichschaltung". Vgl. auch ebd. Vorstandssitzung v. 13. 10. u. 20. 10. 1933.

¹²¹⁾ So Huyskens auf der Vorstandssitzung v. 12. 7. 1933: AAGV. 4/2.

^{121a)} Ebd. Vorstandssitzung v. 20. 10. 1933.

¹²²⁾ Hierzu vgl. R. BOLLMUS, Das Amt Rosenberg und seine Gegner (Anm. 81a), S. 162—178.

¹²³⁾ Reichsbund für Deutsche Vorgeschichte. Reichsleitung. Reichs-Überwachungsamt der NSDAP. Der Beauftragte für deutsche Vorgeschichte Dr. Hans Reinerth am 10. 5. 1934 an H. Savelsberg: AAGV. 77.

Der Verein wurde angewiesen, für den Fall, daß neben Geschichte auch Altertumskunde zu seinen Arbeitsgebieten zähle, mit der Hälfte seiner Mitglieder dem „Reichsbund“ beizutreten und die von der Reichszentrale entworfenen „Richtlinien und Anweisung für die Forschungs- und Schulungsarbeit“ für seine eigene Arbeit auf dem Felde der Altertumskunde zugrunde zu legen.

Obleich der Geschichtsverein seit jeher auch Probleme der Altertumskunde behandelt hatte und in seinem „Archäologischen Ausschuß“ ein Organ besaß, das sich speziell der Ausgrabungen im Stadtgebiet und in der Umgebung annahm, stellte man sich freilich in Abstimmung mit dem Vorsitzenden des Gesamtvereins ¹²⁴⁾ auf den Standpunkt, daß der Verein „nicht unter die Vereine in diesem Sinne“ falle ¹²⁵⁾, eine Rechtsauffassung, die in der Loslösung der die Altertumsvereine zusammenfassenden ersten Abteilung vom Gesamtverein und ihre Gleichschaltung im „Reichsbund“ ¹²⁶⁾ und in der Neuordnung der Organisation der historischen Bestrebungen im Neuen Reich ihre Bestätigung fand. 1935 wurde der „Gesamtverein“ mit den ihm angeschlossenen Geschichtsvereinen der „Zentraldirektion der Monumenta Germaniae Historica“ und damit dem Reichsministerium für Erziehung und Wissenschaft, der „Reichsbund“ dem Reichsminister des Inneren unterstellt ¹²⁷⁾. Damit war — wie das Protokoll über die Sitzung des Beirates vom 11. Oktober 1935 vermerkte — „die Erforschung der Vorgeschichte ein Arbeitsfeld besonderer Vereine geworden und der Betätigung der eigentlichen Geschichtsvereine im engeren Sinne entzogen“ worden ¹²⁸⁾.

¹²⁴⁾ Mit Schreiben v. 8. 3. 1934 an Huyskens hatte bereits Hoppe den Beitritt der dem Gesamtverein angeschlossene Geschichtsvereine in den Reichsbund abgelehnt, wobei er geltend machte, daß man sich „unbedingt auf den Standpunkt stellen“ müsse, daß damit dieser Art Forschung „eine besondere Organisation vorbehalten ist“. Hoppe an Huyskens am 8. 3. 1934: AAGV. 77.

¹²⁵⁾ So Huyskens auf der Sitzung des Führerrats v. Januar 1935 (ohne Tagesdatum): AAGV. 4/2.

¹²⁶⁾ Rundschreiben Hoppe's v. 8. 11. 1934: ebd. — Vgl. auch R. BOLLMUS, Das Amt Rosenberg und seine Gegner (Anm. 81a), S. 178.

¹²⁷⁾ So Huyskens auf der Beiratssitzung v. 11. 10. 1935: AAGV. 4/2. — Zur Organisation der Geschichtsforschung im Dritten Reich vgl. generell H. HEIBER, Walter Frank und sein Reichsinstitut für Geschichte (Anm. 86) sowie R. BOLLMUS, Das Amt Rosenberg und seine Gegner (Anm. 81a), wichtig auch: M. H. KATER, Das „Ahnenerbe“ der SS 1935–1945. Ein Beitrag zur Kulturpolitik des Dritten Reiches (Studien zur Zeitgeschichte 6), Stuttgart 1974.

¹²⁸⁾ AAGV. 4/2: Sitzung v. 11. 10. 1935.

Dem Ziel der „Gleichschaltung“ der landes- und heimatgeschichtlichen Bestrebungen innerhalb der Rheinlande diene letztlich auch die Gründung der „Arbeitsgemeinschaft der rheinischen Geschichtsvereine“ im Mai 1935. Ihr spiritus rector war der Abteilungsdirigent des Kulturdezernats der Rheinischen Provinzialverwaltung in Düsseldorf, SA Standartenführer Dr. phil. Hans Joachim Apffelstaedt, die Leitung übernahm Professor Dr. Gerhard Kallen, der Vorsitzende der „Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde“, der die Arbeitsgemeinschaft angeschlossen wurde. In seinem „Aufruf“ zur Bildung des zunächst noch vorgesehenen „Verbandes der rheinischen Geschichtsvereine“, der Mitte September 1934 in der Presse publiziert wurde, erläuterte Kallen Sinn und Zweck der Neugründung ¹²⁹⁾. Sie erfolgte „um dem zersplitterten Nebeneinander im Vereinswesen der rheinischen Geschichtsvereine ein Ende zu machen und alle Kräfte nutzbringend für das große Ziel der Erweckung für die Geschichte in Vergangenheit und Gegenwart, für Heimatliebe und Heimatkunde in weitesten Kreisen des rheinischen Volkes einzusetzen“, und zwar „unter völliger Wahrung der Selbständigkeit der einzelnen Vereine“.

Noch bevor man sich auf Einladung Kallens am 24. November im Historischen Archiv der Stadt Köln zu einer Vorbesprechung zusammenfand, hatten sich vor allem die führenden Vertreter der traditionsreichen und bedeutenden überregionalen Geschichtsvereine, wie des Historischen Vereins für den Niederrhein, des Düsseldorfer, des Aachener Geschichtsvereins und des Vereins für geschichtliche Landeskunde der Rheinlande mit der Problematik der Neugründung befaßt. Franz Steinbach, Ordinarius für rheinische Landesgeschichte an der Universität Bonn und zugleich Vorsitzender des zuletzt genannten Vereins, traf wohl die allgemeine Stimmung unter den Verantwortlichen, als er am 15. September Huyskens gegenüber betonte: „Jede private Initiative, durch welche die Vereine allein ihre Bedeutung und ihren Wert gehabt haben, fürchte ich, wird zugrunde gerichtet. Aber wir verstehen es offenbar nicht!“ ¹³⁰⁾ Es waren dann auch die selbstbewußten Vertreter ge-

¹²⁹⁾ Zur Vorgeschichte dieses Gleichschaltungsversuchs vgl. die entsprechenden Vorgänge: ARPV. 11212, ebd. auch Text des „Aufrufs“. — Zur Stellung von Apffelstaedt im Spannungsfeld der nationalsozialistischen Kultur- und Wissenschaftspolitik vgl. die differenzierten Untersuchungen bei R. BOLLMUS, Das Amt Rosenberg und seine Gegner (Anm. 81a), S. 190–198 u. passim. — Zu Werk und Persönlichkeit von Kallen: E. MEUTHEN, Gerhard Kallen †, in: Historische Zeitschrift 216, 1973, S. 522–523. — TH. SCHIEFFER, Gerhard Kallen † 1884–1973, in: Historisches Jahrbuch 93, 1973, S. 258–260.

¹³⁰⁾ Steinbach an Huyskens am 15. 9. 1934: AAGV 69. Der Führerrat befaßte sich erstmalig am 9. 10. 1934 mit der beabsichtigten Gründung des, wie es hieß, „Rheinischen Geschichtsvereins“. Das Protokoll stellte lakonisch fest: „Der Aachener Geschichtsverein ist nicht in der Lage, diese Abgaben zu leisten und wird daher selbständig weiterarbeiten“: AAGV. 4/2. — Über Steinbach: F. PETRI, Franz Steinbach zum Gedächtnis * 10. Dezember 1895, † 7. November 1964, in: RhVJBl. 29, 1964, S. 1–31. — M. BRAUBACH, Franz Steinbach †. Zum Gedenken, in: Historisches Jahrbuch 84, 1964, S. 382–391.

rade der großen Vereine, besonders Huyskens und für den Historischen Verein dessen Vorsitzender, der Abteilungsdirektor in der Preussischen Staatsbibliothek in Berlin, Bibliotheksdirektor Dr. phil. Alexander Schnütgen, die auf der Vorbesprechung am 24. November schwerste Bedenken gegen die Gründung der „Arbeitsgemeinschaft“ geltend machten, während diese von den Vertretern einiger kleinerer Geschichtsvereine lebhaft begrüßt wurde ¹³¹⁾.

Unerwartete Schützenhilfe erhielten die Gegner der „Arbeitsgemeinschaft“ aus Köln. Unter der Überschrift „Verschüttet die Quellen nicht!“ veröffentlichte die noch nicht verbotene „Kölnische Volkszeitung“ am 22. Januar 1935 eine „Zuschrift“, welche — wie es bereits in den redaktionellen Vorbemerkungen hieß — „die Sorgen und Wünsche lokalhistorischer und regionaler Heimat- und Geschichtsvereine in bemerkenswerter Weise zum Ausdruck bringt“ ¹³²⁾. Die „Zuschrift“ selbst kritisierte die „geplante Zusammenlegung und Verschmelzung unserer örtlichen Geschichts- und Heimatvereine zu einem großen Gesamtverein“ und plädierte für die „berechtigte Eigenart und Selbständigkeit“ der bestehenden Vereine, die ohnehin im „Gesamtverein der Geschichts- und Altertumsvereine“ zusammengeschlossen seien. In der unterschiedslosen Zentralisierung erblickte man „praktisch das Ende vieler kleiner und vielleicht auch mittlerer Vereine und damit einen nicht wieder gutzumachenden Verlust so mancher begeisterter Heimatfreunde und Geschichtsforscher lokaler Prägung“. „Wer es gut mit unserer heimatlichen Forschung und der Heimatgeschichte und dem heimischen Volkstum überhaupt meint“ — so schloß die „Zuschrift“ — „der entsage unberechtigten und unfruchtbaren Zentralisierungsbestrebungen! Er wird der Heimatkunde und damit dem deutschen Volk einen Dienst erweisen“.

Wenn sich Huyskens und für den Historischen Verein dessen stellvertretender Vorsitzender, Prof. Dr. Max Braubach in Bonn, trotzdem auf der konstituierenden Sitzung der „Arbeitsgemeinschaft“ am 18. Mai 1935 in

¹³¹⁾ Im Aktenvermerk Apffelstaedts v. 26. 11. 1934 über die Sitzung v. 24. 11. heißt es: „Meinen Ausführungen traten die Vertreter des Historischen Vereins für den Niederrhein, Dr. Schnütgen, und des Aachener Geschichtsvereins, Prof. Dr. Huyskens, in weitestem Maße entgegen, da sie für die Selbständigkeit ihrer alten Vereine fürchteten, während zahlreiche Vertreter der kleineren Geschichtsvereine aus den verschiedensten Gegenden des Rheinlandes ihre freudige Zustimmung zum Grundsätzlichen des Plans erklärten“: ARPV. 11212. — Über Schnütgen: M. BRAUBACH, Alexander Schnütgen, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 157, 1955, S. [5–11].

¹³²⁾ Kölnische Volkszeitung Nr. 23. v. 22. 1. 1935.

deren Vorstand berufen ließen ¹³³⁾, so offensichtlich deswegen, weil sie glaubten, auf diese Weise die Entwicklung maßgeblich beeinflussen und Schaden von den traditionellen Geschichtsvereinen abwenden zu können. Beide — Braubach wurde 1936 Vorsitzender des Historischen Vereins — haben auch desweiteren fleißig in ihrem Sinne Obstruktionsarbeit im Vorstand der Arbeitsgemeinschaft betrieben ¹³⁴⁾. Weder sie noch der neue Vorsitzende des Düsseldorfer Geschichtsvereins, Staatsarchivdirektor Dr. phil. Bernhard Vollmer, und Franz Steinbach fanden sich zur Mitarbeit an dem von Kallen seit 1935 herausgegebenen „Jahrbuch der rheinischen Geschichtsvereine“ bereit ¹³⁵⁾, das jeweils in sich geschlossene Themen zur rheinischen Geschichte behandelte und über die Tätigkeit der rheinischen Geschichtsvereine berichtete, im übrigen mit der „Rheinischen Bibliographie“ ein wertvolles Instrumentarium für die Forschung bot. Andererseits haben sie die von der Arbeitsgemeinschaft vermittelte Möglichkeit genutzt, im Rahmen der Veranstaltungsprogramme der angeschlossenen Geschichtsvereine mit Vorträgen aus ihren Arbeits- und Forschungsbereichen an eine breite Öffentlichkeit zu treten ¹³⁶⁾. Dank dieser Taktik wurde die Gleichschaltung der rheinischen Geschichtsvereine erfolgreich verhindert, wenn im übrigen auch Kallen die sich mit der Übernahme seines Amtes eröffnende Möglichkeit in den folgenden Jahren zu nutzen wußte und über die Provinzialverwaltung zusätzliche Mittel zum Ausbau der landesgeschichtlichen Abteilung der Bibliothek des Historischen Seminars der Universität Köln erlangte, um somit — in gewisser Konkurrenz zum Institut für geschichtli-

¹³³⁾ Bericht über die Versammlung der Vertreter der rheinischen Geschichtsvereine zu Begründung der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Geschichtsvereine (A.R.G.) im Historischen Archiv der Stadt Köln am 18. Mai [1935]: ARPV. 11212, in Hektographie auch AAGV. 69. — Über Max Braubach stellvertretend: J. SPÖRL, Max Braubach 1899–1975, in: Historisches Jahrbuch 95, 1975, S. 170–187. — E. HEGEL, Max Braubach †, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 178, 1976, S. 303–306. — U. LEWALD, Max Braubach 1899–1975, in: RhVjBl. 40, 1976, S. VII–XII. — H. LEPPER, Prof. Dr. Dr. hc. Max Braubach †, in: ZAGV 83, 1976, S. 243–244. — K. REGEN, Max Braubach in Memoriam, in: Historische Zeitung 224, 1977, S. 84–91.

¹³⁴⁾ Kallen an Apffelstaedt am 27. 7. [1935] (ARPV. 11212), wo es unter Bezugnahme auf ein Schreiben von Hoppe an Kallen v. 23. 7. 1935, das seinerseits die Gründung der Arbeitsgemeinschaft warm begrüßte, u. a. hieß: „Die Zeilen von Hoppe zeigen, daß wir trotz der Herren Huyskens und Braubach auf dem richtigen Wege sind“.

¹³⁵⁾ Vgl. Jahrbuch der Arbeitsgemeinschaft der Rheinischen Geschichtsvereine. Hsg. von G. KALLEN 1–6, Düsseldorf 1935–1942. — S. auch die entsprechenden Vorgänge: ARPV. 11212. — Über B. Vollmer, der am 22. 2. 1935 zum Vereinsführer des Düsseldorfer Geschichtsvereins bestellt wurde, zuletzt: H. DAHM, Der Düsseldorfer Geschichtsverein in den Jahren 1930 bis 1955, in: DJb. 49, 1959, S. XXII–XXXVIII. — DERS., Ein Geschichtsverein heute. Allgemeines und Besonderes zum hundertjährigen Jubiläum des Düsseldorfer Geschichtsvereins, in: ebd. 57/58, 1980, IX–XLI.

¹³⁶⁾ Jahrbuch der Arbeitsgemeinschaft (Anm. 135) 1, 1935, S. 119–120. — Vgl. die entsprechenden Vorgänge: ARPV. 11213.

che Landeskunde in Bonn — dieses zu einer Forschungsstätte zur rheinischen Geschichte auszubauen ¹³⁷⁾.

Den offiziellen kulturpolitischen Aktivitäten in der Stadt Aachen haben sich der Geschichtsverein und seine maßgeblichen Vertreter aus wohlwogenen Gründen nicht versagt. So erhielten seit 1935 die Teilnehmer an den Veranstaltungen der Aachener „Volksbildungsstätte“, einer Einrichtung des von der „Deutschen Arbeitsfront“ und der „NS-Gemeinschaft ‚Kraft durch Freude‘“ getragenen „Deutschen Volksbildungswerks“ — innerparteiliche Konkurrenzunternehmen zu dem von Rosenberg geführten „Kampfbund für deutsche Kultur“ und der „Nationalsozialistischen Kulturgemeinde“ ¹³⁸⁾ — die Möglichkeit, unter denselben Bedingungen an den Veranstaltungen des Geschichtsvereins teilzunehmen wie die Vereinsmitglieder ¹³⁹⁾. Im Rahmen der Veranstaltungen der „Volksbildungsstätte“ übernahmen Huyskens wie auch Mitglieder des Beirates Vorträge zu stadt- und landesgeschichtlichen Themen. So referierte er im Dezember 1937 über „Merkmale unserer heimatlichen Geschichte, die jeder Aachener kennen sollte“ und im März 1939 „Aachen als deutsche Krönungsstätte“. Zu den Referenten des Winterhalbjahres 1938/39 zählten außerdem Kuetgens, Schumacher und Köhne ¹⁴⁰⁾.

Der Rücktritt des zweiundsiebzigjährigen Oppenhoff als stellvertretender Vorsitzender am 8. November 1940 und das Ausscheiden von Spans und Köhne infolge Wohnungswechsels und Versetzung stellten den Verein im Winter 1940 und in den ersten Monaten 1941 vor wichtige und schwerwiegende personelle Entscheidungen ¹⁴¹⁾. Als Nachfolger Oppenhoffs konnte der soeben in den Beirat berufene Claus Springsfeld gewonnen werden, der am 12. Januar 1941 in seinem Amt von der Hauptversammlung einstimmig bestätigt wurde ¹⁴²⁾. An die Stelle von Spans trat am 30. April 1941 erneut ein Vertreter der Aachener Wirtschaft, der am 23. Juni 1906 geborene Fabrikant Hermann Heusch ¹⁴³⁾. Nachfolger Köhnes wurde zum selben Zeitpunkt der am 22. Mai 1904 in Tiegendorf bei Marienburg geborene Stadtdirektor Walter Zieger ¹⁴⁴⁾. Zum allseiti-

¹³⁷⁾ Hierzu vgl. die Vorgänge ARPV. 11212.

¹³⁸⁾ Hierzu allgemein: K. D. ERDMANN, Die Zeit der Weltkriege (GEBHARD, Handbuch der deutschen Geschichte 4/2), Stuttgart 1976, S. 390–399.

¹³⁹⁾ Deutsche Volksbildungswerk Gau Köln–Aachen, Bildungsstätte Aachen, an Huyskens am 18. 7. u. 25. 1. 1935: AAGV. 77. — Sitzung des Beirats v. 11. 10. 1935: ebd. 4/2.

¹⁴⁰⁾ Vgl. Volksbildungsstätte Aachen, Arbeitsplan Oktober 1937–März 1938. Volksbildungsstätte Aachen. Winterarbeitsplan 1938/1939.

¹⁴¹⁾ Sitzung des Beirats v. 8. 11. 1940: AAGV. 4/2. — Köhne war zum 31. 1. 1941 zur Gau-Selbstverwaltung Posen versetzt worden, wo er zum 1. 2. 1941 zum Gau-Oberverwaltungsrat ernannt wurde.

¹⁴²⁾ Sitzung des Beirats v. 8. 11. 1940, Hauptversammlung v. 12. 1. 1941: AAGV. 4/2.

¹⁴³⁾ Sitzung des Beirats v. 30. 4. 1941: ebd.

¹⁴⁴⁾ S. Anm. 143. — Vgl. auch StAA, OBR., Pers. Zieger.

gen Bedauern legte der siebzigjährige Carl Schué 1942 sein Amt als Schriftführer, das er 25 Jahre innegehabt hatte, nieder ¹⁴⁵⁾. Seine Nachfolge trat Wilhelm Bayer an ¹⁴⁶⁾. an. Wie Oppenhoff am 12. Januar 1941, so wurde auch Schué wegen seiner großen Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt ¹⁴⁷⁾.

Das Verhältnis des Geschichtsvereins zu den örtlichen politischen Machthabern seit 1933 war dadurch gekennzeichnet, daß man ihn und seine Arbeit ostentativ ignorierte. Oberbürgermeister Quirin Jansen nahm seit seiner Berufung an keiner Sitzung des Führerrates und des Beirates teil ¹⁴⁸⁾, und das örtliche Parteiorgan, der „Westdeutsche Beobachter“, Lokalausgabe Aachen, berichtete nur sehr selten über die Veranstaltungen des Vereins ^{148a)}. Selbst die pflichtgemäße Anzeige Huyskens' über seine Ernennung zum „Vereinsführer“ an die Kreisleitung blieb ohne Antwort ¹⁴⁹⁾. Als einen unübersehbaren Affront gegen den Verein und seine Arbeit mußte es gewertet werden, daß weder der Oberbürgermeister noch die Spitzen der Partei trotz vorher erteilter Zusage der Einladung Huyskens' zur „Festsitzung“ anlässlich des sechzigjährigen Bestehens des Geschichtsvereins am 27. Oktober 1939, auf welcher der Ordinarius an der TH Aachen, Professor Dr.-Ing. O. Gruber den Festvortrag über „Das westdeutsche und südwestdeutsche Bauernhaus in seiner Entwicklung als Ausdruck der klimatischen, wirtschaftlichen, kulturellen und völkischen Verhältnisse“ hielt, Folge leisteten. Die Aachener Presse hatte die Weisung erhalten, ihre Haltung durch betontes Schweigen zu dokumentieren ¹⁵⁰⁾. Eine interessierte Öffentlichkeit wurde über sie nur durch die „Kölnische Zeitung“ informiert, die einzige Zeitung übrigens, die seit dem Verbot des „Echo der Gegenwart“ Ende 1935 über die Aktivitäten des Vereins regelmäßig und in einer gewissen Ausführlichkeit berichtete ¹⁵¹⁾. Wie Huyskens in Erfahrung gebracht hatte und Hoppe in Berlin mitzuteilen sich gezwungen sah ¹⁵²⁾, war seitens der Kreisleitung die Anordnung ergangen, die Arbeit des Vereins

¹⁴⁵⁾ Beiratssitzung o. D. 1942: AAGV. 4/2.

¹⁴⁶⁾ S. Anm. 145.

¹⁴⁷⁾ Ernennung Oppenhoffs zum Ehrenmitglied: Beiratssitzung v. 8. 11. 1940, Hauptversammlung v. 12. 1. 1941: AAGV. 4/2, zur Ernennung von Schué: Beiratssitzung v. o. D. 1942: ebd.

¹⁴⁸⁾ Vgl. die Protokolle über die Sitzungen des Vorstandes, des Führerrats sowie des Beirates von 1933 bis 1942: ebd.

^{148a)} WB 1934–1941, mit Lücken im Stadtarchiv und in der Öffentlichen Bibliothek der Stadt Aachen.

¹⁴⁹⁾ Huyskens an Hoppe am 29. 11. 1934: AAGV. 77.

¹⁵⁰⁾ Vgl. Huyskens an Hoppe am 6. 12. 1939, Huyskens an den Kreisamtsleiter und Hauptschriftleiter des WB am 12. 12. 1939; Huyskens an die Schriftleitung des „Volksfreund“ u. des „Politischen Tageblatt“ am 12. 12. 1939: AAGV. 78.

¹⁵¹⁾ KZ 1936–1942, vgl. die einschlägigen Korrespondenzen in AAGV. 78.

¹⁵²⁾ Huyskens an Hoppe am 6. 12. 1939: ebd.

nicht noch besonders herauszustellen, da dieser „nach Zielsetzung und Personenkreis veraltet“ sei und nach Kriegsende ohnehin eine völlige Neuordnung des kulturellen Lebens in Aachen durchgeführt werde. Weder der Versuch Huyskens' in seiner Rede zum Vereinsjubiläum, angesichts des soeben begonnenen Krieges durch besonders nationalistische Töne die Solidarität des Vereins mit dem Staat und den diesen tragenden politischen Kräften zu bekunden ¹⁵³), noch eine am 21. Dezember 1939 abgeschlossene „Denkschrift“ über die Aufgaben und Bedeutung des Geschichtsvereins für die Landes- und Volkstumsforschung, die allen zuständigen Stellen zugesandt wurde und mit den Worten schloß „Die Auflösung des Vereins, die Aufgabe seiner Zeitschrift würde einen Rückschritt bedeuten von 1939 in die Zeit vor 1879“ ¹⁵⁴), haben die Situation zu ändern vermocht. Nur dank des Wohlwollens des Aachener Regierungspräsidenten Vogelsang und der Provinzialverwaltung in Düsseldorf, welche die erforderlichen Papierrationen vermittelten und einen Druckkostenzuschuß gewährten, konnte Band 61, 1940, der Zeitschrift, wenn auch in verkleinertem Format gedruckt, 1941 erscheinen ¹⁵⁵).

Wie man den Geschichtsverein und seine Zeitschrift zu diesem Zeitpunkt in politischen Kreisen offiziell bewertete, zeigen in unmißverständlicher Deutlichkeit zwei gleichlautende Rezensionen eben dieses Bandes der Zeitschrift die am 2. August im „Westdeutschen Beobachter“ und im Juli/August-Heft in der in Eupen gedruckten Zeitschrift „Heimat. Monatsschrift für Maasland, Eifel und Ardennen“ erschienen ¹⁵⁶). Man unterzog ihn einer vernichtenden politischen Kritik und stellte zusammenfassend fest: „Von der heimatkundlichen und heimatgeschichtlichen Arbeit muß man heute verlangen, daß sie jene Forschungen betreibt, die unseren Erkenntnissen von Volkstum und Geschichte dienen, daß sie Unwesentliches vom Bedeutungsvollen zu unterscheiden vermag. Sie muß daneben Wissen vermitteln und auch hier schon aus einem selbstverständlichen Gefühl heraus die richtige Auswahl treffen können und schließlich alles im Licht der volksdeutschen Haltung und nationalsozialistischen Weltanschauung betrachten. Man kann nicht behaupten, daß die Jahressbände des Aachener Geschichtsvereins — von Äußerlichkeiten abgesehen — in dieser Hinsicht einen Fortschritt verraten“. In der „Heimat“ erfolgte wenige Monate später in unübersehbarer Blickrichtung auf den Geschichtsverein unter der Überschrift: „Wissenschaft von Volk und Volkstum“ eine Generalabrech-

¹⁵³) Festversammlung zur Erinnerung an das 60jährige Bestehen des Aachener Geschichtsvereins am 16. Oktober 1939, Text der „Ansprache des Vereinsführers Prof. Dr. Huyskens“: AAGV. 4/2.

¹⁵⁴) Sie trug den Titel: „Einige Gedanken über den Wert des Aachener Geschichtsvereins für Aachen, das Aachener Land und die gesamtdeutsche landesgeschichtliche Forschung“: AAGV. 78.

¹⁵⁵) Vgl. die Dankesschreiben Huyskens' an Vogelsang und die Provinzialverwaltung in Düsseldorf: ebd.

¹⁵⁶) WB v. 2. 8. 1941. — Heimat. Monatsschrift für Maasland, Eifel und Ardennen 2. Jg., Heft 7/8, Juli—August 1941, S. 237—239.

nung mit der „Volkstumsforschung“, wie sie „seit Jahrzehnten betrieben“ werde ¹⁵⁷). Man warf ihr vor, der Tradition verhaftet zu sein und auf einer überholten geistigen Haltung zu beruhen, das Volksganze zu verleugnen und sich nur mit bedeutungslosen Einzelheiten zu befassen, Ergebnis eines „ziel- und planlosen Wühlens“ in unermeßlichen Fundgruben. So sei die heimatgeschichtliche Forschung weitestgehend „komische Marotte einiger Spezialisten“ geworden, für die schon ein Aufsatz zum „oberflächlichen journalistischen Erzeugnis“ werde, wenn er mit Genuß gelesen werden könne, und wissenschaftlich nicht vollwertig sei, wenn ihm „Fußnoten, Anmerkungen und die geheime Sprache verkalkter Aktenwälder abgehe“. Gefordert müsse demgegenüber werden ein „vorbehaltloses Aufgehen in unsere Zeit und ihren Geist“. „Wer hier wegen innerer Verkalkung nicht mitgehen kann, ist auch als Heimatforscher zur Bedeutungslosigkeit verurteilt, weil er das für uns Wesentliche nicht erkennen wird“. Als Verfasser beider Artikel zeichnete der Führer des SD-Abschnittes Aachen, SS-Haupt-Sturmführer Dr.-Ing. Georg Scherdin, Mitglied der NSDAP seit 1928 und bis 1939 Obmann des Vereins für das Deutschtum im Ausland für Belgien ¹⁵⁸). Er war es auch gewesen, der die wissenschaftliche Arbeit des Geschichtsvereins 1936 und 1937 öffentlich in der Presse kritisiert hatte ¹⁵⁹).

Mit den Angriffen Scherdins hat sich der Beirat am 16. Oktober zwar befaßt, wobei Huyskens mit vielsagendem Ernst den Anwesenden nahelegte, sich mit den Angriffen genau vertraut zu machen und sie auf ihre Berechtigung zu prüfen, auf eine eigene Stellungnahme wurde jedoch verzichtet ¹⁶⁰).

Es verwundert daher kaum, wenn der Geschichtsverein bei den Vorbereitungen zu der seitens des Reichskulturamtes der NSDAP, der Gaupropagandaleitung und Kreisleitung Aachen-Stadt ausgerichteten „Reichsfeier“ zur Erinnerung an den zwölfhundertsten Geburtstag Karls des Großen im Krönungssaal des Rathauses am 2. April 1942 ¹⁶¹) betont ignoriert wurde. Geradezu als Kontrapunkt zur „Festrede“ von Gauleiter Joseph Grohé, in der angesichts der veränderten politischen Verhältnisse Persönlichkeit und Werk des Frankenkaisers in neuem und positiverem Licht erschien, mußte der große Beitrag von Huyskens „Das Weltreich Karls des Großen“ gewertet werden, der am selben Tage in der „Kölnischen Zeitung“ erschien ¹⁶²). Wenige Monate zuvor, am 11. Januar, hatte der Kölner Historiker, Professor Dr. Peter Rassow vor dem Verein über das Thema „Das Reich des Mittelalters als europäische Ordnung“ gesprochen und die christlichen Grundlagen der abendländischen Geschichte beschworen.

¹⁵⁷) Heimat (Anm. 156) 2. Jg., Heft 9, September 1941, S. 241—245.

¹⁵⁸) Zu Scherdin: DC. Scherdin.

¹⁵⁹) S. oben S. 20 u. 21.

¹⁶⁰) Beiratssitzung v. 16. 10. 1941: AAGV. 4/2.

¹⁶¹) Bericht in KZ Nr. 171 v. 3. 4. 1942.

¹⁶²) KZ Nr. 109, Morgenblatt, v. 2. 4. 1942.

Im Sommer 1942 sah man sich schließlich veranlaßt, die Frage des Verhältnisses des Vereins zur Partei in einem offenen Gespräch mit der Kreisleitung zu erörtern, bei dem Huyskens und Thieler ersteren vertraten. Wie Huyskens am 24. August dem Beirat berichtete, konnte er dabei „ein wachsendes Verständnis für die Arbeit des Vereins feststellen“; er hatte überdies den Eindruck gewonnen, daß man die Hauptaufgabe des Vereins, „die Erforschung der Orts- und Regionalgeschichte“, voll anerkenne ¹⁶³). Die seitens der Kreisleitung gemachte Zusage, die Vereinsarbeit künftighin fördern zu wollen, war offensichtlich mehr ein Akt der Höflichkeit als der Ausdruck des wirklichen Willens. Weder der 1942 vorgesehene Doppelband 62, 1941/42, der Zeitschrift noch das auf Anregung des Landrates des 1940 wiedererrichteten Kreises Eupen, Felix Seulen, seit 1941 vorbereitete „Heimatbuch“ mit dem Titel „Zwischen Aachen und Aubel“, das den Mitgliedern 1943 als Jahresgabe zugehen sollte, konnte bis Kriegsende zum Druck gebracht werden ¹⁶⁴).

So blieb die Tätigkeit des Vereins in den letzten Kriegsjahren auf die Veranstaltungen der Wintervortragsabende und der Sommerexkursionen beschränkt, die trotz zunehmender Behinderung durch Luftangriffe regelmäßig durchgeführt wurden. Als man zu dem für den 16. März 1944 vorgesehenen Vortrag von Hans Königs über „Das Land zwischen Aachen und Aubel. Seine Burgen, Dörfer und Höfe, Architektur und Landschaft“ einlud, konnte man wohl kaum voraussehen, daß dies vorerst die letzte Vortragsveranstaltung des Vereins sein würde. Der für den 30. April angekündigte Vortrag von Huyskens über „Die Reichsabtei Malmedy-Stavelot“ konnte infolge des schweren Luftangriffs auf Aachen am 11. des Monats nicht mehr stattfinden. Die letzten beiden Exkursionen vor Kriegsende hatte am 6. und 13. Oktober 1943 Hans Königs geleitet. Es war eine „Wanderung von Schloß Schönau zur Soers“.

¹⁶³) Beiratssitzung v. 24. 8. 1942: AAGV. 4/2.

¹⁶⁴) Zur Vorbereitung des Heimatbuches „Zwischen Aachen und Aubel“ vgl. Beiratssitzung v. 5. 9. 1940, 30. 4. 1941: ebd.

IV

Bereits Anfang des Jahres 1946 nahm der Geschichtsverein seine Tätigkeit wieder auf. Es war der im November 1944 eingesetzte Direktor des Stadtarchivs Heinrich Schiffers, der damit in seiner Eigenschaft als Leiter der Geschäftsstelle des Vereins die Initiative ergriff und am 5. November 1945 bei dem zuständigen Erziehungskontrolloffizier der Ortskommandantur, Major Gleave, den Antrag auf „Erlaubnis, daß der seit 1879 bestehende Aachener Geschichtsverein seine Tätigkeit wieder aufnehmen darf“ stellte ¹⁶⁵). Nach erteilter Genehmigung am 21. November ¹⁶⁶) lud Schiffers am 1. Februar 1946 den — wie es hieß — Restvorstand zu einer Sitzung für den 8. Februar zu seiner ersten Zusammenkunft nach dem Zusammenbruch ein, und zwar Bischoff, Buchkremer, Luise Freiin von Coels von der Brügghen, den nunmehrigen Präsidenten der Industrie- und Handelskammer Hermann Heusch und den mit der Sicherung der denkmalpflegerisch wertvollen Gebäulichkeiten in der Stadt betrauten Königs ¹⁶⁷). Wegen der Abwesenheit des bisherigen Vorsitzenden Huyskens und seines Stellvertreters, des von den amerikanischen Besatzungsbehörden zum kommissarischen Landrat von Nördlingen ernannten Springsfeld, und der bestehenden Unsicherheit der Rechtslage, sprach sich freilich die Mehrheit der Anwesenden gegen die Konstituierung eines voll rechtsfähigen neuen Vorstandes aus. Man beschloß demgegenüber bis zu einer endgültigen Regelung einen „geschäftsführenden Vorstand“ zu bilden, dessen Vorsitz Schiffers übernahm. Zu seinem Stellvertreter wurde Königs, zum Schriftführer Bayer und zum Schatzmeister Heusch gewählt, die beide aus persönlichen Gründen nicht anwesend waren ¹⁶⁸).

Auf der am 29. März 1946 im Vortragssaal des Suermondt-Museums zusammengetretenen Hauptversammlung ¹⁶⁹), auf der Schiffers mit Befriedigung feststellen konnte, daß sich bereits 250 Mitglieder angemeldet hatten, wurde diese provisorische Regelung einstimmig gebilligt. Die ebenfalls auf Empfehlung des geschäftsführenden Vorstandes verabschiedete neue Satzung des Vereins schloß sich im allgemeinen derjenigen von 1912 an ^{169a}).

Ein Wort des ehrenden Angedenkens widmete Schiffers den inzwischen verstorbenen Ehren- und Vorstandsmitgliedern. Es waren dies Unterstaatssekretär i. R. Franz Freiherr von Coels von der Brügghen, Ehrenmitglied des Vereins seit 1907, Albert Heusch, „treuester Förderer aller

¹⁶⁵) Schiffers an Gleave am 7. 11. 1945: AAGV. 79.

¹⁶⁶) Gleave an Schiffers am 24. 11. 1945: ebd.

¹⁶⁷) Einladungsschreiben von Schiffers v. 1. 2. 1946 (Konzept) mit den Namen der einzuladenden früheren Mitglieder des Beirats: AAGV. 4/3, vorgeheftet.

¹⁶⁸) Das Protokoll über die Sitzung des Restvorstandes v. 8. 2. 1946 ist nicht mehr erhalten, vgl. das Protokoll der Hauptversammlung v. 29. 3. 1946: AAGV. 4/3.

¹⁶⁹) S. Anm. 168, hier die Ausführungen von Schiffers im Wortlaut.

^{169a}) Anhang III.

vaterstädtischen Belange, trefflicher Kenner der Heimatgeschichte und erfolgreicher Schriftsteller auf diesem Gebiet", Bürgermeister Schmitz in Düren, dessen „tief eingprägter Sinn für das Geistige alle kulturellen Werte unserer Nachbarstadt Düren liebevoll gepflegt" habe, und schließlich Schué, von dessen tiefschürfenden geschichtswissenschaftlichen Arbeiten der Verein „großen geistigen Nutzen" gehabt und dessen „Geist der Kritik" eine Generation von Gymnasiasten in der Erkenntnis bestärkt habe, daß nur „durch den Einbau der Heimatgeschichte in die allgemeine Geschichtsdarstellung der Heimatgedanke geweckt und wissenschaftlich fundiert werde".

Ausführlich erörterte der geschäftsführende Vorsitzende die künftigen Aufgaben des Vereins. Als die vordringlichste Aufgabe bezeichnete er es, dazu beizutragen, „auf den Trümmern unserer Heimat die geistigen Grundlagen für den Wiederaufbau (zu) legen". Eine scharfe Absage erteilte er dem „Historismus", dem Bestreben „Geschichte ihres Eigenwerts wegen" zu betreiben, aber auch allen Versuchen, die Arbeit „unwissenschaftlichen Tendenzen zu unterwerfen". Damit war die unausweichliche Frage nach der Stellung des Vereins in den Jahren der nationalsozialistischen Herrschaft angesprochen. Wie vom Standort eines Mannes, der vom sicheren Port einer hoch gelegenen Insel das Treiben eines Schiffes auf stürmischer See in gefährvollen Situationen beobachtete, kaum ahnend, welche Bewegungen des Herzens den Kapitän zu vielleicht innerhalb der Mannschaft umstrittenen Entscheidungen veranlaßten, um das Schiff nur zu retten, beleuchtete der ehemalige Direktor des Bischöflichen Diözesanarchivs, der im übrigen seit 1940 an keiner Sitzung des Beirates mehr teilgenommen hatte, die Entwicklung des Vereins in jenen Jahren. Für die Zukunft kündigte Schiffers die Veranstaltung der Monatsversammlungen am letzten Freitag eines jeden Monats im Vortragssaal des Suermondt-Museums an. Die Serie der Vorträge eröffnete am 26. April Hans Königs mit dem Thema „Entschwundene Aachener Bauherrlichkeit". Dombaumeister Professor Josef Buchkremer schloß den Vortragszyklus am 25. Dezember ab mit dem Referat „Die Aachener Taufkapelle als vorkarolingische Gründung". Es war der letzte Vortrag, den dieser vor dem Geschichtsverein halten sollte. Er verstarb 85jährig am 11. Januar 1949.

Mit der fortschreitenden Normalisierung des Lebens im Laufe der folgenden beiden Jahre kehrten auch weitere Mitglieder des alten Beirates in die zerstörte Stadt zurück. So konnte man auf der Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes am 17. Juli 1948 Mummenhoff, Schumacher, Sommer und Thieler begrüßen¹⁷⁰⁾. In den folgenden Monaten festigte sich die Auffassung, daß nunmehr die Zeit gekommen sei, die schwebende Rechtslage durch die Wahl eines endgültigen, voll rechtsfähigen Vorstandes zu beenden. Die damit in erster Linie gestellte Frage war die nach dem künftigen Vorsitzenden, von dessen Persönlichkeit und wissenschaftlichem wie gesellschaftlichem Ansehen nicht zuletzt

¹⁷⁰⁾ Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes v. 17. 7. 1948: AAGV 4/3.

der Weg des Vereins in eine neue, ungewisse Zukunft abhing. Es waren vor allem Bayer, Königs, Springsfeld und Thieler die sich — unterstützt von Heusch — für die Kandidatur von Huyskens einsetzten, auf dessen hohes wissenschaftliches Ansehen und dessen jahrzehntelange Erfahrung als Vorstandsmitglied, stellvertretender Vorsitzender und Leiter des Vereins man mit Recht nicht verzichten zu können glaubte. Alle persönlichen und sonstigen Bedenken gegen seine Kandidatur zurückstellend, gab dieser den drängenden Bitten aus Aachen nach und erklärte sich trotz seines Alters von bald 70 Jahren und der Ungewißheit seiner Rückkehr nach Aachen bereit, eine auf ihn fallende Wahl anzunehmen¹⁷¹⁾.

Dementsprechend stellte der geschäftsführende Vorstand am 11. November 1948 seine Ämter zur Verfügung¹⁷²⁾. Man beschloß, auf der kommenden Hauptversammlung die Wahl Huyskens' zum Vorsitzenden zu empfehlen. Zu seinem Stellvertreter nominierte man seinen Nachfolger als Direktor der Stadtbibliothek, Bayer, zum Kassierer den erfahrenen Thieler, zum Schriftführer den neuen Direktor des Stadtarchivs, Dr. phil. Bernhard Poll¹⁷³⁾. Am 26. Juli 1901 in Bielefeld geboren, hatte dieser in Freiburg und vor allem in Wien Geschichtswissenschaften, Germanistik und Philosophie studiert, und war hier 1925 als Schüler von Alfons Dopsch mit einer Arbeit über „Das Heimfallrecht auf den Grundherrschaften Österreichs" promoviert worden. Nach abgelegtem Staatsexamen in Kiel war er seit 1927 beim Reichsarchiv, seit 1937 beim Heeresarchiv in Potsdam tätig, wo er sich schnell einen Namen als Archivar, Editor und Bearbeiter wichtiger Werke zur neueren Geschichte zu erwerben wußte. 1937 zum Heeresarchivrat, 1943 zum Oberheeresarchivrat ernannt, übernahm er nach dem Ende des Krieges die kommissarische Leitung des Heeresarchivs, verließ jedoch bereits Ende 1946 Potsdam, um sich im freien Westen eine neue Existenz aufzubauen, die er zum 1. Oktober 1948 in Aachen fand.

Zu Mitgliedern des erweiterten Vorstandes wurden neben den ehemaligen Vorstands- und Beiratsmitgliedern Luise von Coels von der Brüggen, Heusch, Königs, Kuetsgens, Mahr, Mummenhoff, Schiffers, Sommer und dem soeben zurückgekehrten Springsfeld noch eine Reihe weiterer Persönlichkeiten nominiert. Wilhelm Eltester, geboren am 10. August 1896 in Culmikum/Schlesien, war Direktor der Aachener Filiale der Reichsbank, Helmut Kayser, geboren am 24. Dezember 1905 in Aachen,

¹⁷⁰⁾ Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes v. 17. 7. 1948: ebd.

¹⁷¹⁾ Vgl. die mit Huyskens geführte Korrespondenz in AAGV. 79 (Schaltakte) sowie den zwischen Königs und Huyskens geführten Schriftwechsel in den Jahren 1946 bis 1948: PA. Königs. — Die Frage des erneuten Vorsizes von Huyskens war insofern schwierig zu lösen, als der Entnazifizierungsbescheid für Huyskens abgewartet werden mußte, da es nach den Bestimmungen der alliierten Militärbehörden verboten war, daß ehemalige Mitglieder der NSDAP öffentliche Ämter bekleideten.

¹⁷²⁾ Sitzung des geschäftsführenden Vorstandes v. 11. 11. 1948: AAGV 4/3.

¹⁷³⁾ H. LEPPER, Archivdirektor Dr. phil. Bernhard Poll. Ein Lebensbild, in: ZAGV 84/85, 1977/78, S. 5–9.

erfolgreicher Rechtsanwalt. Der am 26. Mai 1884 in Eupen geborene, 1933 seines Amtes enthobene Studienrat am Staatlichen Hohenzollern-Gymnasium zu Düsseldorf Dr. phil. Robert Jeuckens, dessen Straßburger Dissertation im Fache der klassischen Philologie über den griechischen Philosophen und Historiker Plutarch von Chäronea Beachtung gefunden hatte, galt als tüchtiger Heimatgeschichtsforscher des Eupener Landes ¹⁷⁴⁾. Der am 6. September 1902 in Essen-Rüttenscheid geborene Studienrat am Kaiser-Karls-Gymnasium Dr. phil. Hans Neunheuser, der 1928 als Schüler des berühmten Bonner Germanisten Oskar Walzel eine Dissertation über „Die geistige Entwicklung Hölderlins“ vorgelegt hatte, leitete die im Juni 1948 von ihm gegründete Gesellschaft „Christliches Abendland Aachen“ ¹⁷⁵⁾. Sein Kollege, der am 29. Juni 1903 in Aachen geborene Dr. phil. Paul Schoenen war bereits 1931 mit einer von A. E. Brinckmann in Köln betreuten Dissertation über „Aachener Roko-ko“ als ausgezeichnete Kenner der Aachener Bau- und Kunstgeschichte des 18. Jahrhunderts hervorgetreten ¹⁷⁶⁾. Der ebenso kenntnisreiche wie streitbare Professor an der 1946 gegründeten Pädagogischen Akademie Dr. phil. Johannes Ramackers ¹⁷⁷⁾, der, am 4. Februar 1906 in Krefeld geboren, 1930 als Schüler von Aloys Schulte in Bonn eine wichtige Arbeit über „Adelige Prämonstratenserstifte in Westfalen und am Niederrhein“ vorgelegt und sich in der Folgezeit als Mitarbeiter des von der Göttinger Akademie der Wissenschaften getragenen Unternehmens der „Regesta Pontificum Romanorum“ und des „Kaiser-Wilhelm-Instituts für Geschichte“ einen Namen gemacht hatte, galt als hochbegabter Mediävist und scharfer Kritiker. Domvikar Erich Stephany, geboren am 5. Juli 1910 in Aachen, versah das verantwortungsvolle Amt des Kustos des größten und bedeutendsten Domschatzes nördlich der Alpen ¹⁷⁸⁾. Propst Josef Gaspers in Heinsberg ¹⁷⁹⁾, am 27. September 1886 in Oestrich bei Erkelenz geboren, war kenntnisreicher Autor mannigfacher landes- und stadtgeschichtlicher Arbeiten und seit seiner Tätigkeit in Aachen dem Verein, dem er von 1923 bis zu seiner Versetzung 1926 als Mitglied des Vorstandes gedient hatte, auf das Engste verbunden. Der am 26. Juni 1880 in Monschau geborene Fabrikant Walter Scheib-

¹⁷⁴⁾ L. HERMANN, Der Eupener Geschichtsforscher Dr. Robert Jeuckens, in: GE. 7, 1973, S. 133–135.

¹⁷⁵⁾ POLL, S. 395. — Frl. Mitteilung von Prof. Dr. theol. P. Burckhard Neunheuser OSB, Maria-Laach, v. 26. 3. 1981.

¹⁷⁶⁾ Vgl. H. KONIGS, Professor Dr. Paul Schoenen (1903–1971), in: ZAGV 82, 1972, S. 193–196.

¹⁷⁷⁾ Vgl. TH. SCHIEFFER, Johannes Ramackers †, in: Historische Zeitschrift 205, 1967, S. 786–787. — O. VASELLA, Johannes Ramackers †, in: Historisches Jahrbuch 86, 1966, S. 506–512.

¹⁷⁸⁾ Handbuch des Bistums Aachen, 2. Ausgabe, Aachen 1962, S. 744.

¹⁷⁹⁾ Vgl. B. POLL, Nachruf auf Msgr. Josef Gaspers, Ehrenbürger der Stadt Heinsberg, in: ZAGV 71, 1959, S. 151–154.

ler ¹⁸⁰⁾, Bürgermeister seiner Vaterstadt, war zugleich Vorsitzender des 1948 wiedergegründeten Monschauer Geschichtsvereins, Schul- und Kulturdezernent Dr. phil. Alfred Wolf ¹⁸¹⁾, am 14. August 1896 in Nikolai/Schlesien geboren und vor 1933 Stadtrat in Breslau, war Vertreter der Stadtverwaltung.

Nachdem gemäß diesen Vorschlägen die Wahl des endgültigen Vorstandes auf der Hauptversammlung am 25. November 1948 einstimmig erfolgt war ¹⁸²⁾, trat dieser unter dem Vorsitz von Huyskens, der zu diesem Zweck eigens von seinem Wohnort Gleidorf im Sauerland nach Aachen gereist war, am 17. Dezember im Suermondt-Museum zu seiner ersten konstituierenden Sitzung zusammen ¹⁸³⁾. Der neue — und alte — Vorsitzende umriß in seinen Begrüßungsworten die unveränderten Ziele des Vereins: „Forschung und Lehre, d. h., Erforschung der Vergangenheit und Weitergabe der Erkenntnisse an breitere Kreise“, wobei die Herausgabe der Zeitschrift auch „in Zukunft im Vordergrund stehen“ müsse. Ausführlich befaßte sich der Vorstand auch mit der Frage der Werbung für den Verein und mit seinem Verhältnis zu den neu entstehenden Heimatvereinen in der Umgebung. Man war einhellig der Auffassung, daß es notwendig sei, stärker als bisher die Geschichtslehrer an den Schulen, vor allem an den Gymnasien, sowie die Jugend an den Verein heranzuführen. Im übrigen wurde beschlossen, den soeben gewählten Vorsitzenden des Dürener Geschichtsvereins, den am 8. Januar 1890 in Köln geborenen Direktor des Stiftischen Gymnasiums, Oberstudiendirektor Dr. phil. Wilhelm Kaspers, zudem bekannt als ausgewiesener Fachmann auf dem Gebiet der Ortsnamenforschung ¹⁸⁴⁾, in den Vorstand zu berufen.

Im Sommer 1949 konnte endlich der von Wilhelm Bayer herausgegebene Band 62 der Zeitschrift, der erste nach Kriegsende, ausgeliefert werden. In seinem Geleitwort — „Ein freundliches aber auch ernstes Wort an unsere Mitglieder und Freunde“ — beschwor der noch in der Evakuierung lebende Vorsitzende die siebzigjährige Tradition des Vereins und seiner Zeitschrift. Wenn mit dem vorliegenden Band der weiteren Forschung auf dem Boden des Aachener Grenzlandes die Bahn eröffnet werde, so geschehe das in der Überzeugung, „daß um die alte Pfalz Karls des Großen und um den Mittelpunkt seines abendländischen Weltreiches, um einen Bade-, Kongreß- und Wallfahrtsort von übernationaler Bedeutung, um die alten Reichsstädte Aachen und Düren und in einer Landschaft wie dem alten Herzogtum Jülich mit einer seit der Römerzeit bedeutenden Geschichte noch viele Probleme der Landes- und Ortsforschung harren“. Im übrigen sei der vom Verein geförderte Geschichts-

¹⁸⁰⁾ Vgl. B. POLL, Walter Scheibler * 26. Juni 1880 Monschau, † 1. Januar 1965 Monschau, in: ZAGV 77, 1965, S. 232–234.

¹⁸¹⁾ POLL, S. 383, 389.

¹⁸²⁾ Sitzung der Hauptversammlung v. 25. 11. 1948: AAGV. 4/3.

¹⁸³⁾ Vorstandssitzung v. 17. 12. 1948: ebd.

¹⁸⁴⁾ Vgl. H. J. DOMSTA, 75 Jahre Dürener Geschichtsverein (Anm. 44), S. 12–13.

sinn ein gesundes Gegenmittel gegen die Vermassung und erziehe „zu einer nüchternen Würdigung der unserer Gegenwart gestellten Aufgaben“. Vor allem aber appellierte Huyskens an die Treue und Opferbereitschaft der Mitglieder: „Um unserer schönen, aber so schwer heimge-suchten Heimat willen, bleibt selbst unserem Verein treu und werbet um möglichst viele neue Mitglieder und Mitarbeiter! ¹⁸⁵⁾“

Zur Förderung des schmalen aber gehaltvollen Bandes hatten sich alte und neue Mitarbeiter zusammengefunden. Er enthielt die noch in den letzten Kriegsjahren gesetzte Fortsetzung der juristischen Dissertation von Peter Robertz über die „Strafrechtspflege am Haupt- und Kriminalgericht zu Jülich“ sowie wichtige Beiträge von Huyskens, Luise von Coels von der Brügghen, Mummenhoff, Quadflieg und Ramackers. Ein Nachruf aus der Feder von Huyskens ehrte die Verdienste des am 11. Januar 1949 verstorbenen Dombaumeisters Joseph Buchkremer.

Der Appell von Huyskens blieb nicht ungehört. Als man anlässlich der Hauptversammlung am 30. Dezember 1949 des siebzigjährigen Bestehens des Vereins gedachte, konnte man für 1949 einen Zuwachs von 40 Mitgliedern, also eine Gesamtzahl von 438 Personen, konstatieren ¹⁸⁶⁾. Gleichzeitig begrüßte man den ersten auswärtigen Referenten nach dem Kriege, Professor Dr. Franz Steinbach aus Bonn. Er sprach zu dem aktuell gewordenen Thema: „Die Festlegungen der deutschen Westgrenzen in den Wiener Friedensverhandlungen von 1815“. Damit wurde die vielseitig begrüßte Tradition wieder aufgenommen, in jedem Winterhalbjahr wenigstens einen auswärtigen Gelehrten zu einem Thema der allgemeinen Geschichte einzuladen. Im November 1950 referierte Universitätsprofessor Dr. phil. Paul Egon Hübinger, Bonn, über „Die mittelalterlichen Grundlagen des deutsch-französischen Verhältnisses“.

Es verdient besondere Erwähnung und stellte im übrigen gegenüber früher eine betonte Neuerung dar, daß man sich im Rahmen der Vortragsveranstaltungen in zunehmendem Maße auch Themen der neueren und neuesten Geschichte sowie der Zeitgeschichte zuwandte. Nachdem bereits Huyskens am 17. Dezember 1948 über das Thema „Aachen vor 50 Jahren“ und Poll am 25. Februar 1949 über „Der Aachener Friede von 1748“ gesprochen hatten, behandelte der Leiter des städtischen Planungsamtes und spätere Baudezernent der Stadt, Dr.-Ing. Wilhelm K. Fischer, am 25. März 1949 ein recht aktuelles Thema: „Die Wahrung historischer Belange bei der Neuplanung Aachens“. Die Fortsetzung der nicht mehr abreißenden Beschäftigung mit den Problemen der Zeitgeschichte bildete der Vortrag von Eberhard Quadflieg am 23. Februar 1951 über „Die Schlachten um Aachen vom 12. September 1944 bis 23. Februar 1945“.

¹⁸⁵⁾ ZAGV 62, 1949, S. V–VI.

¹⁸⁶⁾ Hauptversammlung v. 30. 12. 1949: AAGV 4/3.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 23. Dezember 1949 ¹⁸⁷⁾ schritt man schließlich zur Verabschiedung einer neuen Satzung, welche diejenige vom 29. März 1946 ablöste. Die wesentlichsten Ergänzungen betrafen die schon in den Satzungen von 1908 und 1912 vorgesehene Wahl des Vorstandes nach dem sogenannten Turnus-Wahl-Modus. Nach ihm war alljährlich ein Drittel der Mitglieder des 28köpfigen Vorstandes mit Ausnahme des Vorsitzenden neu zu wählen. Die Zusammensetzung des Vorstandes blieb im übrigen unverändert. Die durch den Tod von Bischoff am 8. Mai 1948 und den Wegzug von Eltester im Frühjahr 1949 freigewordenen Vorstandssitze wurden zu diesem Zeitpunkt nicht wieder besetzt.

Der Tod der meisten bisherigen Ehrenmitglieder veranlaßte den Vorstand, der Hauptversammlung am 30. März 1951 eine Reihe um den Verein besonders verdienter Persönlichkeiten zur Wahl vorzuschlagen ¹⁸⁸⁾. Gewählt wurden ¹⁸⁹⁾ einmal Ministerialrat Dr. phil. Joseph Busley, Düsseldorf, „in Würdigung seiner großen Verdienste um die rheinische Heimatforschung und insbesondere um den Wiederaufbau unseres Vereins und seiner Zeitschrift“, Oberstadtdirektor Dr. Albert Servais „in Anerkennung seines lebhaften Interesses für den Verein und der Förderung unserer Vereinsarbeit durch die Stadt Aachen“, Dr. theol. Johannes Josef van der Velden, Bischof von Aachen, „mit dem Wunsche einer ge-deihlichen Zusammenarbeit in der Erforschung und Pflege der alten Kultstätten, ihrer geschichtlichen Überlieferung und des überkommenen christlichen Brauchtums“ und Dompropst Dr. Hermann Müssener als „Träger einer uralten, in diesem Jahre sich wieder erneuernden Tradition und Bewahrer wichtigster geschichtlicher und kunstgeschichtlicher Schätze, deren Erforschung stets ein Anliegen des Vereins gewesen ist“. Zum anderen galt die Ehrung zweien über ihre Universität hinaus bekannten Gelehrten, Professor Dr. phil. Max Braubach, Bonn, „in Würdigung seiner großen Verdienste um die rheinische Geschichtsforschung und als Vorsitzendem des uns freundschaftlich verbundenen, älteren Brudervereins“, sowie Professor Dr. theol. Wilhelm Neuß, Bonn, „in Würdigung seiner Verdienste um die rheinische Geschichtsforschung, seines unerschrockenen Eintretens für das christliche Erbe in kritischer Zeit gegenüber dem Versuch seiner Zerstörung und in Anerkennung des großen Interesses, das er Aachen, der Stadt seiner Jugend

¹⁸⁷⁾ Außerordentliche Hauptversammlung v. 23. 12. 1949: ebd. — Text der neuen „Satzung“: ZAGV 63, 1950, S. 184–186.

¹⁸⁸⁾ Das Protokoll über die Sitzung des Vorstandes v. 15. 3. 1951 ist nicht überliefert, vgl. aber Einladung mit Tagesordnung: AAGV 4/3, hier auch Protokoll der Hauptversammlung v. 30. 3. 1951 (ohne Angabe des Datums) mit Begründung der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Busley, Servais, van der Velden, Müssener, Braubach und Neuß.

¹⁸⁹⁾ Vgl. Anm. 188.

und seiner reichen Geschichte selbst und durch die Arbeit seiner Schüler stets entgegengebracht" habe ¹⁹⁰⁾).

Die Arbeit des Geschichtsvereins seit Beginn der 50er Jahre vollzog sich auf der Grundlage seiner ungebrochenen Tradition. Die Wintervorträge behandelten stadt-, regional- und allgemeingeschichtliche Themen, die Exkursionen des Sommerhalbjahres führten in die nähere Umgegend Aachens und in die rheinische Heimat. Seit 1951 war es auch wieder möglich, das benachbarte Ausland zu besuchen. Am 22. August leitete Dipl.-Ing. Willy Marres die erste Exkursion dieser Art in das benachbarte Maastricht. Ganz besonderen Anklang fand die Einführung der zweitägigen Studienfahrten, die über die Jahre hinweg ein konstitutives Element der Vereinsarbeit blieben. Die erste führte am 12. und 13. Juni 1954 unter Leitung von Poll nach Trier. Sie mußte wegen des großen Interesses am 19. und 20. desselben Monats wiederholt werden.

Der wissenschaftliche Ausschuß, dem seit dem 19. September 1951 neben Huyskens, Bayer, Freiin von Coels von der Brügghen, Mummenhoff, Poll und Ramackers angehörten, war außer um die Herausgabe der Zeitschrift nicht zuletzt auch um die Weiterführung der „Aachener Beiträge für Baugeschichte und Heimatkunst“ bemüht, als deren dritter Band — Jahrgabe für 1953 — das Werk „Das alte Aachen, seine Zerstörung und sein Wiederaufbau“, herausgegeben von Huyskens und Poll, erschien ¹⁹¹⁾. Bereits im Jahre der Heiligtumsfahrt 1951 war unter der maßgeblichen Mitwirkung des Geschichtsvereins der erste Band einer neuen Schriftenreihe des „Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz“ unter dem Titel „Aachen zum Jahre 1951“ erschienen. Er vereinigte Beiträge des Vorsitzenden Huyskens und der Vorstandsmitglieder Bayer, Königs, Kuetsgens, Mummenhoff, Poll, Schiffers, Schoenen und Stephany sowie einer Anzahl von Vereinsmitgliedern, so der Professoren Will Hermanns und Peter Mennicken und des Dozenten Dr.

¹⁹⁰⁾ Über Neuß: E. HEGEL, Universitätsprofessor Wilhlem Neuß †, in: Archiv für mittelhheinische Kirchengeschichte 18, 1966, S. 371—374. — DERS., Wilhelm Neuß †, in: Historisches Jahrbuch 87, 1967, S. 247—251. — A. BRECHER, Wilhelm Neuß . 24. Juli 1880 Montabaur, † 31. Dezember 1965 Bonn, in: ZAGV 77, 1965 (1966), S. 236—238. — E. HEGEL, Universitätsprofessor Wilhelm Neuß †, in: Verein für christliche Kunst im Erzbistum Köln und Bistum Aachen 1969—1975, S. 13—18. — Wichtig auch: R. BAUMGARTNER, Weltanschauungskampf im Dritten Reich. Die Auseinandersetzung der Kirchen mit Alfred Rosenberg (Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte Reihe B: Forschungen 22), Mainz 1977, S. 154—168.

¹⁹¹⁾ Über die Tätigkeit des Wissenschaftlichen Ausschusses in jenen Jahren sind, soweit erkennbar, keine eigenen Protokolle geführt worden. Auf der Vorstandssitzung v. 24. 11. 1950 wurde Poll hinzugewählt, ohne daß die Namen der übrigen Mitglieder vermerkt sind; sie sind handschriftlich notiert auf einer Einladung zur Sitzung des Ausschusses am 15. 3. 1951, und zwar Huyskens, Bayer, von Coels von der Brügghen, Mummenhoff und Ramackers: AAGV. 4/3.

phil. Albert Mirgeler, des Dombaumeisters Felix Kreusch und des Staatsanwalts Carl Schué ¹⁹²⁾).

Auf der Hauptversammlung am 30. März 1951 erfolgte die erste Ergänzungswahl des Vorstandes seit 1948 ¹⁹³⁾. Gewählt wurden Professor Dr. Johannes Christ, von 1933 bis 1945 Mitglied des Beirates, sowie der am 7. Juli 1890 in Aachen geborene Dachdeckermeister Wilhelm Josef Koolen. Am 28. März 1952 fand eine weitere Ergänzungswahl statt ¹⁹⁴⁾. Berufen wurden Stadtarchivrat Dr. phil. Walter Kaemmerer sowie der am 8. Juli 1909 in Viersen geborene Leiter des Domarchivs, Dr. theol. Franz Müller, der sich mit seiner von Wilhelm Neuss in Bonn betreuten Dissertation über „Die philosophisch-theologischen Studien in Aachen 1774 bis 1827 (1837). Zugleich ein Beitrag zur Vorgeschichte der Kölner Wirren“ als tüchtiger Kirchenhistoriker ausgewiesen hatte ¹⁹⁵⁾. Am 27. März 1953 wurden des weiteren in den Vorstand gewählt der Nachfolger Buchkremers als Dombaumeister, Dipl.-Ing. Felix Kreusch, geboren am 12. Mai 1904 in Breinig, der am 10. April 1891 in Aachen geborene Regierungsdirektor Hermann Sträter sowie der Direktor des Kaiser-Karls-Gymnasiums, der am 10. Mai 1893 in Eilendorf geborene Oberstudiendirektor Dr. phil. Peter Schmitz ¹⁹⁶⁾. 1953 gelang es auch, die alten freundschaftlichen Verbindungen zum Dürener Geschichtsverein zu festigen, der sich gemäß alter Tradition dem Hauptverein als Zweigverein anschloß, und dessen neuer Vorsitzender, der am 11. Dezember 1887 in Benrig/Saarlouis geborene ehemalige Oberstudiendirektor, Dr. phil. Albert Keßler, am 8. Oktober kooptiert wurde, dessen 1911 von Friedrich von Bezold in Bonn angenommene Dissertation „Über den Freiheitsbrief

¹⁹²⁾ Aachen zum Jahre 1951. Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz, Jahrgang 1951, Neuß 1951, S. III: Inhaltsverzeichnis.

¹⁹³⁾ Hauptversammlung v. 30. 3. 1951: AAGV 4/3. Vgl. auch Huyskens an Christ am 21. 3. 1951, Koolen an Huyskens am 9. 4. 1951: AAGV. 147.

¹⁹⁴⁾ Vorstandssitzung v. 28. 3. 1952: AAGV ebd. — Vgl. auch ZAGV 64/65, 1951/52, S. 242—243.

¹⁹⁵⁾ Handbuch des Bistums Aachen (Anm. 178), S. 726. — Vgl. auch: Zur Geschichte und Kunst im Erzbistum Köln. Festschrift für Wilhelm Neuss. Hsg. v. R. HAASS u. J. HOSTER (Studien zur Kölnischen Kirchengeschichte 5), Düsseldorf 1960, S. 437.

¹⁹⁶⁾ Vorschlag erfolgte auf der Vorstandssitzung v. 19. 3. 1953, die Wahl auf der Hauptversammlung v. 27. 3. 1953: AAGV. 4/3. — Über Kreusch: POLL, S. 397. — Über Sträter: ARENS-JANSSEN, S. 254. — Über Schmitz: POLL, S. 380. — H. HOPKER, Der Rote. Oberstudiendirektor Dr. Peter Schmitz, in: Karlsschüler 28 [1976], S. 52—54. Schmitz studierte klassische Philologie an der Universität Bonn und wurde am 21. 12. 1921 als Schüler von Friedrich Marx promoviert. Seine Dissertation trug den Titel: „De inversione coniunctionum et pronominum apud poetas latinos inde a Lucilio et Afranio“; Freundliche Mitteilung von Herrn Akademischen Oberrat Dr. Paul Schmidt, Universitätsarchiv Bonn.

für die Städte Saarbrücken und St. Johann" gehandelt hatte ¹⁹⁷⁾. Ende 1954 schloß sich auch der am 12. April wieder ins Leben gerufene Stolberger Geschichtsverein dem Aachener als Zweigverein an ¹⁹⁸⁾, dessen Vorsitzender, der am 16. April 1891 in Stolberg geborene Fabrikant Kurt Schleicher, ebenfalls in den Vorstand kooptiert wurde ¹⁹⁹⁾.

Im Jahre 1951 nahmen zwei angesichts der Verhältnisse besonders wichtige Fachausschüsse des Geschichtsvereins ihre Tätigkeit auf, der Archäologische Ausschuß unter Leitung von Christ und der Denkmalpflegeausschuß unter Führung von Königs, der seinerseits allerdings in ein vom Vorstand bedauertes Konkurrenzverhältnis zu der seit 1948 von Professor Mennicken geleiteten Ortsgruppe des „Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Heimatschutz" trat, in der Effektivität der Arbeit diesen aber weit übertraf ²⁰⁰⁾. Der Rücktritt von Christ als Ausschußvorsitzender am 8. Oktober 1953 führte zur Neukonstituierung beider Ausschüsse ²⁰¹⁾. Ihren Vorsitz übernahm nun gemäß den Statuten der Vorsitzende Huyskens selbst. In den Archäologischen Ausschuß wurden gewählt neben Bayer als stellvertretendem Vorsitzenden Christ für Fragen der Pfalzenforschung, der Lehrer und Bodenpfleger für den Kreis Düren Jacob Gerhards, der neue Kustos am Suermondt-Museum Dr. phil. Hans Feldbusch, als Vertreter des Bauamtes der Städtische Amtsrat Josef Kirsch, dann P. von Limpt für vorgeschichtliche Ausgrabungen und der für Fragen der Archäologie stets aufgeschlossene Kaemmerer. Mitglieder des Denkmalpflegeausschusses wurden neben Poll als stellvertretendem Vorsitzenden Königs, Kreusch, Kuetsgens, Scheibler, Schoenen, Stephany sowie die Vereinsmitglieder Günther Hevelke, Oberregierungs- und Baurat bei der Regierung zu Aachen, und der Ordinarius für Baukonstruktionslehre an der RWTH Aachen Professor Dr.-Ing. Rudolf Steinbach ²⁰²⁾. Dank der Initiative des Geschichtsvereins und

¹⁹⁷⁾ Vorstandssitzung v. 8. 10. 1953: AAGV. 4/3. Vgl. auch H. J. DOMSTA, 75 Jahre Dürener Geschichtsverein (Anm. 7), S. 13. — P. E. HUBINGER, Das Historische Seminar der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn (Bonner Historische Forschungen 20), Bonn 1963, S. 243.

¹⁹⁸⁾ Zur Gründung des Stolberger Geschichtsvereins am 12. 4. 1954: ZAGV 68, 1956, S. 475.

¹⁹⁹⁾ Das genaue Datum der Kooptierung Schleichers ist auf Grund der Protokolle des Vorstands nicht zu ermitteln. Er nahm erstmalig an der Vorstandssitzung v. 20. 4. 1955 teil: Vorstandssitzung v. 20. 4. 1955: AAGV. 4/3. Vgl. auch ZAGV 66/67, 1954/55, S. 442. Bereits vor der Gründung des Stolberger Geschichtsvereins war eine Ortsgruppe des AGV in Stolberg ins Leben gerufen worden, und zwar 1953, an deren Gründungsversammlung Huyskens und Poll teilnahmen; Vorstandssitzung v. 8. 10. 1953: AAGV. 4/3.

²⁰⁰⁾ Vgl. Vorstandssitzung v. 27. 4., 29. 10. 1951 u. 31. 7. 1952: AAGV. 4/3. Über Mennicken: E. STEPHANY, Peter Mennicken (1894—1960), in: ZAGV 72, 1960, S. 206—207.

²⁰¹⁾ Vorstandssitzung v. 8. 10. 1953: AAGV. 4/3.

²⁰²⁾ Über Steinbach: Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen 1870—1970. Hsg. v. H. M. KLINKENBERG, Stuttgart 1970, S. 257.

seines Archäologischen Ausschusses ²⁰³⁾ gelang es 1954, die Anstellung eines fachlich ausgebildeten Bauhistorikers und Provinzialarchäologen durchzusetzen, dessen Besoldung je zur Hälfte die Stadt Aachen und das Rheinische Landesmuseum in Bonn übernahmen. Es war Dr. phil. Wilhelm Lehmbruck ²⁰⁴⁾, der seinerseits ebenfalls in den Archäologischen Ausschuß berufen wurde. Bereits im Frühjahr 1953 hatte man angesichts der bevorstehenden Veränderung der Gestaltung des Friedhofes am Adalbertsteinweg einen „Sachverständigen-Ausschuß" zur Beratung der Friedhofsverwaltung und zur Sicherung wertvoller Grabdenkmäler gebildet, dem Kaemmerer, Königs, Koolen, Kuetsgens, Mahr und Stephany angehörten ²⁰⁵⁾.

Dank der ebenso unprätentiösen wie erfolgreichen Arbeit des Vorstandes nahm die Frequenz der Mitglieder des Vereins seit 1950 kontinuierlich zu. Zählte man bereits in diesem Jahr 516 Mitglieder, so stieg ihre Zahl 1951 auf 588, 1952 auf 607, 1953 auf 663 und 1954 auf 747 Personen.

Als der Geschichtsverein am 30. Mai 1954 im großen Saal des Städtischen Kurhauses an der Monheimsallee unter Mitwirkung des Ringelberg-Quartetts des städtischen Orchesters und der Knaben des Domchores unter der Stabführung von Professor Theodor B. Rehmann die Festfeier seines 75jährigen Bestehens beging, dokumentierte sich in der Anwesenheit vieler Ehrengäste aus Verwaltung, Wirtschaft und Kultur Ansehen und Bedeutung, die der Verein innerhalb und außerhalb Aachens seit dem Zusammenbruch von 1945 wiedergewonnen hatte ²⁰⁶⁾. Für den im Jahre der Vereinsgründung geborenen Huyskens bedeutete dieser Tag die Krönung seines lebenslangen Einsatzes für den Geschichtsverein. In seiner „Festansprache" beleuchtete er unter dem Motto Schillers: „Hier sind die Wurzeln deiner Kraft" Bedeutung und Aufgabenstellung des Vereins in einer sich wandelnden Welt, wobei er vor allem den Stellenwert der auf wissenschaftlicher Forschung beruhenden und dem Geist der Wahrheit verpflichteten Heimatgeschichte für den Geschichtsunterricht an den Schulen hervorhob. Anschließend überreichte der stellvertretende Vorsitzende Bayer einer Reihe von Studenten der RWTH Aachen und Gymnasiasten Aachener Schulen, die sich in besonderer Weise um die Geschichte und die Denkmäler der Heimat bemüht hatten, das vom Geschichtsverein herausgegebene Werk „Das alte Aachen". Die Verdienste der bisherigen Vorsitzenden für die Entwicklung des Vereins beleuchtete schließlich Poll.

²⁰³⁾ Vgl. Vorstandssitzung v. 8. 3. 1954: AAGV 4/3.

²⁰⁴⁾ Lehmbruck war 1954 als Schüler von Hans Kaufmann in Köln promoviert worden mit einer Dissertation „Die vorgotischen Bauten unter der zerstörten katholischen Pfarrkirche St. Anna zu Düren"; die Arbeit erschien unter dem Titel „Die Ausgrabungen unter der Annakirche in Düren" in DGBll. Nr. 64, 1975, S. 5—61. — Lembruck trat seinen Dienst in Aachen an am 1. 3. 1954: ZAGV, 1954/55, S. 390.

Ihre Glückwünsche überbrachten namens des Rates und der Verwaltung Oberbürgermeister Hermann Heusch, im Auftrage des Bundes und der Landesregierung von NRW Staatssekretär Thedieck und der seit seiner Tätigkeit im Staatsarchiv Düsseldorf der landesgeschichtlichen Forschung verbundene Referent für Archiv- und Bibliothekswesen im Kultusministerium, Regierungsdirektor Dr. phil. Wilhelm Classen ²⁰⁷⁾, für den Landschaftsverband Dr. Karl Vogler sowie im Namen des Landtages der Vorsitzende, des Kulturausschusses Dr. rer. pol. Josef Hofmann ²⁰⁸⁾. Für die befreundeten Geschichtsvereine in Verviers und Lüttich sprach Guy Poswick, für die Limburgs Geschied- en Oudheidkundig Genootschap deren Vorsitzender, Rechtsanwalt Dr. E. C. M. A. Batta in Maastricht. Professor Dr. phil. Max Braubach in Bonn, Vorsitzender des „Historischen Vereins für den Niederrhein“, übermittelte die Grüße des ältesten landesgeschichtlichen Vereins in den Rheinlanden, der sich im gleichen Jahre anschickte, sein 100jähriges Bestehen zu feiern ²⁰⁹⁾. Höhepunkt des Festaktes war die Ernennung neuer Ehrenmitglieder. Diese nur selten vergebene Ehrung galt einmal Universitätsprofessor Dr. Gerhard Kallen in Köln „wegen der Förderung, die er als Präsident der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde den großen Veröffentlichungen aus dem Gebiet der Aachener Geschichte hat zuteil werden lassen“, Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. August Pauls, Frankfurt, „wegen seiner treuen Anhänglichkeit und seiner wertvollen Mitarbeit, die er, wie sein Vater Emil Pauls, unserem Verein trotz räumlicher Entfernung stets bewiesen hat“, Professor Franz Steinbach in Bonn „wegen seiner langjährigen Unterstützung unseres Vereins mit Rat und Tat und durch wertvolle Vorträge“ und schließlich Professor Theodor B. Rehmann „wegen seiner großen Verdienste um die Erforschung der Aachener Musikgeschichte und die Pflege des Aachener Musiklebens“. Zu Ehrenmitgliedern wurden außerdem die drei ältesten Mitglieder des Vereins ernannt: Notar Dr. jur. Ludwig Greven, Mitglied seit 1906, und die Fabrikanten Franz Bündgens und Max Erckens, beide Mitglieder seit 1908. Der „Festband“ der Zeitschrift, der letzte, für den Huyskens als Herausgeber die Verantwortung tragen sollte, vereinigte Abhandlungen und Beiträge altbewährter und neuer Mitarbeiter ²¹⁰⁾.

²⁰⁵⁾ Vorstandssitzung v. 11. 6. 1953, 8. 3. 1954: AAGV. 4/3.

²⁰⁶⁾ Zur Vorbereitung der Festsitzung auf den Vorstandssitzungen v. 8. 3. u. 9. 4. 1954: AAGV. 4/3. Wortlaut der Ausführungen von Huyskens: AAGV. 147.

²⁰⁷⁾ Über Classen: F. W. OEDIGER, Wilhelm Classen † geb. Wesel 18. 2. 1903, gest. Düsseldorf 9. 9. 1965, in: Der Archivar 18, 1965, Sp. 443–446.

²⁰⁸⁾ Über Hofmann: Josef Hofmann, Journalist in Republik, Diktatur und Besatzungszeit. Erinnerungen 1916–1947. Bearbeitet und eingeleitet v. R. MORSEY (Veröffentlichungen der Kommission für Zeitgeschichte Reihe A: Quellen 23), Mainz 1977, hier auch die Lebensdaten nach 1947: S. 11–15.

²⁰⁹⁾ Zur Festfeier des 100jährigen Bestehens des Historischen Vereins für den Niederrhein am 16. 9. 1954, in: Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 157, 1955, S. 276–285.

²¹⁰⁾ ZAGV 66/67, 1954/1955.

Am 20. April 1955 legte der fast sechsundsiebzigjährige Huyskens aus Altersgründen sein Amt als Vorsitzender des Vereins nieder ²¹¹⁾. Gegen die Stimme von Ramackers, der für die Nominierung Bayers eintrat, beschloß der Vorstand auf Vorschlag von Heusch, der kommenden Hauptversammlung die Wahl von Felix Kuetsgens zum Vorsitzenden zu empfehlen, neben Huyskens und Freiin von Coels von der Brügghen dienstältestes Mitglied des Vorstandes. Unter dem Stoßseufzer „Euch macht ihr's leicht, mir macht ihr's schwer“ nahm Kuetsgens die Wahl an. Als „Mann der Praxis“, wie er in seinen Dankesworten betonte, beauftragte er den Historiker Poll sodann mit der Herausgabe der Zeitschrift. Die großen Verdienste Huyskens' um den Verein ehrte der Vorstand durch dessen einstimmige Wahl zum Ehrenvorsitzenden. Auf derselben Sitzung wurde anstelle von Müller, der im Juni 1954 Aachen verlassen hatte ²¹²⁾, Eberhard Quadflieg, geboren am 18. Juni 1905 in Aachen und seit 20 Jahren der Arbeit des Vereins auf das Engste verbunden, in den Vorstand berufen. Auf Vorschlag von Huyskens wählte man gleichzeitig drei verdiente Persönlichkeiten zu Korrespondierenden Mitgliedern; es waren dies der bereits genannte Rechtsanwalt Dr. E. C. M. A. Batta in Maastricht, der Vizepräsident des Institut archéologique Liégeois Dr. Léon E. Halkin in Lüttich und Regierungsbaurat a. D. Erich Schmidt-Wöpke in Aachen ²¹³⁾.

Die Tätigkeit des Vereins unter dem Vorsitz von Kuetsgens verlief in alten und bewährten Bahnen. Eine allgemein begrüßte Neuerung im Rahmen der Vortragsveranstaltungen war die Einführung der sogenannten „Bunten Platte“ im Anschluß an die Hauptversammlung, auf der die Möglichkeit zu Kurzvorträgen über geschichtliche, baugeschichtliche und archäologische Themen geboten wurde.

Nach dem Tode von Schiffers am 1. August 1955, von Sträter am 20. Juli und von Huyskens am 26. Oktober 1956 ²¹⁴⁾ entschloß man sich 1957 auf Drängen des Vorsitzenden zu einer betonten „Verjüngung“ des Vorstandes ²¹⁵⁾. In ihn berufen wurden auf der Hauptversammlung am 29. März der am 15. November 1913 in Aachen geborene Schriftleiter bei der „Aachener Volkszeitung“ ²¹⁶⁾ Helmut A. Crous, der am 17. Juni

²¹¹⁾ Vorstandssitzung v. 20. 4. 1955: AAGV. 4/3.

²¹²⁾ Dr. Müller war zum Pfarrverwalter der Pfarre Oberkrüchten ernannt worden: Handbuch des Bistums Aachen (Anm. 178), S. 726.

²¹³⁾ Vgl. Vorstandssitzung v. 20. 4. 1955: AAGV. 4/3.

²¹⁴⁾ Vgl. Vorstandssitzung v. 22. 10. 1957, Hauptversammlung v. 28. 3. 1958: AAGV. 4/3 u. ZAGV 70, 1958, S. 226–227.

²¹⁵⁾ Vorstandssitzung v. 29. 3. 1957, Hauptversammlung vom selben Tage: AAGV. ebd.

²¹⁶⁾ Crous trat später mit einer ausgezeichneten Arbeit zur Geschichte der Mayer'schen Buchhandlung hervor: H. A. CROUS-H. FALTER, Festschrift zum einhundertfünfzigjährigen Bestehen der J. A. Mayer'schen Buchhandlung 1817–1967 [Aachen 1967].

1913 ebenfalls in Aachen geborene Dr. med. Egon Schmitz-Cliever, dessen medizingeschichtliche Arbeiten nicht zuletzt einen neuen fruchtbaren und weiterführenden Akzent in den letzten Bänden der Zeitschrift gesetzt hatten ²¹⁷⁾, der Großneffe des Vereinsgründers, Sozialgerichtsrat Dr. jur. Alfred von Reumont, geboren am 22. Dezember 1898 in Erkenz, sowie Kreisrechtsrat Dr. jur. Friedrich-Wilhelm Janssen, geboren am 3. Juli 1926 in Aachen, dessen Vater, Dr. jur. Wilhelm Leopold Janssen, Verfasser stadt- und landesgeschichtlicher Studien und zuletzt bis 1937 Beigeordneter der Stadt Aachen, man vor 1945 mehrmals für eine freierwerdende Stelle im Beirat vorgesehen, wegen seiner antinationalsozialistischen Haltung und der zu erwartenden Schwierigkeiten aber nicht zu berufen gewagt hatte ²¹⁸⁾. Der durch den Tod von Gaspers am 25. Juli 1959 freigewordene Sitz im Vorstand wurde am 28. Oktober 1959 durch Judith Freifrau von Harff in Gemünd besetzt ²¹⁹⁾. Sie hatte soeben das Register der Hefte 102–140 der „Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein“ vorgelegt und übernahm ein Jahr später auch die Bearbeitung des Registers der Bände 51 bis 70 der Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins, eine mühevollen und zeitraubende wie hohe Anforderungen stellende Aufgabe ²²⁰⁾.

Die zunehmende Bedeutung gerade der archäologischen Forschung im Zuge des Wiederaufbaus der Stadt veranlaßte den Vorstand am 26. April 1957 zu einer Erweiterung des Archäologischen Ausschusses auf vierzehn Personen ²²¹⁾. Ergänzend zu den meisten bisherigen Mitgliedern — P. von Limpt und Gerhards waren zwischenzeitlich ausgeschieden — wurden neu in ihn berufen Kreusch, Quadflieg, Stephany, das Ehrenmitglied Schmidt-Wöpke sowie der Studienrat am Kaiser-Karls-Gymnasium, Dr. phil. Franz Koch; an die Stelle des ausgeschiedenen Lehmbruck trat zum 1. Februar 1959 dessen Nachfolger, der Bauhistoriker und Archäologe Dr. phil. Heinz Cüppers, ihm folgte zum 1. Januar 1962

²¹⁷⁾ Vgl. E. STEPHANY, Prof. Dr. Egon Schmitz-Cliever †, in: ZAGV 83, 1976, S. 245–247, S. 247–249: Schriftenverzeichnis.

²¹⁸⁾ Thieler an Springsfeld am 2. 3. 1946: AAGV. 79 (Schaltakte). — Zu Janssen: POLL, S. 339. — ARENS/JANSSEN, S. 239. — Janssens Veröffentlichungen: W. JANSSEN — A. SCHUMACHER, Geschichte der Familie Heucken in Aachen unter besonderer Berücksichtigung ihrer Postwagenunternehmen, Aachen 1938. — W. JANSSEN, Die Territorialgeschichte des Hohen Westerwaldes (Beiträge zur Geschichte der Familie Pfeiffer und anderer Westwälder Familien 1), Aachen 1938. — DERS., Geschichte der Firma „J. H. Kesselkaul Enkel“, Tuchfabrik in Aachen 1815–1940, Aachen 1940.

²¹⁹⁾ Vorstandssitzung v. 28. 10. 1960: AAGV. 4/3. — ZAGV 72, 1960, S. 199.

^{219a)} Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 141, 1959.

²²⁰⁾ ZAGV Register zu Band 51–70, bearbeitet v. J. Freifrau von HARFF, Aachen 1975. — Vgl. auch: AAGV. 142.

²²¹⁾ Vorstandssitzung v. 26. 4. 1957: AAGV. 4/3.

der Kunsthistoriker Dr. phil. Walter Sage ²²²⁾. Die Zusammensetzung des zum selben Zeitpunkt neu gewählten Denkmalspflegeausschusses blieb unverändert ²²³⁾. In dem kurz zuvor konstituierten und zum gleichen Datum neu bestätigten Numismatischen Ausschuss vereinigte Schatzmeister Thieler, selbst engagierter Münzsammler und kenntnisreicher Numismatiker, eine Anzahl Mitglieder der Aachener Münzfreunde zur Erörterung wichtiger Fragen zur Aachener Münzgeschichte ²²⁴⁾. Mit besonderem Interesse und Bereitschaft zur tätigen Unterstützung nahm der Vorstand das von Schmitz-Cliever am 25. April 1958 vorgetragene Forschungsprogramm einer „Historischen Topographie der medizinischen Denkmäler in Aachen“ auf ²²⁵⁾, das von diesem neben einem aufreibenden Dienst als Arzt und Röntgenologe — zudem seit 1970 Honorarprofessor an der neugegründeten medizinischen Fakultät an der RWTH Aachen — mit Energie und großem Erfolg vorangetrieben wurde, und dessen Ergebnisse in einer Fülle von Publikationen ihren Niederschlag fanden, freilich wegen seines allzufrühen Todes am 28. September 1975 keine monographische zusammenfassende Darstellung finden konnten.

Unter dem neuen Herausgeber der Zeitschrift setzte sich die schon von Huyskens vorsichtig eingeleitete Tendenz einer stärkeren Berücksichtigung von Fragen der neuen und neuesten Geschichte sowie der Zeitgeschichte fort, im übrigen Spiegelbild allgemeiner Forschungstendenzen innerhalb der Geschichtswissenschaften generell. So enthielt der umfangreiche, 478 Seiten umfassende Band 68, 1956, fast ausschließlich Abhandlungen aus diesen Forschungsbereichen. Mit der Aufnahme der Bonner Dissertation von Herbert von Asten, hervorgegangen aus der Schule von Max Braubach, wurde zudem erstmals wieder seit 1923 ein wichtiges Thema zur Reformationsgeschichte Aachens behandelt ²²⁶⁾. Die genannte Tendenz bestimmte auch die folgenden Bände, wobei — wie bereits zuvor — Themen zu Fragen der Medizingeschichte Aachens einen festen Platz erhielten. 1956 wurde auch die Tradition wieder aufgenommen, über „Neueres Schrifttum zur Aachener Stadtgeschichte“ zu berichten. Leider erschien aus der bewährten Feder von Bayer nur noch eine Fortsetzung im folgenden Band ²²⁷⁾.

²²²⁾ Sage war 1957 als Schüler von Harald Keller in Frankfurt promoviert worden mit einer Arbeit „Das Bürgerhaus in Frankfurt a. M. bis zum Ende des 30jährigen Krieges“, erschienen in der Reihe „Das deutsche Bürgerhaus“ Bd. 2, München 1959. — Cüppers war 1956 als Schüler von Ernst Langlotz in Bonn promoviert worden. Das Thema der Dissertation lautete: „Kiborium, Vorformen des Ciborium“, gedruckt in: Bonner Jahrbücher 163, 1963, S. 21–75. — Freundliche Mitteilung von Herrn Landeskonservator Dr. W. Sage, München, und Herrn Lt. Museumsdirektor Dr. Heinz Cüppers, Trier.

²²³⁾ Vorstandssitzung v. 26. 4. 1957: AAGV. 4/3.

²²⁴⁾ Ebd.

²²⁵⁾ Vorstandssitzung v. 25. 4. 1958: AAGV. 4/3.

²²⁶⁾ ZAGV 68, 1956, S. 77–190.

²²⁷⁾ ZAGV 68, 1956, S. 445–455; 69, 1957, S. 157–162.

Angesichts der großen Kriegsverluste in öffentlichen und privaten Bibliotheken gewann die Entscheidung des Vorstandes ganz besonderes Gewicht, die Bearbeitung eines Gesamtverzeichnisses der Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins in Auftrag zu geben, das die bisher erschienenen Registerbände glücklich ergänzte und den Inhalt der Zeitschrift von Band 50, 1929, bis einschließlich Band 64/65, 1951/52, neu erschloß ²²⁸⁾. Als Bearbeiterin des 1957 erschienenen Heftes konnte die beim Stadtarchiv tätige Dipl.-Bibliothekarin Elisabeth Janssen gewonnen werden, welche die ihr gestellte Aufgabe mit Einsatz, Geschick und Sachverstand löste. Ebenso 1957 gelang es, nach genau 15jähriger Unterbrechung einen neuen — den zweiten — Band der „Beihefte“ der Zeitschrift herauszugeben. Es war die juristische Dissertation von Heinrich Kaspers „Comitatus nemoris, die Waldgrafschaft zwischen Maas und Rhein“. Daß dieses Werk des Sohnes des ehemaligen Vorsitzenden des Dürener Zweigvereins von 1948 bis 1953 Wilhelm Kaspers zugleich auch als Band 7 der von der Stadt Düren und dem Dürener Geschichtsverein herausgegebenen Publikationsreihe „Beiträge zur Geschichte des Dürener Landes“ erschien ²³⁰⁾, unterstrich die enge und freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen dem Hauptverein und seinem Zweigverein im benachbarten Düren.

Dank der Initiative Polls fand auch ein Projekt seine Verwirklichung, das seit Beginn der fünfziger Jahre immer wieder den Vorstand beschäftigt hatte und nicht zuletzt den kulturpolitischen Intentionen von Rat und Verwaltung entgegenkam ²³¹⁾, die Bearbeitung einer für weite Kreise der Bevölkerung bestimmte Geschichte der Stadt. Das schließlich 1960 vorgelegte und von Poll herausgegebene Werk „Geschichte Aachens in Daten“, zu dessen Bearbeitern neben Poll selbst Stephany, Mummenhoff, Kaemmerer und der Direktor des Statistischen Amtes der Stadt, das Vereinsmitglied Dr. Friedrich Reiff, zählten ²³²⁾, und dem Oberbürgermeister Hermann Heusch und Oberstadtdirektor Dr. Anton Kurze ein geradezu programmatisches „Vorwort“ vorangeschickt hatten ²³³⁾, gewann so viele Freunde, daß bereits 1965 eine zweite Auflage erforderlich wurde.

Als der zweiundsiebzigjährige Felix Kuetgens am 15. Juli 1962 aus Alters- und Gesundheitsgründen sein Amt als Vorsitzender niederlegte ²³⁴⁾, konnte er auf eine erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken. Seinem großen Einfluß und seinem hohen Ansehen in der Bürgerschaft, seinem

²²⁸⁾ Vgl. Vorstandssitzung v. 21. 10. 1955: AAGV. 4/3.

²²⁹⁾ Gesamtinhaltsverzeichnis der Zeitschrift des Aachener Geschichtsvereins Band 1—65, bearbeitet v. E. JANSSEN, Aachen 1957.

²³⁰⁾ ZAGV 69, 1957, S. 198—199.

²³¹⁾ B. POLL, Geschichte Aachens in Daten, Aachen 1960, S. 7.

²³²⁾ Ebd. Inhaltsverzeichnis: S. 5.

²³³⁾ Ebd. S. 7—9.

²³⁴⁾ Vorstandssitzung v. 15. 6. 1962: AAGV. 4/3.

stets freundlichen und verbindlichen Wesen — Schlüssel seines großen Erfolges auch als Museumsdirektor in den vergangenen Jahrzehnten — nicht zuletzt seinem großen Geschick, die wissenschaftlichen Aufgaben des Vereins mit dessen ebenso wichtigen pädagogischen Zielen fruchtbar zu verbinden, war es gelungen, nach einer Phase der Konsolidierung breitesten Schichten der Aachener Bevölkerung für den Verein zu gewinnen. Zum Ende seiner Amtszeit konnte er konstatieren, daß die Zahl der Mitglieder zwischen 1955 und 1962 von 805 auf 925 Personen gestiegen war.

Nachdem Bayer abgewunken hatte, beschloß der Vorstand einstimmig, die Wahl Polls zum Vorsitzenden vorzuschlagen. Diese erfolgte am 28. Dezember 1962 ²³⁵⁾. Wegen seiner großen Verdienste um den Verein wurde Kuetgens zum „Ehrevorsitzenden“ gewählt, der bisherige Vorstand überdies einstimmig bestätigt ²³⁶⁾. Das Amt des Schriftführers, das Poll bisher verwaltet hatte, übernahm der seit dem 16. Mai 1961 beim Stadtarchiv tätige Archivrat Dr. phil. Erich Meuthen, seit dem 16. November 1962 als Nachfolger Mummenhoffs Mitglied des Wissenschaftlichen Ausschusses ²³⁷⁾. Am 31. Mai 1929 in Mönchengladbach geboren, war er nach dem Studium der Geschichtswissenschaften, Philosophie und Germanistik in Köln, wo er als Schüler von Gerhard Kallen 1954 mit einer Arbeit über „Kirchenreform und Geschichtstheologie bei Gehroh von Reichersberg“ promoviert worden war, zunächst Stipendiat des Landes Nordrhein-Westfalen am Deutschen Historischen Institut in Rom gewesen und bereits vor seinem Eintritt in den Archivdienst des Landes Nordrhein-Westfalen mit wegweisenden Forschungen zur Biographie über Nikolaus von Kues hervorgetreten ²³⁷⁾. Am 29. Dezember 1961 hatte er sich mit einem Vortrag über „Nikolaus von Kues und die Krise der abendländischen Einheit“ als ausgewiesener Kenner der Geschichte des 15. Jahrhunderts beim Geschichtsverein eingeführt ²³⁸⁾.

²³⁵⁾ Anm. 234. ZAGV 74/75, 1962/63, S. 508—509.

²³⁶⁾ Anm. 235. — Vorstandssitzung v. 16. 11. 1962: AAGV. 4/3.

²³⁷⁾ Hierzu: Aus Mittelalter und Neuzeit. Gerhard Kallen zum 70. Geburtstag dargereicht von Kollegen, Freunden und Schülern. Hsg. v. J. ENGEL u. H. M. KLINKENBERG, Bonn 1957, S. 394. — Quellen und Forschungen aus italienischen Bibliotheken und Archiven 35, 1955, S. 36; 36, 1956, S. IX; 37, 1957, S. X. — Der Archivar 10, 1957, Sp. 151; 12, 1959, Sp. 158; 14, 1961, Sp. 167.

²³⁸⁾ ZAGV 73, 1961, S. 298.

Die Entwicklung des Vereins während der Amtszeit von Bernhard Poll war gekennzeichnet durch ein rapides Anwachsen der Mitgliederzahlen und einen merklichen Generationswechsel innerhalb des Vorstandes. Bereits 1964 überschritt die Zahl der Mitglieder die Tausendmarke, vier Jahre später, 1968, betrug sie 1101, ein Prozeß, der nicht nur den Verein an die Spitze sämtlicher vergleichbarer Organisationen in Deutschland, sondern nicht zuletzt auch an die im Stadtarchiv beheimatete Geschäftsstelle und deren Mitarbeiter, Frau Hedi Klee und Frl. Dipl.-Bibl. Elisabeth Janssen, die eine seit Mai, die andere seit November 1945 hier tätig, hohe Anforderungen stellte.

Innerhalb des Vorstandes bedeutete der Tod einer verhältnismäßig hohen Zahl von Mitgliedern einen tiefen Einschnitt. 1962 und 1963 verstarben Mummenhoff und Kayser, 1964 folgten Bayer und Rehmann, 1965 Ramackers, Schumacher und Scheibler und schließlich 1971 Schoenen, Schmitz und Thieler. Die damit dem Vorstand und der Hauptversammlung übertragene schwierige Aufgabe der Neubesetzung der vakanten Stellen wurde dank der stets vermittelnden Rolle Polls mit Geschick und zu allseitiger Zufriedenheit gelöst. Das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden übernahm am 22. Mai 1964 Erich Stephany²³⁹⁾, der 1965 wegen seiner Verdienste um den Aachener Dom, seinen Wiederaufbau und um die Erforschung seiner Geschichte und seiner Kunstwerke von der RWTH Aachen mit der Würde des Doktors der Ingenieurwissenschaften ehrenhalber ausgezeichnet wurde²⁴⁰⁾. Am 26. April 1963 wurde in den Vorstand berufen der heimatgeschichtlich engagierte Oberstaatsanwalt i. R. Dr. jur. Wilhelm Nellessen, geboren am 3. Januar 1900 in Bardenberg^{240a)}, ihm folgte am 27. November der am 3. Januar 1925 in Aachen geborene Architekt Dipl.-Ing. Leo Hugot, bisher hervorgetreten mit weiterführenden Erkenntnissen zur Baugeschichte des Rathauses und mit einem auf ausgedehnten Forschungen beruhenden Modell der Pfalz Karls des Großen, zugleich befaßt mit baugeschichtlichen Untersuchungen über Kirche und Abtei Kornelimünster, die dann 1965 von der Fakultät für Bauwesen der RWTH Aachen als Dissertation ange-

^{238a)} Vgl. ZAGV 74/75, 1962/63, S. 508; 77, 1965, S. 254, 255; 82, 1972, S. 189–190.

²³⁹⁾ Vorstandssitzung v. 22. 5. 1964: AAGV. 4/3. — ZAGV 77, 1965, S. 254.

²⁴⁰⁾ Vgl. Ansprachen anlässlich der Ehrenpromotion des Ehrendomherrn Msgr. Erich Stephany, Aachen, am 3. Juni 1965 in der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen: RWTH Aachen, Fakultät für Bauwesen, Registratur.

^{240a)} Vorstandssitzung v. 26. 4. 1963, Hauptversammlung v. 26. 4. 1963: AAGV. 4/3.

nommen wurden²⁴¹⁾. Ein Jahr später, am 30. November 1965, erfolgten zwei weitere Neuwahlen²⁴²⁾. Der am 27. August 1921 in Goch geborene Dr. phil. Hans Martin Werhahn, dessen von Hans Herter in Bonn angenommene Dissertation über Gregor von Nazianz einem Thema der klassischen Philologie gegolten hatte, war seit dem 1. April Nachfolger Bayers als Direktor der Stadtbibliothek²⁴³⁾, Oberstudienrat Hans Steinröx, geboren am 23. November 1913 in Imgenbroich, vertrat als dessen Vorsitzender den Monschauer Geschichtsverein. Am selben Tag wurde auch der Vorsitzende des Stolberger Geschichtsvereins, der am 4. Juni 1902 in Aachen geborene, durch mannigfache Publikationen zur Geschichte Stolbergs und seiner Umgebung hervorgetretene Oberstudienrat Dr.-Ing. Franz Willems kooptiert²⁴⁴⁾. Seine Nachfolge trat am 29. Oktober 1968 der neue Vorsitzende des Stolberger Zweigvereins, der am 21. September 1901 in Köln geborene Fabrikant Wilhelm Tooren, an²⁴⁵⁾. Wie auf den Vorstandssitzungen am 17. November 1969 und am 19. Oktober 1970 empfohlen²⁴⁶⁾, wurden auf den folgenden Hauptversammlungen zwei verhältnismäßig junge Persönlichkeiten in den Vorstand gewählt²⁴⁵⁾. Es waren dies der am 16. April 1938 in Aachen geborene Architekt Hans Küpper, der sich in den vergangenen Jahren als kenntnisreicher Leiter mehrerer Exkursionen ausgewiesen hatte, sowie der wissenschaftliche Assistent am Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte an der RWTH Dr. phil. Ludwig Falkenstein, dessen von Theodor Schieffer in Köln angenommene Dissertation „Der ‚Lateran‘ der karolingischen Pfalz zu Aachen“ einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des karolingischen Aachens geleistet hatte²⁴⁶⁾ und dessen ebenso kenntnisreiche wie kritische „Zwischenbilanz zur Aachener Pfalzenforschung“ soeben in der Zeitschrift erschienen war²⁴⁷⁾.

²⁴¹⁾ Vorstandssitzung v. 22. 5. 1964, Hauptversammlung v. 27. 11. 1964: AAGV. 4/3. — ZAGV 77, 1965, S. 254. — L. HUGOT, Kornelimünster. Untersuchungen über die baugeschichtliche Entwicklung der ehemaligen Benediktinerklosterkirche (Rheinische Ausgrabungen 2), Köln-Graz 1968. — Die Pfalzforschungen Hugots fanden ihren Niederschlag in: L. HUGOT, Die Pfalz Karls des Großen in Aachen, in: Karl der Große. Lebenswerk und Nachleben 3, Düsseldorf 1965, S. 534–572.

²⁴²⁾ Vorstandssitzung v. 15. 11. u. Hauptversammlung v. 30. 11. 1965: AAGV. 4/3. — ZAGV 77, 1965 (1966), S. 255.

²⁴³⁾ Freundliche Mitteilung von Herrn Dr. H. M. Werhahn, Langerwehe. — Vgl. auch Verband der Bibliotheken des Landes Nordrhein-Westfalen e. V., Mitteilungsblatt NF 29, 1979, S. 398–401.

²⁴⁴⁾ Vgl. K. SCHLEICHER, Franz Willems. 4. Juni 1902 in Aachen, † 24. Mai 1967 Stolberg, in: ZAGV 78, 1966, 67, S. 341–342.

²⁴⁵⁾ Vorstandssitzung v. 20. 10. 1968: AAGV. 4/4.

²⁴⁶⁾ Vorstandssitzung v. 17. 11. 1969 u. 19. 10. 1970: AAGV. 4/4. — Hauptversammlung v. 2. 1. 1970 (Küpper): ZAGV 80, 1970, S. 305. — Hauptversammlung v. 29. 12. 1970 (Falkenstein): ebd. 81, 1971, S. 238.

²⁴⁷⁾ L. FALKENSTEIN, Der „Lateran“ der karolingischen Pfalz zu Aachen (Kölner Historische Abhandlungen 13), Köln-Graz 1966. — DERS., Zwischenbilanz zur Aachener Pfalzenforschung, in: ZAGV 80, 1970, S. 7–71.

Am 29. November 1971 schritt der Vorstand zur Wahl vier weiterer neuer Mitglieder, die einen Monat später von der Hauptversammlung bestätigt wurde ²⁴⁸⁾. Dr. phil. Ludwig Drees, am 23. November 1910 in St. Vith geboren und 1938 an der Katholischen Universität Löwen mit einer kritischen Edition eines Werkes von Thomas Middleton promoviert, lehrte als Professor für Geschichte und Didaktik der Geschichte an der Pädagogischen Hochschule Aachen ^{248a)}. Dr. phil. Hans Altmann, am 24. Oktober 1921 in Essen geboren und 1951 als Schüler des Bonner Literaturwissenschaftlers Günther Müller mit einer Dissertation über „Die Dichtung Fontanes, ein Spiel vom Leben“ hervorgetreten, wirkte als Studiendirektor und Fachleiter für Geschichte am Staatlichen Bezirksseminar für das Lehramt an Gymnasien ²⁴⁹⁾. Dr. theol. August Brecher, geboren am 30. September 1920 in Aachen und Studiendirektor am Mädchengymnasium zu Stolberg, hatte sich mit seiner von Wilhelm Neuß in Bonn betreuten Dissertation über „Die kirchliche Reform in Stadt und Reich Aachen“ sowie mit einer in der Zeitschrift publizierten Studie über „Oberpfarrer L. A. Nellessen und der Aachener Priesterkreis“ und einer Geschichte der Pfarreien zu Stolberg als Fachmann auf dem Gebiet der neueren Kirchengeschichte Aachens und des Aachener Raumes ausgewiesen ²⁵⁰⁾. Frl. Elisabeth Janssen, Schwester des Vorstandsmitglieds F. W. Janssen, war seit ihrem Dienstantritt beim Stadtarchiv dem Verein und seiner Geschäftsstelle auf das Engste verbunden.

Mit nachdrücklichem Bedauern nahm der Vorstand auf seiner Sitzung vom 29. November 1971 das Ausscheiden des Schriftführers Erich Meuthen zur Kenntnis, seit 1966 Nachfolger Polls als Direktor des Stadtarchivs und seit 1967 Privatdozent, seit Januar 1971 apl. Professor für mittelalterliche und neuere Geschichte und historische Hilfswissenschaften an der RWTH ²⁵¹⁾. Zum 1. Oktober war er einem ehrenvollen Ruf auf den Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte an der Universität Bern gefolgt, wo er die in Aachen begonnene monumentale Edition der „Aachener Urkunden 1101–1250“, die 1972 in den „Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde“ erschien, zum Abschluß

²⁴⁸⁾ Vorstandssitzung v. 29. 11. 1971: AAGV. 4/4. — Hauptversammlung v. 29. 12. 1971: ZAGV 82, 1972, S. 190.

^{248a)} L. DREES, Diplomatische Ausgabe des Dramas „The Witch“ von Thomas Middleton nach der Handschrift Malone 12 der Bodleian Library zu Oxford mit Einleitung und Kommentar und einem Appendix über das elisabethanische Hexen- und Zauberdrama, Diss. phil. Löwen 1938. — Freundliche Mitteilung von Herrn Prof. Dr. L. Drees, Aachen.

²⁴⁹⁾ Freundliche Mitteilung von Herrn Dr. H. Altmann.

²⁵⁰⁾ Vgl. Handbuch des Bistums Aachen (Anm. 178), S. 689. — Zur Geschichte und Kunst im Erzbistum Köln (Anm. 195), S. 437. — A. BRECHER, Die kirchliche Reform in Stadt und Reich Aachen von der Mitte des 16. Jahrhunderts bis Anfang des 18. Jahrhunderts (Reformationsgeschichtliche Studien und Texte 80/81), Münster 1957. — ZAGV 76, 1964, S. 45–205. — A. BRECHER, Geschichte der katholischen Pfarreien zu Stolberg 1–2 (Beiträge zur Stolberger Geschichte und Heimatkunde 9a–9b), Stolberg 1958, 1960.

²⁵¹⁾ Vorstandssitzung v. 29. 11. 1971: AAGV. 4/4.

brachte ²⁵²⁾. Er wurde einstimmig zum Korrespondierenden Mitglied des Vereins ernannt ²⁵³⁾. Das Amt des Schriftführers blieb bis zur Ernennung des neuen Direktors des Stadtarchivs unbesetzt, seine Aufgaben übernahm zwischenzeitlich der stellvertretende Schriftführer Hans Königs.

Anläßlich seines fünfundachtzigjährigen Bestehens 1964 schritt der Verein zur Wahl zweier neuer Ehrenmitglieder, die auf einstimmigen Beschluß des Vorstandes am 22. Mai ²⁵⁴⁾ auf der Hauptversammlung vom 27. November erfolgte ²⁵⁵⁾. In dem Hilfsschullehrer i. R. und langjährigen Vorstandsmitglied August Schumacher ehrte der Verein nach den Worten des Vorsitzenden einen Mitarbeiter, „der einerseits selbst als Heimatfreund mit beachtenswerten Beiträgen zur Aachener Stadtgeschichte hervorgetreten“ war und der „andererseits aber und vor allem die Breitenwirkung unseres Vereins gefördert hat“. Nicht zuletzt verkörperte Schumacher „in seiner Person den historischen Nichtfachmann, der sich durch eigene Arbeit, insbesondere aber durch seine Liebe zur Geschichte Aachens im Laufe seines langen Lebens als Lehrer und Forscher ausgezeichnet hat“ ²⁵⁵⁾. In seiner Laudatio auf den Bonner Ordinarius für mittlere und neuere Geschichte und historische Hilfswissenschaften Paul Egon Hübinger hob Poll dessen lebenslange Beschäftigung mit dem Themenkreis „der deutsche Westen als historisches Problem“ hervor. In diesem Zusammenhang habe Professor Hübinger „nicht nur als Historiker wiederholt den Blick nach Aachen“ gelenkt, sondern vor allem „auch seine Schüler, seine historischen Seminare, in diesen Brennpunkt historischen Geschehens im Westen“ geführt. So habe nach der Übernahme seines Münsteraner und dann seines Bonner Ordinariats die erste Exkursion mit seinen Schülern „unserer Stadt“ gegolten. Hier sei auch unter seiner Leitung 1962 die erste „deutsch-niederländische Historikerkonferenz“ veranstaltet worden, die „eine längst fällige keineswegs leicht zu bauende Brücke zu unseren westlichen Nachbarn über einen Strom von Vorurteilen, aber auch von bitteren geschichtlichen Erlebnissen“ geschlagen habe. „Diese Völker-verbindende Kraft der Geschichtsforschung“, so betonte Poll, sei „in dem Freunde Aachens, in Herrn Professor Hübinger vor allem repräsentiert“ ²⁵⁶⁾.

Die vierzigjährige Tätigkeit Thielers als Schatzmeister des Vereins und die bald fünfzigjährige Mitgliedschaft und mehr als dreißigjährige Wirk-

²⁵²⁾ Aachener Urkunden 1101–1250. Bearbeitet v. E. MEUTHEN (Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde LVIII), Bonn 1972.

²⁵³⁾ Vorstandssitzung v. 29. 11. 1971: AAGV. 4/4. — Hauptversammlung v. 29. 12. 1971: ZAGV 81, 1971, S. 190.

²⁵⁴⁾ Vorstandssitzung v. 22. 5. 1964: AAGV. 4/3.

²⁵⁵⁾ Vgl. ZAGV 77, 1965 (1966), S. 254–255.

²⁵⁶⁾ Wortlaut der beiden Laudationes s. Anm. 255. — Konzept: AAGV. 4/3.

samkeit von Hans Königs als Vorstandsmitglied war fünf Jahre später der begründete Anlaß, diese ebenfalls durch die Wahl zu Ehrenmitgliedern des Vereins zu ehren ²⁵⁷). In seiner Begründung hob Poll die „Arbeitsleistung“ Thielers als Schatzmeister hervor, vor allem aber die „unschätzbaren Dienste“, die er sich als „Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Aachener Münzfreunde“ erworben hatte. In Hans Königs ehrte man einen Freund, der sich „wie kein anderer“ durch die Werbung neuer Mitglieder um den Verein verdient gemacht habe, und der „jedes Jahr seine mit Recht so beliebten Exkursionen geleitet und fast jedes Jahr hier zu unseren Mitgliedern gesprochen“ habe. Darüber hinaus sei nicht zuletzt Königs' Tätigkeit als Stadtkonservator hervorzuheben, dessen nimmermüdem Eifer es in den schweren Nachkriegsjahren zu danken gewesen sei, daß „manches erhaltenswerte Stück aus Altaachen gerettet werden konnte“ ²⁵⁸).

Polls Bemühen galt neben der ausgewogenen Gestaltung des Sommer- und Winterprogramms vor allem der Herausgabe der Vereinspublikationen, in erster Linie der Zeitschrift, für die er wie bisher tüchtige Mitarbeiter zu gewinnen mußte. So erschienen seit 1962 allein vier zum Teil recht umfangreiche Dissertationen oder aus solchen hervorgegangene Untersuchungen zur Geschichte Aachens und des Aachener Raumes, daneben wichtige und schwerwiegende Desiderata ausfüllende Studien zu Problemen der Verfassungs- und Sozialgeschichte Aachens in reichsstädtischer Zeit, zur Geschichte Aachens im 19. Jahrhundert und, bereits schon Tradition, zur Medizingeschichte. Nach vierzehnjähriger Unterbrechung konnte 1967 auch ein weiterer — der vierte — Band der „Aachener Beiträge“ vorgelegt werden, der einem zentralen Thema der Heimatkunst gewidmet war, dem „Raerener Steinzeug“ ²⁵⁹). Als Beitrag des Geschichtsvereins zum hundertjährigen Bestehen der Technischen Hochschule ²⁶⁰) war der folgende, fünfte Band dieser Reihe gedacht. Es war die erste umfassende wissenschaftliche Monographie über den Erbauer des Hauptgebäudes der Technischen Hochschule, den Architekten und Baumeistern Robert Cremer, aus der Feder von Herbert Philipp Schmitz, angeregt und als Dissertation betreut vom Vereinsmitglied Prof. Dr.-Ing. Willy Weyres ²⁶¹).

Die nach dem Zusammenbruch im Laufe der Jahre wieder oder neu ins Leben getretenen Geschichts- und Heimatvereine in der Region Aachen haben, im Unterschied zur Vorkriegszeit, die Tätigkeit des Aachener

²⁵⁷) Vorstandssitzung v. 29. 10. 1968: AAGV. 4/4.

²⁵⁸) Hauptversammlung v. 27. 12. 1968: ZAGV 80, 1970, S. 303–304.

²⁵⁹) Raerener Steinzeug, hsg. v. B. POLL (Aachener Beiträge für Baugeschichte und Heimatkunst 4), Aachen 1967.

²⁶⁰) Vorstandssitzung v. 17. 11. 1969: AAGV. 4/4.

²⁶¹) H. PH. SCHMITZ, Robert Cremer, Erbauer der Technischen Hochschule und Restaurator des Münsters zu Aachen (Aachener Beiträge für Baugeschichte und Heimatkunst 5), Aachen 1969.

Geschichtsvereins auch unter der Leitung von Poll nicht wesentlich tangiert. Während sich die fruchtbaren Beziehungen zum „Stolberger Geschichtsverein“, der auch weiterhin „Zweigverein“ des Aachener blieb, unter den neuen Vorsitzenden Willems und Tooren desweiteren voll bewährten ²⁶²) und die Verbindungen zum Monschauer Geschichtsverein nicht zuletzt durch die Wahl seines neuen Vorsitzenden Hans Steinröx in den Vorstand weiter intensiviert wurden, entwickelten sich die Verhältnisse in Düren in eine völlig andere Richtung. Der dortige Geschichtsverein sah sich unter dem Vorsitz des Dürener Oberbürgermeisters, Oberstudiendirektor Dr. Heinz Kotthaus, veranlaßt, seinen bisherigen Status als „Zweigverein“ des Aachener Geschichtsvereins aufzugeben, und trat damit in eine neue Phase seiner Entwicklung ²⁶³). Dr. Kotthaus blieb dem ehemaligen Hauptverein als Vorstandsmitglied bis zu seinem frühen Tode 1972 fernerhin verbunden ²⁶⁴), während seine Nachfolger, Amtsgerichtsdirektor Dr. jur. Alfons Keller und Dr. theol. Ernst Nellessen, Professor der neutestamentischen Exegese in Bonn, diesem nicht mehr angehörten ²⁶⁵). Die Gründung der „Gesellschaft Burtscheid für Geschichte und Gegenwart e. V.“ am 29. Dezember 1969, eines neuen Geschichtsvereins innerhalb der Stadt also ²⁶⁶), hat sich, wie die Entwicklung der folgenden Jahre zeigte, zu keinem Zeitpunkt belastend auf die Arbeit des alten Vereins ausgewirkt. Die „Gesellschaft“ beschränkte sich unter ihrem Vorsitzenden, Amtsgerichtsdirektor Dr. jur. Ewald Alertz, bewußt auf die Veranstaltung von Vorträgen und Exkursionen und leistete durch ihr Wirken einen wichtigen Beitrag zum historisch begründeten Zusammengehörigkeitsbewußtsein der Burtscheider Bevölkerung. Dasselbe gilt auch entsprechend für die seit Jahren bestehenden Heimatvereine in den ehemaligen Landgemeinden Kornelimünster und Eilendorf, die seit der Verwaltungsreform von 1972 zur Stadt Aachen gehören.

²⁶²) Vgl. die Berichte über die Tätigkeit des Stolberger Geschichtsvereins in: ZAGV 77, 1965 (1966), S. 255–257; 79, 1968, S. 260; 80, 1970, S. 306; 81, 1971, S. 240; 82, 1972, S. 192.

²⁶³) Vgl. H. J. DOMSTA, 75 Jahre Dürener Geschichtsverein (Anm. 44), S. 14–15.

²⁶⁴) Vgl. AAGV. 4/3 u. 4/4.

²⁶⁵) Vgl. Vorstandssitzungen ab März 1972: AAGV. 4/4.

²⁶⁶) Hierzu und zum Folgenden freundliche Mitteilungen von Herrn Oberstudienrat Helmut Doerenkamp, Aachen.

²⁶⁷) Vorstandssitzung v. 29. 11. 1971: AAGV. 4/4.

²⁶⁸) ZAGV 83, 1976, S. 230.

²⁶⁹) Vorstandssitzung v. 16. 11. 1972: AAGV. 4/4. — ZAGV 83, 1976, S. 230.

²⁷⁰) Vorstandssitzung v. 21. 4. 1972 u. 10. 11. 1972: AAGV. 4/4. — ZAGV 83, 1976, S. 230.

Wie auf der Vorstandssitzung am 29. November 1971 angekündigt, legte Bernhard Poll aus Alters- und Gesundheitsgründen sein Amt als Vorsitzender zum Abschluß seiner Amtsperiode Ende 1972 nieder. Auf einstimmigen Vorschlag des Vorstandes vom 16. November wählte die Hauptversammlung am 29. Dezember 1972 den bisherigen Stellvertretenden Vorsitzenden, Domkapitular Msgr. Dr.-Ing. E. h. Erich Stephany, zu seinem Nachfolger. Der Verein würdigte die großen Verdienste Polls durch dessen Wahl zum Ehrenvorsitzenden und übertrug ihm zugleich das Amt des Stellvertretenden Vorsitzenden. Auf derselben Sitzung bestellte die Hauptversammlung auf ebenso einstimmige Empfehlung des Vorstandes Dr. Friedrich Wilhelm Janssen zum Schatzmeister und den zum 1. Mai 1972 berufenen neuen Direktor des Stadtarchivs Dr. phil. Herbert Lepper zum Schriftführer. Mit der gleichzeitig erfolgten Wahl des Kopenhagener Medizinhistorikers Professor Dr. Wilhelm Möller-Christensen zum Korrespondierenden Mitglied ehrte der Verein einen Gelehrten, dessen bahnbrechende Arbeiten auf dem Felde der Leprosenforschung nicht zuletzt auch einem wichtigen Thema der Aachener Geschichte gegolten hatten.

Im neuen Vorsitzenden nahm eine Persönlichkeit die Geschicke des Vereins in die Hand, die weit über Aachen selbst hinaus hohes Ansehen genoß. Nach seiner Priesterweihe 1935 zunächst Hauptkaplan an der St. Franziskuspfarre zu Rheydt und seit 1939 bzw. 1942 Kaplan an St. Foillan und St. Paul zu Aachen, hatte Bischof Johannes Joseph van der Velde Stephany zum 25. Oktober 1943 zum Domvikar und Domkustos der Aachener Kathedrale ernannt und ihm die Sicherung und Auslagerung des Aachener Domschatzes übertragen. Von Papst Pius XII. 1953 zum päpstlichen Ehrenkämmerer ernannt, berief ihn Bischof Johannes Pohl Schneider 1962 als Ehrendomherrn, am 4. Dezember 1970 als residierenden Domherrn in das Aachener Domkapitel, nachdem er am 27. Mai zum Päpstlichen Ehrenprälaten ernannt worden war²⁷²). Stephanys zahlreiche Veröffentlichungen galten in erster Linie der Geschichte und Baugeschichte des Aachener Doms und Fragen der christlichen Kunst, unter denen seine 1956 und 1965 erschienenen Bücher „Der Dom zu Aachen“ und „Der Karlsschrein“ hohe Auflagen erlebten²⁷³). Seine Führungen durch den Aachener Dom und die Schatzkammer, seine maßgebliche Beteiligung an der Konzeption und Durchführung großer und

²⁷¹) S. Anm. 270.

²⁷²) Handbuch des Bistums Aachen (Anm. 178), S. 744. — Kirchlicher Anzeiger für die Diözese Aachen 32, 1962, S. 66 (Ernennung zum Ehrendomherrn zum 14. 4. 1962); ebd. 40, 1970, S. 123 (Ernennung zum Päpstlichen Ehrenprälaten am 27. 5. 1970), S. 205 (Ernennung zum residierenden Domkapitular am 4. 12. 1970).

²⁷³) E. STEPHANY, Der Dom zu Aachen, Aachen 1956. — DERS., Der Dom zu Aachen, Mönchengladbach 1958. — DERS., Der Karlsschrein (Kleine Bücher Rheinischer Kunst), Mönchengladbach 1965.

bedeutender Kunstaussstellungen²⁷⁴) und seine Wahl in den Arbeitsausschuß der großen Karlsaussstellung von 1965²⁷⁵) hatten ihn weit über Aachen hinaus als unübersehbare Autorität auf dem Felde der Aachener Geschichte bekannt gemacht. 1969 ernannte ihn Joseph Kardinal Höffner zum Vorsitzenden des „Vereins für christliche Kunst im Erzbistum Köln und Bistum Aachen“²⁷⁶). Seit 1967 zählte Stephany zudem zum Vorstand des ältesten historischen Vereins in den Rheinlanden, des „Historischen Vereins für den Niederrhein“²⁷⁷), bereits 1960 war er in die „Gesellschaft für rheinische Geschichtskunde“ berufen worden²⁷⁸).

Der neue Schatzmeister, der sich auch künftig der tatkräftigen Unterstützung der Tochter Thielers, Frau Ingeborg Mahr, versichern konnte, war nach dem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften in Bonn, Köln und Montreal 1951 in Köln mit einer Arbeit „Der Bundespräsident. Seine Rechte und Pflichten nach dem Grundgesetz vom 3. Mai 1949“ promoviert worden und 1955 in den Dienst der Kreisverwaltung Aachen getreten. 1956 zum Kreisrechtsrat und 1960 zum Kreiskämmerer ernannt, wurde er 1972 zum Oberkreisdirektor des Kreises Aachen gewählt. 1973 wurde er Vorsitzender des „Karlsvereins“, ein Amt, das einst sein Urgroßvater Geh. Regierungsrat Carl Dubusc bereits innegehabt hatte²⁷⁹).

Der neue Schriftführer, geboren am 8. Juli 1935 in Elsdorf, Kreis Bergheim, hatte in Bonn, München und Rom Geschichtswissenschaften, katholische Theologie, Philosophie und Germanistik studiert und war nach dem Abschluß des Studiums der Theologie in Bonn als Schüler von Max Braubach und der Kirchenhistoriker Hubert Jedin und Bernhard Stasiewski mit einer Arbeit über „Die politischen Strömungen im Regierungsbezirk Aachen zur Zeit der Reichsgründung und des Kulturkampfes (1867—1887)“ promoviert worden. Nach dem Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien trat er in den höheren Archivdienst des Landes Nordrhein-Westfalen und war nach Ablegung der Großen Staatsprüfung für den höheren Archivdienst bis zu seinem Amtsantritt in Aachen beim Hauptstaatsarchiv Düsseldorf tätig. Mitarbeiter an der 1967 erschienenen Festschrift „150 Jahre Regierung und Regierungsbezirk Aachen“,

²⁷⁴) Die Serie der großen Ausstellungen reicht von 1956 bis 1972. So z. B. Werdendes Abendland. Ausstellung in Villa Hügel, Essen, vom 18. Mai bis 15. September 1956: Katalog, Essen 1956, S. 7, und Rhein und Maas. Kunst und Kultur 800—1400. Eine Ausstellung des Schnütgen-Museums der Stadt Köln und der belgischen Ministerien für französische und niederländische Kultur vom 14. Mai bis 23. Juni 1972 in der Kunsthalle Köln: Katalog, Köln 1972, S. 8.

²⁷⁵) Karl der Große. Werk und Wirkung, Aachen 1965, S. XV.

²⁷⁶) Verein für christliche Kunst (Anm. 190), S. 79. Kirchlicher Anzeiger für die Diözese Aachen 40, 1970, S. 111.

²⁷⁷) Annalen des Historischen Vereins für den Niederrhein 170, 1968, S. 369—370.

²⁷⁸) 78.—85. Jahresbericht der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 1958—1965, Köln 1966, S. 26.

²⁷⁹) Freundliche Mitteilung von Herrn Oberkreisdirektor Dr. F. W. Janssen. Über C. G. Dubusc: ARENS/JANSSEN, S. 166.

hatte er 1968 in der Zeitschrift einen Beitrag zur Geschichte des sozialen Katholizismus in Aachen im 19. Jahrhundert veröffentlicht ²⁸⁰⁾.

Unter Stephanys Vorsitz nahm der Geschichtsverein einen bisher ungekannten Aufschwung. Die Mitgliederzahl stieg von 1972 bis 1976 auf 1218 und erreichte drei Jahre später mit 1320 Personen den höchsten Stand in seiner hundertjährigen Geschichte.

Innerhalb des Vorstandes vollzogen sich nach 1972 nur geringe Veränderungen. An die Stelle von Springsfeld, der aus gesundheitlichen Gründen um seine Entpflichtung gebeten hatte, wurde am 27. November 1974 der am 16. September 1926 in Aachen geborene Bauingenieur Walter Meven berufen ²⁸¹⁾. Auf derselben Sitzung beschloß der Vorstand, der Hauptversammlung auch die Wahl von drei Ehrenmitgliedern vorzuschlagen, die am selben Tage einstimmig erfolgte ²⁸²⁾. Es waren dies Sn. Exzellenz Dr. theol. Dr. phil. Johannes Pohlschneider, Bischof von Aachen, Altoberbürgermeister Hermann Heusch und Claus Springsfeld. In seiner Laudatio würdigte der Vorsitzende die Verdienste der Geehrten um die Belange der Aachener Geschichte und um den Geschichtsverein. In Bischof Pohlschneider ehrte man eine Persönlichkeit, die in ihrer nunmehr zwanzigjährigen Wirksamkeit in Aachen der Stadt und ihrer katholisch-kirchlichen Tradition auf das Engste verbunden war. Die Wahl von Hermann Heusch war „Ausdruck der Dankbarkeit“ für vielfältige Förderung des Vereins und der geschichtlichen Bestrebungen innerhalb der Stadt und über sie hinaus. So habe er als Vorsitzender des „Rheinischen Vereins für Denkmalpflege und Landschaftsschutz“ tatkräftig überregionalen Aufgaben gedient, die auch „uns am Herzen liegen“. Als „Zeichen der Dankbarkeit“ für jahrzehntelange Mitarbeit im Verein und in seinem Vorstand war die Wahl des bald 84jährigen Claus Springsfeld zu werten, dessen Einsatz und klugem Rat es nicht zuletzt zu verdanken gewesen war, daß der Verein schwere Jahre seiner Geschichte schadlos überlebte.

Im Rahmen der Vereinstätigkeit setzte der Vorstand nach 1972 eine Reihe neuer Akzente. Besondere Beachtung fand die Einführung der sog. „Geschichtlichen Gedenkstunden“ im Krönungssaal des Rathauses, in denen markanter Ereignisse der Aachener wie der Reichsgeschichte gedacht wurde. Die erste dieser Veranstaltungen fand am 24. Oktober 1973 statt. Sie galt dem Thema „Zu Aachen im altertümlichen Saale“ und erinnerte an die Krönung Rudolfs von Habsburg am 24. Oktober 1273 in Aachen. Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem Stadtarchiv und

²⁸⁰⁾ H. LEPPER, Die Aachener Regierung und das politische Leben zur Zeit der Reichsgründung und den folgenden Jahren (1867–1887), in: 150 Jahre Regierung und Regierungsbezirk Aachen (Anm. 14), S. 99–124. — ZAGV 79, 1968, S. 57–148.

²⁸¹⁾ Vorstandssitzung v. 25. 3. 1974, außerordentliche Vorstandssitzung v. 27. 12. 1974 (AAGV. 4/4), Hauptversammlung am selben Tage: ZAGV 83, 1976, S. 276.

²⁸²⁾ S. Anm. 281.

dem Suermondt-Museum ausgerichtet ²⁸³⁾. Innerhalb seines Sommerprogramms trug der Verein sodann einer besonderen Verpflichtung Rechnung, die Stephany bereits anlässlich seiner Wahl angesprochen hatte, nämlich die geschichtliche Vergangenheit der im Zuge der Verwaltungsreform von 1972 in die Stadt eingegliederten Gemeinden des früheren Landkreises Aachen gebührend zu berücksichtigen.

Die Herausgabe der Publikationen des Vereins lag nach 1972 zunächst weiterhin in den bewährten Händen Polls, unterstützt vom Wissenschaftlichen Ausschuß, dem neben dem Vorsitzenden Kaemmerer, Lepper und der Schatzmeister angehörten. Nach dem Erscheinen von Band 83, 1976, der Zeitschrift, sah sich freilich Poll aus Gesundheitsgründen gezwungen, auch dieses Amt, dessen Lasten er zwanzig Jahre getragen hatte, niederzulegen. Seine Nachfolge trat auf einstimmigen Beschluß des Vorstandes vom 7. März 1977 Lepper an ²⁸⁴⁾. Leben und Wirken Polls in Aachen würdigte der Verein durch die Herausgabe einer diesem geeigneten „Freundesgabe“, die als stattlicher Doppelband 84/85, 1977/78, der Zeitschrift erschien und in der Kollegen, Weggenossen und Freunde ihre Verbundenheit mit dem zu Ehrenden bezeugten. Diesen erfüllte es mit ganz besonderer Genugtuung, daß neben Professoren der Universitäten Bonn, Köln und Bochum auch die meisten an der Technischen Hochschule wirkenden Historiker zu den Autoren zählten und damit die Arbeit des Geschichtsvereins mit eigenen Beiträgen anerkannten, eine begrüßenswerte Entwicklung, die im Rahmen des Vortragsprogramms ihre Fortsetzung fand.

Wenn sich der Aachener Geschichtsverein im Rückblick auf seine Entwicklung in den letzten fünfzig Jahren seiner nunmehr hundertjährigen Geschichte erinnert, so richtet sich sein Blick in eine ungewisse Zukunft. Er wird sie nur bestehen, wenn seine Wirksamkeit bestimmt bleibt von dem Geiste, der ihn seit seiner Gründung im Jahre 1879 geprägt und getragen hat: Toleranz, Skepsis gegenüber den Modeströmungen, Aufgeschlossenheit gegenüber den Problemen der Zeiten, Verpflichtung gegenüber der geschichtlichen Wahrheit, Glaube an die gestaltende Kraft der Tradition und die Liebe zur Stadt Aachen und ihrer großen Geschichte.

²⁸³⁾ ZAGV 83, 1976, S. 232.

²⁸⁴⁾ Vorstandssitzung v. 7. 3. 1977: AAGV. 4/4.

Verzeichnis der wichtigsten zitierten Quellen und der abgekürzt zitierten Literatur

Quellen

I. Stadtarchiv Aachen

1. Depositum Archiv des Aachener Geschichtsvereins (AAGV)

- 4/1 Protokollbuch des Vorstandes I 1879—1924
- 4/2 Protokollbuch des Vorstandes II 1925—1942
- 4/3 Protokolle über die Sitzungen des Vorstandes und über die Hauptversammlungen 1946—1966
- 4/4 Protokolle über die Sitzungen des Vorstandes und über die Hauptversammlungen 1967 ff.
- 4/5 Protokollbuch über die Tätigkeit der Ausschüsse 1919—1938
- 4/6 Vereinschronik 1940—1942
- 4/7 Veranstaltungstagebuch 1930—1931
- 4/8 Veranstaltungstagebuch 1931—1934
- 4/9 Hauptversammlungen 1965 ff.
- 25 Der Dürener Geschichtsverein, Ortsgruppe Düren des AGV 1896—1941
- 27 Festakt zum 50jährigen Bestehen des AGV 1929
- 66 Reichsverband der Deutschen Zeitschriftenverleger 1933—1935
- 68 Satzungen des AGV 1912—1937
- 69 Arbeitsgemeinschaft der rheinischen Geschichtsvereine 1934—1937
- 71 Ausflüge und Vorträge 1932—1943
- 76 Vereinsjubiläen (zum 50., 60. und 70jährigen Bestehen)
- 77 Allgemeine Korrespondenz 1925—1936
- 78 Allgemeine Korrespondenz 1937—1943
- 79 Allgemeine Korrespondenz 1946—1952
- 80 Allgemeine Korrespondenz 1953—1957
- 86 Ausflüge des Vereins 1886—1933
- 87 Austritte und Adressenänderungen der Mitglieder 1930—1934
- 90 Ortsgruppe in Würselen 1925—1936
- 94 Vorstands-, Ehren- und korrespondierende Mitglieder 1926—1935
- 100 Flurnamenforschung im AGV
- 101 Generalversammlungen 1929/30—1932/33
- 104 Jubiläumsfeier zum 50jährigen Bestehen 1929
- 105 Wissenschaftliche Ausflüge des Vereins 1908—1933
- 121 Abmeldungen aus dem Verein 1931—1932
- 142 Vorarbeiten zur Herausgabe des Register für die Bände 51—70 der ZAGV 1955—1976
- 145 Fahrten und Vorträge des Vereins 1953—1954
- 147 Haupt- und Vorstandsversammlungen 1948—1955
- 148 Mitglieder und Ehrenmitglieder des Vereins
- 149 Ausflüge und Vorträge des Vereins 1949—1954
- 150 Ausflüge und Vorträge des Vereins 1954—1978
- 151 Feiern zum 70- und 75jährigen Bestehen des Vereins
- 152 Ausflüge und Vorträge des Vereins 1932—1944
- 158 Ausflüge und Vorträge des Vereins 1927—1935
- 165 Gesamtverein, überregionale und auswärtige Vereine 1919—1957
- 171 Studienfahrten und Besichtigungen 1921—1957

2. Oberbürgermeister-Registratur: *Personalia* (OBR), Pers.
Personalia städtischer Beamter und Lehrer

II. Archiv der Provinzialverwaltung der Rheinprovinz zu Köln (APVR.)

- 11 016 Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 1930—1939
- 11 017 Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde 1939—1946
- 11 078 Aachener Geschichtsverein 1925—1944
- 11 212 Arbeitsgemeinschaft der rheinischen Geschichtsvereine 1935—1939
- 11 213 Arbeitsgemeinschaft der rheinischen Geschichtsvereine. Vortragsamt 1935—1938
- 11 222 Zentralausschuß für rheinische Landes- und Volkskunde 1936—1942
- 11 254 Die rheinischen Heimatverein 1943
- 4 753 Georg Scherdin 1939—1940

III. Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv Düsseldorf (HStAD.)

1. Regierung Aachen (RA.)

Präsidialbüro (P. B.)

- 965 Aachener Geschichtsverein 1911—1925
- 981 Verein für Denkmalpflege und Heimatschutz 1919—1925

Regierung:

- 20 154 Verein für rheinische Denkmal- und Heimatpflege 1926—1931

2. Landratsamt Erkelenz (LAE.)

- 20 Denkmäler, Altertümer, Schriften darüber 1909—1930
- 76 Heimatschutz 1907—1931
- 77 Heimatschutz 1910—1930

IV. Landeshauptarchiv Koblenz (LHAK.)

Provinzialschulkollegium Koblenz (PSK.)

Personalia (P.)

V. Stadtarchiv Stolberg (StAst.)

Bürgermeisterregistratur: Die Gründung eines Heimat- und Geschichtsvereins 1925—1935 (BR.)

VI. Archiv des Eschweiler Geschichtsvereins (AEGV.)

Protokollbuch des Geschichtsvereins für Eschweiler und Umgegend 1922—1930

VII. Document-Center zu Berlin (DC.)

Akten betr. Dr.-Ing. Georg Scherdin (Scherdin)

VIII. Privatarhiv Hans Königs, Aachen (PA Königs)

Der Aachener Geschichtsverein

Literatur und Zeitschriften

ARENS/JANSSEN = E. ARENS/W. L. JANSSEN, Geschichte des Club Aachener Casino, 2. Aufl., Aachen 1964.

BRAUBACH = M. BRAUBACH, Landesgeschichtliche Bestrebungen und historische Vereine im Rheinland (Veröffentlichungen des Historischen Vereins für den Niederrhein 8), Düsseldorf 1954.

LEPPER = H. LEPPER, Das Stadtarchiv Aachen und seine Archivare 1821—1944, in: ZAGV 84/85, 1977/78, S. 579—701.

POLL = B. POLL, Geschichte Aachens in Daten, 2. Aufl., Aachen 1965.

SAVELSBERG = H. SAVELSBERG, 50 Jahre Aachener Geschichtsverein 1879—1929, in: ZAGV 50, 1928 (1929), S. V—XLV.

AHBll. Heimatblätter der Landkreises Aachen

BJG. Beiträge zur Jülicher Geschichte

BlldLG. Blätter für deutsche Landesgeschichte

DGBll. Dürener Geschichtsblätter

DJb. Düsseldorfer Jahrbuch

Eremit Eremit am hohen Venn

GE. Geschichtliches Eupen

JHBll. Jülicher Heimatblätter

KBll. Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine

KZ. Kölnische Zeitung

WB. Westdeutscher Beobachter

ZBGV. Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins

Anhang I

Die wissenschaftlichen Vorträge 1929—1979

16. 10. 1929 Museumsdirektor Professor Dr. Emil Krüger, Trier:
Die keltische Bärengöttin und der Wolf im Aachener Münster
22. 11. 1929 Dr. Matthias Plum, Brand:
Die Geschichte des Volksschulwesens in Aachen vom Aachener Brand bis zur französischen Revolution
Dr. Joseph Leuchter, Oberbruch:
Die Geschichte des Aachener Schulwesens in der französischen Zeit
20. 12. 1929 Luise Freiin von Coels von der Brügghen:
Die Verhältnisse und Zustände Aachens am Ausgange des 18. Jahrhunderts nach einem bisher unbekannten Tagebuche
15. 1. 1930 Dr. Otto Eugen Mayer:
Der Stand der archäologischen Forschungen in Aachen und Umgebung (mit Lichtbildern)
21. 2. 1930 Professor Dr. Albert Huyskens:
Die ältere Geschichte der Aachener Bäder (mit Lichtbildern)
21. 3. 1930 Theodor Rehmann:
Die mittelalterliche Polyphonie und der Aachener Kapellmeister Johannes Mangon um 1577
11. 11. 1930 Professor Dr. Albert Huyskens:
Die Deutsche Bewegung des Jahres 1848 im Herzogtum Limburg
17. 12. 1930 Dr. Otto Eugen Mayer:
Die neuesten Ausgrabungen und Funde in Aachen und Umgebung (mit Lichtbildern)
20. 1. 1931 Professor Dr. Heinrich Savelsberg:
Das alte Bistum Aachen
9. 2. 1931 Dombaumeister Professor Joseph Buchkremer:
Forschungen zur Geschichte des Aachener Münsters und der Aachener Kaiserpfalz
11. 3. 1931 Luise Freiin von Coels von der Brügghen:
Die Siegel der Aachener Zünfte und Bruderschaften
15. 4. 1931 Professor Dr. Heinrich Savelsberg:
Das Grab des Bischofs Berdolet.
Facharzt Dr. Josef Rey:
Die Servielsburg.
16. 10. 1931 Professor Dr. Albert Huyskens:
Denkwürdige Gräber auf dem Friedhof am Adalbertsteinweg.
28. 10. 1931 Museumskustos Professor Dr. Friedrich Behn, Mainz:
Die neuesten Ausgrabungen an der karolingischen Basilika zu Steinbach im Odenwald
4. 12. 1931 Stadtarchivar Dr. Walter Kaemmerer:
Soziologische Probleme in der Aachener Geschichte

22. 1. 1932 Dr. Otto Eugen Mayer:
Ausgrabungen und Funde des vorhergehenden Jahres in Aachen und Umgebung
Professor Dr. Albert Huyskens:
Aachens karolingischer Mauergürtel und sein Verlauf nach den geschichtlichen Zusammenhängen der Stadteinteilung und Stadtentwicklung
26. 2. 1932 Museumsdirektor Dr. Felix Kuetsgens:
Die Skulpturen — Apostelfiguren und Konsolen — im Chore des Aachener Münsters
8. 4. 1932 Lehrer August Schumacher:
Die Fischzucht in den Weihern und Mühlenteichen der ehemaligen Reichsabtei Burtscheid
18. 11. 1932 Professor Dr. Albert Huyskens:
Das Recht der Aachener Domkirche und der Stadt Aachen an drei Teilen der Reichsinsignien in der Wiener Schatzkammer
9. 12. 1932 Dr. Will Hermanns:
Die Aachener Journalistenjahre des Freiherrn Friedrich von der Trenck
20. 1. 1933 Museumsdirektor Dr. Felix Kuetsgens:
Die Burg Frankenberg in Malerei und Graphik (mit Lichtbildern)
Regierungsbaumeister Johannes Mommertz:
Der Marienurm, das werdende Kriegerehrenmal Aachens
17. 2. 1933 Dr. Otto Eugen Mayer:
Eine römische Industriesiedlung bei Aachen (mit Lichtbildern)
Dr. Wilhelm Mummenhoff:
Steinkreuzforschung und Aachenfahrt (mit Lichtbildern)
10. 3. 1933 Professor Dr. Heinrich Savelsberg:
Der Bau der von Aachen ausgehenden Eisenbahnen (mit Lichtbildern)
7. 4. 1933 Stadtarchivar Dr. Walter Kaemmerer:
Karls des Großen Akademie (mit Lichtbildern)
24. 11. 1933 Professor Dr. Albert Huyskens:
Die Geschichtsauffassung des Dritten Reiches und die Arbeit und Aufgaben der deutschen Geschichtsvereine
15. 12. 1933 Dr.-Ing. Otto Klemm:
Das Fachwerkbauernhaus in der Nordwesteifel
12. 1. 1934 Dr. Hermann Schnitzler, Monschau:
Die Goldschmiedeplastik am Karlsschrein und am Marienschrein im Aachener Münsterschatz
16. 2. 1934 Professor Dr. Josef Liese:
Die jungsteinzeitlichen Kulturen des Aachener Landes (mit Lichtbildern)
23. 3. 1934 Stadtarchivar Dr. Walter Kaemmerer:
Zünfte und Volkstum

30. 11. 1934 Professor Dr. Adolf Bach, Bonn:
Flurnamen als Geschichtsquelle (mit rheinischen Beispielen und Lichtbildern)
20. 12. 1934 Studienassessor Dr. Paul Schoenen, Aachen:
Aachener Möbelkunst im Zeitalter des Rokoko (mit Lichtbildern)
31. 1. 1935 Professor Dr. Franz Steinbach, Bonn:
Der germanische Stamm der Franken und seine Sendung in der deutschen Geschichte
27. 2. 1935 Dr. Walter Hävernack, Hamburg:
Das Münzwesen der Rheinlande zur Zeit der staufischen Kaiser, mit besonderer Berücksichtigung der Aachener Münzstätte (mit Lichtbildern)
21. 3. 1935 Dr. Friedrich August Neuman, Eschweiler:
Die Industrie des Eschweiler und Stolberger Raumes in ihrem geschichtlich-wirtschaftlichen Aufbau
12. 4. 1935 Dombaumeister Professor Joseph Buchkremer:
Die alte Dechanei des Aachener Krönungstiftes und die an ihrer Stelle errichtete Höhere Bürgerschule
28. 11. 1935 Domkapellmeister Theodor Rehmann:
Die Aachener Kirchenmusik des 16. Jahrhunderts in ihrer völkischen und landschaftlichen Bedeutung (mit Beispielen, vorgetragen vom Aachener Domchor)
13. 12. 1935 Hochschulprofessor Dr. Johannes Christ:
Albrecht Dürers Aachener Skizzen
Dr. Otto Müller:
Das romanische Haus in Aachen in seiner Bedeutung für die deutsche Baugeschichte (mit Lichtbildern)
24. 1. 1936 Professor Dr. Albert Huyskens:
Aachens tausendjähriges Jubiläum als deutsche Krönungsstätte. — Die Königskrönung des Sachsenkaisers Otto des Großen in Aachen am 7. August 936 und ihre Bedeutung
14. 2. 1936 Universitätsprofessor Dr. A. van Giffen, Groningen:
Die vorgeschichtliche Grabkultur am Niederrhein und in den Niederlanden
6. 3. 1936 Universitätsprofessor Dr. Bruno Kuske, Köln:
Nordwestdeutsches Wirtschaftsleben im Mittelalter
6. 11. 1936 Archivar Dr. Wilhelm Mummenhoff:
Die Entstehungsgeschichte des ältesten städtischen Spitals in Aachen, des Elisabethkrankenhauses
18. 12. 1936 Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Der Aachener Raum im rheinischen Schrifttum
Dr. phil. habil. Franz Petri, Köln:
Der Vorstoß der Franken nach Westen und die Bildung der westlichen Sprachgrenze
15. 1. 1937 Universitätsprofessor Dr. Max Braubach, Bonn:
Die Rheinlande am Vorabend der Französischen Revolution

19. 2. 1937 Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Kurzbericht über den Aachener Raum im historischen Schrifttum
Kustos Dr. Karl Ernst Köhne:
Neue Grabungen und Beobachtungen zur rheinischen Siedlungskunde im niederrheinischen Gebiet, besonders in und um Aachen (mit Lichtbildern)
19. 3. 1937 Professor Dr. Josef Liese:
Die Drimbörner Parkanlagen am Ende des 18. Jahrhunderts (mit Lichtbildern)
Archivar Dr. Wilhelm Mummenhoff:
Die Umgestaltung des Aachener Marktplatzes im 14. Jahrhundert nach den Brandkatastrophen dieser Zeit (mit Lichtbildern)
23. 4. 1937 Professor Dr. Albert Huyskens:
Die Aachener Krönung und die Aachener Krone nach dem Reichsrecht des ersten Reiches (mit Lichtbildern),
zugleich Erinnerungsfeier zum 50. Todestag Alfred von Reumonts und Ausstellung
4. 11. 1937 Universitätsprofessor Dr. Martin Spahn, Köln:
Die Bedeutung des Raumes zwischen Schelde und Weser in der Geschichte unseres Volkes
10. 12. 1937 Kustos Dr. Walter Kersten, Bonn:
Der heutige Stand der rheinischen Vorgeschichtsforschung (mit Lichtbildern)
Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Neues Schrifttum zur Geschichte des Aachener Raumes
14. 1. 1938 Universitätsdozent Dr. Leo Just, Bonn:
Geschichtliche Pläne zur deutschen Grenzsicherung gegen Westen im 17. und 18. Jahrhundert
11. 2. 1938 Dr. H. Ulrich von Schönebeck:
Die Heilbäder der Antike, ihre Anlage und ihre Organisation im Hinblick auf die Geschichte des Aachener Bades zur Römerzeit (mit Lichtbildern)
11. 3. 1938 Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Neues Schrifttum zur Geschichte des Aachener Raumes
Dombaumeister Dr. Joseph Buchkremer:
Das Äußere des Aachener Domes im Wandel der Zeit (mit Lichtbildern)
8. 4. 1938 Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Neues Schrifttum zur Geschichte des Aachener Raumes
Hochschulprofessor Dr. Hans Christ:
Ergebnisse der Untersuchungen des Aachener romanischen Hauses (mit Lichtbildern)
10. 11. 1938 Universitätsprofessor Dr. Joseph Schmidt-Görg, Bonn:
Die Hofkapelle Kaiser Karls V., ihre musikalische Bedeutung und ihre Beziehungen zu Aachen

2. 12. 1938 Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Die Geschichte des Aachener Raumes im Schrifttum der Gegenwart
Professor Dr. Will Hermanns:
Unbekannte Aachener Gedichte aus dem Zeitalter der religiösen Kämpfe um die Wende des 16. und 17. Jahrhunderts
12. 1. 1939 Universitätsprofessor Dr. Walther Holtzmann, Bonn:
Die Bedeutung des westdeutschen Raumes in der älteren Reichsgeschichte
9. 2. 1939 Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Die Geschichte des Aachener Raumes im Schrifttum der Gegenwart
Dr. Hans O. Lang, Lüttich:
Die Stellung und Bedeutung des Fürstbistums Lüttich im Rahmen des alten Reiches (mit Lichtbildern)
10. 3. 1939 Professor Dr. Albert Huyskens:
Ein Denkmal des Aachener Handels in Passau (mit Lichtbildern)
Studienassessor Dr. Wilhelm Welter:
Die Stellung der Aachener Mundart im rheinisch-niederländischen Raum und im Rahmen der geschichtlichen Entwicklung (mit Lichtbildern)
14. 4. 1939 Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Die Geschichte des Aachener Raumes im Schrifttum der Gegenwart
Professor Dr. Joseph Buchkremer:
Das Innere des Aachener Domes im Wandel der Zeit (mit Lichtbildern)
27. 10. 1939 Professor Dr. Albert Huyskens:
Festvortrag zum 60jährigen Bestehen des Geschichtsvereins
Hochschulprofessor Dr.-Ing. Otto Gruber:
Das westdeutsche und südwestdeutsche Bauernhaus in seiner Entwicklung als Ausdruck der klimatischen, wirtschaftlichen, kulturellen und völkischen Verhältnisse (mit Lichtbildern)
17. 11. 1939 Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Das neueste Schriftgut zur Geschichte der Stadt und Raum Aachen
Archivar Dr. Wilhelm Mummenhoff:
Erinnerungen an den kaiserlichen Leibarzt Nikolaus Wilhelm Beckers von Walhorn.
8. 12. 1939 Professor Dr. Albert Huyskens:
Stadtbefestigung, Landgraben und Warten der alten Reichsstadt Aachen (mit Lichtbildern)
12. 1. 1940 Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Die Geschichte des Aachener Raumes im neuen Schrifttum
Professor Dr. habil. Peter Mennicken:
Aachen in der Geschichte der Technik (mit Lichtbildern)
16. 2. 1940 Schriftleiter Eberhard Quadflieg:
Aachener in aller Welt (mit Lichtbildern)

29. 3. 1940 Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Die Geschichte des Aachener Raumes im neuen Schrifttum
Staatsarchivdirektor Dr. Bernhard Vollmer, Düsseldorf:
Die neuen Wappen der Landkreise, Ämter und Gemeinden des Regierungsbezirkes Aachen und ihre geschichtliche und symbolische Bedeutung (mit farbiger Wiedergabe)
12. 11. 1940 Professor Dr. Fritz Kern, Bonn:
Karl der Große
8. 12. 1940 Besuch der Ausstellung: Schau schöner, alter Bücher und Kartenwerke aus fünf Jahrhunderten mit Ansichten, Plänen und Karten von Aachen. Wissenschaftliche Leitung: Professor Dr. Albert Huyskens in Verbindung mit Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer
15. 12. 1940
12. 1. 1941 Stadtarchivdirektor Dr. Eduard Schulte, Münster:
Der westfälische Frieden von 1648 in seiner weltgeschichtlichen und nationalen Bedeutung (mit Lichtbildern)
9. 2. 1941 Professor Dr. Albert Huyskens:
Das alte Reichsherzogtum Limburg in seiner alten und neuen völkischen und politischen Bedeutung
Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Neues Schrifttum über den Aachener Raum
9. 3. 1941 Dipl.-Ing. Hans Königs:
Burgen, Landsitze und Höfe zwischen Aabel und Aachen (mit Lichtbildern)
Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Montzen in der Nibelungensage? Ein Forschungsbericht
6. 4. 1941 Oberbaurat Fritz von Lammerz:
Der Befund und die Erneuerung des Aachener Romanischen Hauses (mit Lichtbildern)
Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Neues Schrifttum über den Aachener Raum
16. 11. 1941 Universitätsprofessor Dr. Walter von Stokar, Köln:
Aufgabe der rheinischen Vorgeschichtsforschung in künftiger Zeit (mit Lichtbildern)
14. 12. 1941 Dombaumeister Professor Joseph Buchkremer:
Die Wiederherstellungsarbeiten am Aachener Münster seit der romantischen Zeit (mit Lichtbildern)
11. 1. 1942 Universitätsprofessor Dr. Peter Rassow, Köln:
Das Reich des Mittelalters als europäische Ordnung
8. 2. 1942 Oberstudienrat Dr. Jakob Sommer:
Altertumsfunde bei den Ausschachtungen im Aachener Stadtgebiet 1940/41 (mit Lichtbildern)
8. 3. 1942 Archivrat Dr. Walter Kaemmerer:
Die Reichsherrschaften zwischen Maas und Rhein (mit Lichtbildern)
Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Der Aachener Raum im neuen geschichtlichen Schrifttum

12. 4. 1942 Hochschulprofessor Hans Mehrrens:
Das alte Aachen im neuen (mit Lichtbildern)
15. 11. 1942 Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Der Aachener Raum im neuen geschichtlichen Schrifttum
Professor Dr. Albert Huyskens und Dipl.-Ing. Hans Königs:
Rückschau in Wort und Bild auf die Studienfahrten im Sommer 1942
13. 12. 1942 Universitätsprofessor Dr. Gerhard Kallen, Köln:
Karl der Große und die Karolinger (Aachen und das Reich in der deutschen Kaiserzeit I)
17. 1. 1943 Professor Dr. Albert Huyskens:
Aachen und das Reich unter den Kaisern aus sächsischem und salischem Blut (Aachen und das Reich in der deutschen Kaiserzeit II)
Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Der Aachener Raum im neuen geschichtlichen Schrifttum
21. 2. 1943 Professor Dr. Albert Huyskens:
Aachen und das Reich unter den Herrschern des staufischen Hauses (Aachen und das Reich in der deutschen Kaiserzeit III)
Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Der Aachener Raum im neuen geschichtlichen Schrifttum
21. 3. 1943 Dombaumeister Professor Joseph Buchkremer:
Bauten am Aachener Münster in der Zeit des Kaisers Friedrich Barbarossa (mit Lichtbildern)
Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Aachen und das Aachener Land im neuesten geschichtlichen Schrifttum
30. 1. 1944 Lehrer August Schumacher:
Familiengeschichtliche Denkmäler aus dem Raume des alten Reichsherzogtums Limburg (mit Lichtbildern)
27. 2. 1944 Museumsdirektor Professor Dr. Wilhelm von Massow, Trier:
Neue Funde der Römerzeit in Trier und im Trierer Land (mit Lichtbildern)
26. 3. 1944 Dipl.-Ing. Hans Königs:
Das Land zwischen Aachen und Aabel, seine Burgen und Dörfer und Höfe, Architektur und Landschaft (mit Lichtbildern)
30. 4. 1944 Professor Dr. Albert Huyskens:
Die Reichsabtei Malmedy-Stablo und ihre Opfer und Leiden als Grenzland des Reiches (mit Lichtbildern)
[dieser angekündigte Vortrag fand infolge des nächtlichen Fliegerangriffs auf Aachen am 11. 4. 1944 nicht mehr statt]
29. 3. 1946 Bibliothekar Dr. Wilhelm Bayer:
Die Kriegsgeschicke der Stadtbibliothek
Archivdirektor Dr. Heinrich Schiffers:
Die Kriegsgeschicke des Stadtarchivs
26. 4. 1946 Dipl.-Ing. Hans Königs:
Entschwundene Aachener Bauherrlichkeit (mit Lichtbildern)

31. 5. 1946 Archivdirektor Dr. Heinrich Schiffers:
Die geschichtlichen Beziehungen zwischen dem Aachener Raum und England
5. 7. 1946 Hilfsschullehrer August Schumacher:
Burtscheider Hausnamen und ihre Geschichte (mit Lichtbildern)
25. 7. 1946 Domvikar Erich Stephany:
Der Aachener Domschatz (mit Lichtbildern)
29. 11. 1946 Archivdirektor Dr. Heinrich Schiffers:
Aachener Friedhöfe aus drei Jahrtausenden
15. 12. 1946 Professor Dr. h. c. Joseph Buchkremer:
Die Aachener Taufkapelle als vorkarolingische Gründung
12. 1. 1947 Luise Freiin von Coels von der Brügghen:
Das Lehnswesen des Aachener Marienstiftes
28. 2. 1947 Dipl.-Ing. Hans Königs:
Burgen im Aachener Land
28. 3. 1947 Archivar Dr. Wilhelm Mummenhoff:
Findelkinderwesen im alten Aachen
31. 10. 1947 Schriftleiter Eberhard Quadflieg:
Die Aachener Glockengießer von Trier und ihre Werke
28. 11. 1947 Hilfsschullehrer August Schumacher:
Neue Feststellungen zur Geschichte der Frankenburg
30. 1. 1948 Archivdirektor Dr. Heinrich Schiffers:
Geschichte der Grenzen im Aachener Raum (mit Lichtbildern)
27. 2. 1948 Dipl.-Ing. Dr. Mathilde Röntgen:
Das Aachener Rathaus, seine gotische Gestaltung und baugeschichtliche Bedeutung (mit Lichtbildern)
19. 3. 1948 Dr. Robert Jeuckens:
Die 48er Revolution und die Aachener Gegend
25. 11. 1948 Professor Dr. Heinrich Savelsberg:
Das Napoleonische Bienenwappen der Stadt Aachen (mit Lichtbildern)
17. 12. 1948 Professor Dr. Albert Huyskens:
Aachen vor 50 Jahren
4. 2. 1949 Studienrat Dr. Paul Schoenen:
Johann Joseph Couven und die Baukunst des 18. Jahrhunderts
25. 2. 1949 Archivdirektor Dr. Bernhard Poll:
Der Aachener Friede von 1748
25. 3. 1949 Dr.-Ing. Wilhelm K. Fischer:
Die Wahrung historischer Belange bei der Neuplanung Aachens
29. 4. 1949 Hilfsschullehrer August Schumacher:
Das Haus „Zur Kaiserlichen Krone“ in der Alexanderstraße
27. 5. 1949 Archivdirektor Dr. Heinrich Schiffers:
Aachen und Goethe

24. 6. 1949 Archivrat i. R. Dr. Wilhelm Mummenhoff:
Die Tätigkeit der lombardischen Geldhändler in Aachen und im Rheinland
25. 11. 1949 Universitätsprofessor Dr. Alfred Jäger:
Auf den Spuren deutscher Reichsgeschichte in Unteritalien und Sizilien
30. 12. 1949 Professor Dr. Franz Steinbach, Bonn:
Die Festlegung der deutschen Westgrenze in den Wiener Friedensverhandlungen von 1815
27. 1. 1950 Bibliotheksdirektor Dr. Wilhelm Bayer:
Aachen und die Reichenau in karolingischer Zeit
24. 2. 1950 Oberstudienrat Dr. Jakob Sommer und Dipl.-Ing. Hans Königs:
Die Aachener Baudenkmäler unter und über der Erde (mit Lichtbildern)
31. 3. 1950 Studienrat i. R. Robert Jeuckens:
Magische Volksbräuche in Aachen und in der weiteren Umgebung
28. 4. 1950 Archivdirektor Dr. Bernhard Poll:
Nationalstaat und Imperialismus
26. 5. 1950 Hochschulprofessor Dr. Johannes Christ:
Die Folge der Kultbauten im Bezirk der Pfalz vom römisch-heidnischen Badeheiligtum bis zur karolingischen Pfalzkapelle (mit Lichtbildern)
24. 11. 1950 Universitätsprofessor Dr. Paul Egon Hübinger, Bonn:
Die mittelalterlichen Grundlagen des deutsch-französischen Verhältnisses
29. 12. 1950 Dozent Dr. Paul Schoenen:
Die Baukunst der staufischen Zeit zwischen Maas und Niederrhein (mit Lichtbildern)
26. 1. 1950 Hilfsschullehrer August Schumacher:
Das St.-Tönis-Höfchen und seine Kapelle. — Ein Beitrag zur Geschichte der Aachener Heide (mit Lichtbildern)
23. 2. 1951 Dr. Helene Riefenstahl:
Kurzbericht über den großen Aachener Stadtbrand von 1656.
Schriftleiter Eberhard Quadflieg:
Die Schlachten um Aachen vom 12. September 1944 bis 23. Februar 1945, ihr Ablauf und ihre strategische Bedeutung (mit Lichtbildern)
30. 3. 1951 Staatsarchivrat Dr. Werner Ohnsorge, Hannover:
Vom Sinn der mittelalterlichen Kaiserpolitik (Neues zur karolingischen und sächsischen Kaiseridee und zum Problem: Byzanz u. Abendland)
27. 4. 1951 Archivdirektor Dr. Heinrich Schiffers:
Kulturgeschichtliche Bilder von der Aachener Heiligtumsfahrt (mit Lichtbildern)
4. 5. 1951 Dr. Ernst Emmerling-Ingelheim:
Die Pfalz Karls des Großen in Ingelheim

22. 10. 1951 Dipl.-Ing. Hans Königs:
Lüttich und seine Bauten (mit Lichtbildern)
27. 11. 1951 Museumsdirektor Professor Dr. Fritz Fremersdorf, Köln:
Das älteste Christentum in Köln unter bes. Berücksichtigung der Ausgrabungen unter der Severinskirche (mit Lichtbildern)
28. 12. 1951 Hochschulprofessor Dr. Johannes Christ:
Das Römerbad unter der Ungarischen Kapelle des Domes (mit Lichtbildern)
25. 1. 1952 Domvikar Dr. Franz Müller:
Universitätsbestrebungen in Aachen gegen Ende der reichsstädtischen Zeit
29. 2. 1952 Lehrer i. R. August Schumacher:
Erinnerungen an Alt-Burtscheid (mit Lichtbildern)
28. 3. 1952 Privatdozent Dr. Heinz Löwe, Köln:
Das Werden des Abendlandes im Geschichtsbild des frühen Mittelalters
25. 4. 1952 Professor Dr. Percy Ernst Schramm, Göttingen:
Von der Ardennenoffensive bis zur Katastrophe
11. 5. 1952 Hofrat Professor Dr. Arpad Weixlgärtner, Göteborg:
Die Reichskleinodien und Reichsreliquien des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation
28. 11. 1952 Facharzt Dr. med. Egon Schmitz-Cliever:
Die epidemische Tanzkrankheit zu Aachen im Jahre 1374 und ihre medizingeschichtliche Deutung
19. 12. 1952 Dipl.-Ing. Hans Königs:
Burgen und Herrensitze zwischen Aachen und Aubel (mit Lichtbildern)
30. 1. 1953 Bibliotheksreferendar Dr. Severin Corsten, Köln:
Die Entstehung des niederrheinischen Territoriums aus der Grundherrschaft des Hochadels, gezeigt am Beispiel Heinsberg
27. 2. 1953 Universitätsprofessor Dr. Paul Egon Hübinger, Münster:
Christenheit, Europa, Abendland — eine Klärung der Begriffe auf geschichtlicher Grundlage
27. 3. 1953 Archivrat i. R. Dr. Wilhelm Mummenhoff:
Pacht- und Mietverhältnisse in Aachen während der reichsstädtischen Zeit
24. 4. 1953 Stadtarchivar Drs. L. van Hommerich, Heerlen:
Heerlen und seine Geschichte in römischer Zeit (mit Lichtbildern)
27. 11. 1953 Dozent Dr. Matthias Zender, Bonn:
Die geschichtliche und kulturgeschichtliche Bedeutung der Patroninnen und der Heiligenverehrung im Gebiet zwischen Maas und Rhein (mit Lichtbildern)
30. 12. 1953 Oberregierungsrat Dr. Wilhelm Reusch, Trier:
Die kaiserliche Palast-Aula Konstantins des Großen in Trier (mit Lichtbildern)

29. 1. 1954 Oberstudiendirektor i. R. Matthias Bös, Bonn:
Schenken zur Römerzeit am Rhein (mit Lichtbildern)
26. 2. 1954 Lehrer i. R. August Schumacher:
Aachener Hauszeichen (mit Lichtbildern)
26. 3. 1954 Universitätsprofessor Dr. Herbert Ludat, Münster:
Die Geschichte und Entwicklung der deutschen Ostgrenze (mit Lichtbildern)
30. 4. 1954 Ministerialrat Dr. Joseph Busley, Düsseldorf:
Der Wiederaufbau der kriegszerstörten rheinischen Kunstdenkmäler (mit Lichtbildern)
26. 11. 1954 Professor Dr. Max Braubach, Bonn:
Die Entwicklung der landesgeschichtlichen Forschung und der historischen Vereine im Rheinland
29. 12. 1954 Bürgermeister Walter Scheibler:
Die Familie Scheibler und der Aachener Raum (mit Lichtbildern)
28. 1. 1955 Domschatzmeister Msgr. Erich Stephany:
Taufe, Taufritus und Taufort in nachrömischer, karolingischer und frühmittelalterlicher Zeit mit bes. Berücksichtigung Aachens (mit Lichtbildern)
25. 2. 1955 Dr. Harald von Petrikovits, Bonn:
Die neuen Ausgrabungen bei Berg vor Nideggen im Rahmen der römischen Eifelbesiedlung (mit Lichtbildern)
Dr. Wilhelm Lehmbruck:
Die jüngsten archäologischen Funde und Grabungen in Aachen (mit Lichtbildern)
25. 3. 1955 Bibliotheksdirektor Dr. Wilhelm Bayer:
Aachener Raum im neuen Schrifttum
Archivrat Dr. Walter Kaemmerer:
Der germanische Baugedanke der Aachener karolingischen Pfalz (mit Lichtbildern)
29. 4. 1955 Oberregierungsrat Dr. Wilhelm Reusch, Trier:
Trier, römische Residenz, — Metz, merowingischer Königssitz — Aachen, karolingische Königspfalz (mit Lichtbildern)
25. 11. 1955 Dr. Ernst Günther Grimme:
Hans von Reutlingen, Leben und Werk eines Aachener Goldschmiedes
30. 12. 1955 Dr. Wilhelm Lehmbruck:
Ein zweiter römischer Sarkophag in Aachen
Hermann Thieler:
Eine seltene Talerprägung der Herrschaft Heiden bei Aachen um 1650
Dr. Felix Kuetgens:
Ein unbekanntes Epitaph aus dem Besitz des Aachener Domes
Dr. Bernhard Poll:
Die Aufstellung der ersten Aachener Anschlagssäulen vor 75 Jahren

27. 1. 1956 Staatsarchivdirektor Dr. Hektor Ammann, Aarau:
Tuchmacherei und Tuchhandel im Mittelalter (mit Lichtbildern)
24. 2. 1956 Bibliotheksdirektor Dr. Wilhelm Bayer:
Der Aachener Raum im neuen historischen Schrifttum
Studienrat Dr. Franz Koch:
Grab und Begräbnis Karls des Großen (mit Lichtbildern)
23. 3. 1956 Universitätsprofessor Dr. Dr. h. c. Franz Dölger, München:
Byzanz und das Abendland vor den Kreuzzügen unter bes. Berücksichtigung der Zeit Karls des Großen und der Ottonen
13. 4. 1956 Diskussion über den Vortrag von Dr. Franz Koch:
Grab und Begräbnis Karls des Großen
27. 4. 1956 Dr. Harald von Petrikovits, Bonn:
Die Eifel in römischer Zeit
30. 11. 1956 Dozentin Dr. habil. Wilhelmine Hagen, Bonn:
Die Münze als Geschichtsquelle, unter bes. Berücksichtigung der Rheinlande (mit Lichtbildern)
28. 12. 1956 Archivdirektor Dr. Bernhard Poll:
Das Gelände des Elisengartens in seiner alten Bebauung nach einer Zeichnung aus Stablo-Malmedy von 1668 im Vatikanischen Archiv
Domvikar Msgr. Erich Stephany:
Die Zeichnungen aus Aachen für Monsieur Peiresc 1607
Museumsdirektor Dr. Felix Kuetsgen:
Eine Aachener klassizistische Glasuhr aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts
25. 1. 1957 Museumsdirektor Dr. Kurt Boehner, Bonn:
Die Eifel in fränkischer Zeit (mit Lichtbildern)
22. 2. 1957 Professor Dr. Paul Weber, Luxemburg:
Geschichte der Westgrenze im mittelfränkischen Raum während der letzten 600 Jahre
29. 3. 1957 Bibliotheksdirektor Dr. H. H.-E. Wouters, Maastricht:
Das Vordringen der Generalstaaten im Limburger Maastal 1632—1661
26. 4. 1957 Bibliotheksdirektor Dr. Wilhelm Bayer:
Der Aachener Raum im neuen historischen Schrifttum
Dozent Dr. Paul Schoenen:
Die Abteikirche St. Johann in Burtscheid und der Kuppelbau des Spätbarock (mit Lichtbildern)
29. 11. 1957 Domvikar Msgr. Erich Stephany:
Lüttich — Namur — Fosse. Gedanken nach einer Reise (mit Lichtbildern)
27. 12. 1957 Staatsarchivdirektor i. R. Bernhard Vollmer, Düsseldorf:
Der Widerstand gegen das nationalsozialistische Regime im Regierungsbezirk Aachen 1934—1936
30. 1. 1958 Professor Dr. Hermann Aubin, Freiburg:
Ost-Mitteleuropa, ein historisches Raumproblem

28. 2. 1958 Dr. August Voigt, Düren:
Die Metallerzprovinz um das Hohe Venn in Natur und Geschichte
28. 3. 1958 Dr. med. Egon Schmitz-Cliever:
Der Aachener Arzt Gerhard Reumont und die ersten Schutzpockenimpfung im Rheinland 1801 (mit Lichtbildern)
Lehrer i. R. August Schumacher:
Das Haus zum Kardinal (mit Lichtbildern)
25. 4. 1958 Dombaumeister Felix Kreusch:
Thron, Ambo und Altar in der Pfalzkapelle Karls des Großen (mit Lichtbildern)
24. 11. 1958 Professor Pater Dr. Engelbert Kirschbaum SJ, Rom:
Die Ausgrabungen unter der Peterskirche und die Auffindung der Verehrungsstätte des hl. Petrus (mit Lichtbildern)
2. 1. 1959 Archivrat i. R. Dr. Wilhelm Mummenhoff:
Aachener Erkerbauten des 17. Jahrhunderts
Museumsdirektor i. R. Dr. Felix Kuetsgen:
Altaachener Stiftskalender
Schriftleiter Eberhard Quadflieg:
Die Bedeutung der Buchkremerstraße im frühen Mittelalter
30. 1. 1959 Rechtsanwalt Dr. Claus Springsfeld:
Graf und Gräfin Harscamp
27. 2. 1959 Professor Dr. Henry Draye, Löwen:
Die germanisch-romanische Sprachgrenze, insbesondere im belgisch-lotharingischen Raum
20. 3. 1959 Professor Dr. Albert Puters, Lüttich:
Die Aachener Arbeiten der Stuckkünstlerfamilie Vasalli
Dipl.-Ing. Hans Königs:
Petrus Nikolaus Gagini und seine Stuckarbeiten im Aachen-Limburger Raum
24. 4. 1959 Privatdozent Dr. Konrad Repgen, Bonn:
Kaiser und Reich als Idee und Wirklichkeit für das Papsttum im Zeitalter der Reformation
13. 11. 1959 Universitätsprofessor Dr. Stephan Skalweit, Saarbrücken:
Karl V. und die Nationen
29. 1. 1960 Dr. Horst Appuhn, Hamburg:
Throne deutscher Könige
26. 2. 1960 Oberregierungsrat Dr. Wilhelm Reusch, Trier:
Quellheiligtümer und Badekulte zur Römerzeit im Rheinland
25. 3. 1960 Professor Dr. Helmut Beumann, Bonn:
Die Kaiseridee Karls des Großen
29. 4. 1960 Domvikar Msgr. Erich Stephany:
Zur Deutung des Kaiserbildes im ottonischen Reliquiar der Schatzkammer
Dr. Heinz Cüppers, Bonn:
Neue Ausgrabungen und Funde im Rheinland

18. 11. 1960 Landesmuseumsrat Dr. Adolf Herrnbrodt:
Zur frühmittelalterlichen Burgenforschung im Rheinland
30. 12. 1960 Domvikar Msgr. Erich Stephany:
Zu dem karolingischen Evangeliar der Domschatzkammer
Baurat Dipl.-Ing. Hans Königs:
Aktuelle Fragen der Aachener Denkmalpflege
Archivdirektor Dr. Bernhard Poll:
Zur Geschichte Aachens in Daten
27. 1. 1961 Professor Dr. Hansmartin Decker-Hauff, Tübingen:
Der sogenannte Goldschmuck der Kaiserin Gisela
24. 2. 1961 Dr. Heinz Cüppers, Bonn:
Aachen von der Antike zum Mittelalter. Ausgrabungen und Beobachtungen
24. 3. 1961 Schriftleiter Eberhard Quadflieg:
Arnoldus Parvus
28. 4. 1961 Professor Dr. Albert Mirgeler:
Die Erbschaft des Abendlandes
5. 5. 1961 Ing. forestier Gilbert Barzin, Namur, u. Dr. Claus Springsfeld:
Namur und Aachen: Die Stiftungen der Gräfin Harscamp
24. 11. 1961 Museumsrätin Dr. habil. Wilhelmine Hagen, Bonn:
Rheinische Münzschatzfunde aus zwei Jahrhunderten
29. 12. 1961 Archivrat Dr. Erich Meuthen:
Nikolaus von Kues und die Krise der abendländischen Einheit
26. 1. 1962 Universitätsprofessor Dr. Fernand Vercauteren, Lüttich:
Die europäischen Städte bis zum 11. Jahrhundert
23. 2. 1962 Stadtarchiv- und Bibliotheksdirektor Drs. H. H. E. Wouters,
Maastricht:
Maastricht als Kulturzentrum in Vergangenheit und Gegenwart
30. 3. 1962 Universitätsprofessor Dr. Eugen Ewig, Mainz:
Residenzen und Hauptstädte im frühen Mittelalter Rom — Ravenna
— Toledo — Pavia — Paris — Aachen
27. 4. 1962 Universitätsprofessor Dr. Jappe Alberts, Utrecht:
Das niederländische Städtewesen im Mittelalter
29. 11. 1962 Universitätsprofessor Dr. Helmut Beumann, Bonn:
Das Kaisertum Ottos des Großen und der Osten
28. 12. 1962 Hermann Thieler:
Eine Sammlung Aachener Münzen (Sammlung Dassen)
Baurat Dipl.-Ing. Hans Königs:
Eine „Unbekannte Landschaft“ des niederländischen Malers Lukas
van Valckenborch aus dem Jahre 1570
25. 1. 1963 Universitätsdozent Dr. Karl Ferdinand Werner, Heidelberg:
Das hochmittelalterliche Imperium im politischen Bewußtsein
Frankreichs

8. 3. 1963 Universitätsprofessor Dr. Theodor Schieder, Köln:
Das deutsche Reich von 1871 als Nationalstaat
29. 3. 1963 Dr. Rudolf Morsey, Bonn:
Probleme der Kulturkampfgeschichte
26. 4. 1963 Dr. André Joris, Lüttich:
Der Handel der Maasstädte im Mittelalter, unter bes. Berücksichtigung von Huy (mit Lichtbildern)
29. 11. 1963 Professor Dr. Herbert Ludat, Gießen:
Reichstradition und Piastenstaat
27. 12. 1963 Dr. Walter Sage, Bonn:
Die jüngsten Ausgrabungen in Aachen
Baurat Dipl.-Ing. Hans Königs:
Aktuelle Fragen der Aachener Denkmalpflege (mit Lichtbildern)
31. 1. 1964 Universitätsprofessor Dr. Kurt Köster, Frankfurt:
Neue Forschungen zur Kultur- und Kunstgeschichte der mittelalterlichen Wallfahrt, insbesondere der Aachenfahrt (mit Lichtbildern)
29. 2. 1964 Universitätsprofessor Dr. Franz Petri, Bonn:
Die Stellung der Niederlande in der europäischen Geschichte und Kultur und ihr Verhältnis zu Deutschland
3. 4. 1964 Archivdirektor Dr. Bernhard Poll:
Preußen und die Rheinlande
27. 11. 1964 Universitätsprofessor Dr. Paul Egon Hübinger, Bonn:
Lateinische Christenheit und Islam im Mittelalter — Formen und Phasen der abendländischen Reaktion auf die muslimische Religion
30. 12. 1964 Dr. Walter Sage, Bonn:
Stadtkerngrabung in Aachen 1964
Dipl.-Ing. Leo Hugot, Aachen:
Ergebnisse baugeschichtlicher Untersuchungen an der Aachener Königshalle
29. 1. 1965 Universitätsprofessor Dr. Johannes Straub, Bonn:
Rom und die Freiheit der Barbaren
10. 2. 1965 Professor Dr. Konrad Repgen, Saarbrücken:
Hitlers Machtergreifung und der deutsche Katholizismus
26. 3. 1965 Stadtarchivrat Dr. Erich Meuthen:
Karl der Große — Barbarossa — Aachen. Zum Aachener Karlsprivileg
30. 4. 1965 Archivdirektor Dr. Bernhard Poll:
David Hanseemann in Aachen
5. 11. 1965 Oberbibliotheksrat Dr. Folke Dahl, Lund:
Die Anfänge der europäischen Presse
26. 11. 1965 Archivdirektor Dr. Bernhard Poll:
August von Reiman (1771—1847) der erste Präsident der vor 150 Jahren errichteten Regierung zu Aachen

29. 12. 1965 Msgr. Dr.-Ing. E. h. Erich Stephany:
Das Ereignis vom 29. Dezember 1165
Archivrat Dr. Erich Meuthen:
Zu Datierung und Bedeutung des Aachener Karlssiegels
Museumsdirektor i. R. Dr. Felix Kuetgens:
Ein Geschenk Napoleons in Aachener Familienbesitz
28. 1. 1966 Dr. Ludwig Falkenstein:
Der Lateran der karolingischen Pfalz zu Aachen (mit Lichtbildern)
25. 2. 1966 Dr. Klaus Pabst, Köln:
Das Problem der deutsch-belgischen Grenze in der Politik der letzten 150 Jahre
18. 3. 1966 Archivdirektor Dr. Bernhard Poll:
Zur neueren Wirtschaftsgeschichte des Aachener Landes
1. 4. 1966 Dr. Walter Sage, Köln:
Karolingische Pfalzen in Deutschland. Ingelheim — Frankfurt — Aachen — Paderborn. Zum Stand der archäologischen Untersuchung (mit Lichtbildern)
29. 4. 1966 Archivrat Dr. Erich Meuthen:
Die Aachener Pröpste im Reich des hohen Mittelalters
22. 5. 1966 Msgr. Dr.-Ing. E. h. Erich Stephany:
Karl der Große „Heiliger Kaiser und Patron der Stadt“
27. 6. 1966 Archivrat Dr. Erich Meuthen:
Plauderstunde mit den Königen im Stadtarchiv
22. 11. 1966 Universitätsprofessor Dr. Josef Deér, Bern:
Die heilige Krone Ungarns (mit Lichtbildern)
30. 12. 1966 Dr.-Ing. Leo Hugot:
Bauhistorische Beobachtungen an der Rimbürg
Privatdozent Dr. Karl Boverter, Alsdorf:
Zur Geschichte der Bergbaumedizin und Knappschaft im Steinkohlenbergbau an der Wurm
27. 1. 1967 Professor Dr. François Louis Ganshof, Brüssel:
Karl der Große. Versuch einer Periodisierung seines Lebens und seiner Regierung
27. 2. 1967 Landesarchäologe Dr. Josef Röder, Neuwied:
Die Gewinnung des Kaiserporphyrs im Alten Ägypten (mit Lichtbildern)
3. 1967 Professor Dr. Heinz-Otto Sieburg, Saarbrücken:
Sleidans Reden an Kaiser und Reich von 1544
28. 4. 1967 Dr. Egon Schmitz-Cliever:
Der Leibarzt Clemens August Alertz (1800—1866)
24. 11. 1967 Professor Dr. Matthias Zender, Bonn:
Entwicklung und Gestalt des Volksbrauchs am Martinstag im Rheinland

29. 12. 1967 Msgr. Dr.-Ing. E. h. Erich Stephany:
Die Krankenheilung am Teich Bethesda (Joh. V.) vor dem Hintergrund mit dem Aachener Dom — ein Bild von H. v. Steenwijk d. J. (?)
Stadtkonservator Dipl.-Ing. Hans Königs:
Unbekannte Darstellungen von Aachen und Burtscheid aus dem 17. und 18. Jahrhundert
Architekt Hans Küpper:
Die Gartenanlagen zu Kalkofen im 18. Jahrhundert
26. 1. 1968 Universitätsprofessor Dr. Josef Deér, Bern:
Das Nachleben Karls des Großen in Ungarn
13. 2. 1968 Dr.-Ing. Dr. phil. Günther Binding:
Der Grundplan der Aachener Pfalz
23. 2. 1968 Architekt Dr.-Ing. Leo Hugot:
Die Grabungen im Bereich des Quirinusbades
Dombaumeister Dr.-Ing. Felix Kreusch:
Neues über die Aachener Säulen im Louvre
19. 4. 1968 Professor Dr. Willy Weyres:
Ernst Friedrich Zwirner (1801—1861) Dombaumeister von Köln (mit Lichtbildern)
10. 5. 1968 Universitätsprofessor Dr. Carlrichard Brühl, Gießen:
Hauptstadt und Residenz im frühen Mittelalter
29. 11. 1968 Archivdirektor i. R. Dr. Bernhard Poll:
Erzberger, die Reichsleitung, die oberste Heeresleitung und der Abschluß des Waffenstillstandes im Walde von Compiègne am 11. November 1918
27. 12. 1968 Stadtkonservator Dipl.-Ing. Hans Königs:
Denkmalpflege im Alltag
Architekt Dr.-Ing. Leo Hugot:
Der Granusturm in karolingischer Zeit
31. 1. 1969 Universitätsprofessor Dr. Robert Folz, Dijon:
Der Nachruhm Karls des Großen im mittelalterlichen Abendland
28. 2. 1969 Universitätsprofessor Dr. Hermann Kellenbenz, Köln:
Die Aachener Kupfermeister und ihre Bedeutung für die Wirtschaft des 16. und 17. Jahrhunderts
28. 3. 1969 Architekt Hans Küppers:
Hermann Isaac von Aussem und sein Drimböner „Labyrinth“
25. 4. 1969 Universitätsprofessor Dr. Eduard Hegel, Bonn:
Der Neuaufbruch des rheinischen Katholizismus im frühen 19. Jahrhundert
28. 11. 1969 Architekt Dr.-Ing. Leo Hugot:
Das Kloster Inda (Cornelimünster) und der St. Gallener Klosterplan

2. 1. 1970 Stadtkonservator Dr.-Ing. Leo Hugot:
Baugeschichtliche Ergebnisse
Dr. Egon Schmitz-Cliever:
Die Ausgrabungen des Leprosenfriedhofes Melaten
Architekt Hans Küpper:
Das „Conference-Zimmer“ im Aachener Rathaus
30. 1. 1970 Universitätsprofessor Dr. Peter Classen, Heidelberg:
Karl der Große und das fränkische Thronfolgerecht
27. 2. 1970 Universitätsprofessor Dr. J. F. G. Goeters, Münster:
Die Entstehung der evangelischen Kirchenverfassung in der preußischen Rheinprovinz (1815—1835)
20. 3. 1970 Universitätsprofessor Dr. Rudolf Morsey, Würzburg:
Die deutschen Katholiken und der Nationalstaat zwischen Kulturkampf und 1. Weltkrieg
17. 4. 1970 Diözesankonservator Dr. Franz Ronig, Trier:
Verdun im Zusammenhang mit der Geschichte und Kunst des Maastales
27. 11. 1970 Dr. Dietrich Kötzsche:
Der Aachener Barbarossaleuchter und das 19. Jahrhundert (mit Lichtbildern)
29. 12. 1970 Privatdozent Dr. Klaus Dockhorn, Prälat Dr.-Ing. E. h. Erich Stephany und Archivdirektor i. R. Dr. Bernhard Poll:
Nekrolog auf Percy Ernst Schramm
Stadtkonservator Dr.-Ing. Leo Hugot:
Archäologische Beobachtungen in Aachen 1970
29. 1. 1971 Universitätsprofessor Dr. Karl Stackmann, Göttingen:
Karl und Genelun. Der Kaiser und der Verräter in der deutschen Karlstradition des Mittelalters
26. 2. 1971 Dr. Kurt Düwell:
Die Gründung der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen und die Stadt Aachen
26. 3. 1971 Universitätsprofessor Dr. Joseph Schmidt-Görg, Bonn:
Beethovens Sekretär Anton Schindler in Aachen
30. 4. 1971 Universitätsprofessor Dr. Edith Ennen, Bonn:
Die Stadt der frühen Neuzeit (15.—18. Jahrhundert)
3. 12. 1971 Universitätsprofessor Dr. Theodor Schieder, Köln:
Die Reichsgründung als Ereignis der deutschen und europäischen Geschichte
29. 12. 1971 Privatdozent Dr. Klaus Dockhorn:
Eine Karlsvita bei Melanchthon
Architekt Hans Küpper:
Die Silbermadonna des Aachener Goldschmiedes Johann Theodor Cremer (mit Lichtbildern)
28. 1. 1972 Universitätsprofessor Dr. Bernhard Kötting, Münster:
Wohin sind die Christen gepilgert?

25. 2. 1972 Professor Dr. Ludwig Drees:
Der Kult des Mannus in den Ardennen — Die heidnische Kultstätte von Malmedy und ihre Christianisierung (mit Lichtbildern)
24. 3. 1972 Ltd. Bibliotheksdirektor Dr. Severin Corsten, Köln:
Vom römischen Wehrturm zur Reichsburg — Perioden rheinischer Reichsgutgeschichte am Beispiel von Kerpen/Erft
28. 4. 1972 Oberstaatsarchivrat Dr. Dieter Matthes, Wolfenbüttel:
Die Heiratsurkunde der Kaiserin Theophanu von 972. Form und Sinn einer ottonischen Prachturkunde (mit Lichtbildern)
24. 11. 1972 Professor Dipl.-Ing. Rolf Robischon, Trier:
Rheinische Dorfformen. — Die Degeneration einer materiellen Volkskultur
29. 12. 1972 Professor Dr. Egon Schmitz-Cliever:
St. Jakobs-Pilgermuscheln in einem Melatener Leprosengrab (mit Lichtbildern)
Domkapitular Dr. Erich Stephany:
Ausstellungen im Jahr 1972
25. 1. 1973 Universitätsprofessor Dr. Carlrichard Brühl, Gießen:
Wann beginnt die deutsche Geschichte?
23. 2. 1973 Universitätsprofessor Dr. Bernhard Stasiewski, Bonn:
Nationalsozialistische Kirchenpolitik
30. 3. 1973 Universitätsprofessor Dr. Walter Matthes, Hamburg:
Die Vorstufe der Corveyer Klostergründung und die Bedeutung von Adalhard und Wala
27. 4. 1973 Studienrat Leo Wintgens, Moresnet:
Grundzüge der sprachlichen Entwicklung im Osten des Herzogtums Limburg
24. 10. 1973 Museumsdirektor Dr. Ernst Günther Grimme, Archivdirektor Dr. Herbert Lepper und Msgr. Dr. Erich Stephany:
Zu Aachen im altertümlichen Saale. Erinnerungsfeier anlässlich der Krönung Rudolph von Habsburgs am 24. Oktober 1273 in Aachen
30. 11. 1973 Universitätsprofessor Dr. Franz Petri, Münster:
Die Verbindung Habsburg — Burgund 1477 und ihre Wirkungen auf die Landes-, Reichs- und Universalgeschichte
28. 12. 1973 Schriftleiter Eberhard Quadflieg:
Burg Orsbach, Geschichte und Bedeutung
Msgr. Dr. Erich Stephany:
Erinnerungen und Gedenktage im Jahre 1973 — u. a. Peter à Beeck, Christian Quix, Wilhelm Smets
Stadtkonservator Dr. Leo Hugot:
Berichte über Ausgrabungen in Aachen in den letzten Jahren (mit Lichtbildern)
25. 1. 1974 Universitätsprofessor Dr. Erich Meuthen, Bern:
Die Thronbesteigung Rudolfs von Habsburg 1273 — ihre Bedeutung für die deutsche Geschichte

15. 2. 1974 Archivdirektor Dr. Herbert Lepper:
Der Kulturkampf im Rheinland — Aspekte des Verhältnisses von Staat und Kirche im 19. Jahrhundert
29. 3. 1974 Privatdozent Dr. Peter Hüttenberger, Bonn — München:
Die Entstehung des Landes Nordrhein-Westfalen
19. 4. 1974 Dr. Ernst Nickel, Berlin:
Magdeburg zur Zeit Karls des Großen und Ottos des Großen. — Bericht über Ausgrabungen (mit Lichtbildern)
26. 4. 1974 Archivdirektor Dr. Guido Rotthoff, Krefeld:
Die Reformation in Krefeld und ihre Auswirkungen auf die Stadtentwicklung
29. 11. 1974 Staatsarchivdirektor Dr. Erich Wisplinghoff, Düsseldorf:
Zu den Lebensverhältnissen der arbeitenden Schichten am Niederrhein vom 14. bis zum 18. Jahrhundert
27. 12. 1974 Walter Hollatz und Dipl.-Ing. Hans Königs:
Landgraben und Grenzsteine des Aachener Reiches (mit Lichtbildern)
Msgr. Dr. Erich Stephany:
Ein neu aufgetauchtes Dombild nach Hendrik van Steenwijk (mit Lichtbildern)
31. 1. 1975 Universitätsprofessor Dr. Josef Fleckenstein, Göttingen:
Die Struktur des Hofes Karls des Großen und Hinkmar von Reims
28. 2. 1975 Dr. Heinz Schilling, Bielefeld:
Auseinandersetzungen zwischen Katholiken und Protestanten in der Reichsstadt Aachen auf der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert
15. 3. 1975 Schüler der O II a des Kaiser-Karls-Gymnasiums:
Mit 15 an die Kanonen — Das Schicksal der Luftwaffenhelfer aus dem Großraum Aachen 1943—1945
25. 4. 1975 Universitätsprofessor Dr. Herbert Jankuhn, Göttingen:
Sächsische Königspfalzen im 10. Jahrhundert. Topographie und Archäologie (mit Lichtbildern)
21. 3. 1975 Archivdirektor Dr. Wolfgang Löhr, Mönchengladbach:
Tausend Jahre Mönchengladbach
8. 9. 1975 Museumsdirektor Dr. Ernst Günther Grimme, Archivdirektor Dr. Herbert Lepper und Msgr. Dr. Erich Stephany:
Geschichtliche Gedenkstunde. Kaiser Lothar III. von Supplinburg und seine Zeit. — Reich — Kirche — Kunst
28. 11. 1975 Dr. Jörgen Bracker, Köln:
Geschnittene Steine mit dem Bild des Augustus (mit Lichtbildern)
30. 12. 1975 Stadtkonservator Dr.-Ing. Leo Hugot:
Archäologische Funde der letzten zwei Jahre in Aachen (mit Lichtbildern)
Archivdirektor Dr. Herbert Lepper:
Die Umbaumaßnahmen im Stadtarchiv — Zugleich eine Einführung in die Bestände des Stadtarchivs

30. 1. 1976 Dr. Liselotte Kötzsche, Berlin:
Vom Lichtkreuz Konstantins des Großen zum Lotharkreuz in Aachen. — Zur Geschichte und Ikonographie des kaiserlichen Gemmenkreuzes (mit Lichtbildern)
27. 2. 1976 Dr. Wolfgang Stump, Speyer:
Johann Kardinal von Geissel, Erzbischof von Köln
26. 3. 1976 Dr. Martin R. Schärer, Urdorf/Schweiz:
Die deutsche Wiedereingliederungspolitik in Eupen-Malmedy 1940—1944
30. 4. 1976 Universitätsprofessor Dr. Paul Egon Hübinger, Bonn:
Reichsfreiheit — Libertas ecclesiae — Territorienbildung
6. 7. 1976 Museumsdirektor Dr. Ernst Günther Grimme, Archivdirektor Dr. Herbert Lepper und Msgr. Dr. Erich Stephany:
Geschichtliche Gedenkstunde zur Erinnerung an die Krönung König Wenzels in Aachen am 6. Juli 1376
22. 11. 1976 Professor Dr. Erwin Iserloh, Münster:
Der Katholizismus und die soziale Frage im 19. Jahrhundert
28. 12. 1976 Dr. Ludwig Falkenstein:
August Pelzer (1876—1958) Erforscher der mittelalterlichen Scholastik — ein gebürtiger Aachener
Diözesankonservator Dr. Franz Ronig, Trier, Museumsdirektor Dr. Ernst Günther Grimme:
Zur Kunstgeschichte der Aachener Marienkirche (mit Lichtbildern)
28. 1. 1977 Professor Dr. Albert Verbeek, Bonn:
Die Aachener Pfalzkapelle — Vorgänger- und Nachfolgebauten (mit Lichtbildern)
25. 2. 1977 Ltd. Archivdirektor Dr. Hugo Stehkämper, Köln:
Konrad Adenauer und die Kanalpläne am linken Niederrhein (1919—1926)
25. 3. 1977 Margrit Werder, Chur:
Das Nachleben Karls des Großen in der Schweiz
22. 4. 1977 Dr. Rudolph Kuper, Köln:
Die Ausgrabungen auf der Aldenhovener Platte (mit Lichtbildern)
25. 11. 1977 Akademischer Oberrat Dr. Klaus Pabst, Köln:
Von Veltman zu Farwick. Kandidaten und Verfassungsprobleme bei der Aachener Oberbürgermeisterwahl 1916
30. 12. 1977 Eberhard Quadflieg:
Das Problem des Geburtsortes Karls des Großen
Msgr. Dr. Erich Stephany:
Korrekturen zu Daten der Aachener Geschichte
Stadtkonservator Dr.-Ing. Leo Hugot:
Römischer Tempel in Aachen? Versuch einer Deutung
27. 1. 1978 Professor Dr. Odilo Engels, Köln:
Das Bild der Staufer in der Geschichte

24. 2. 1978 Archivdirektor Dr. Herbert Lepper:
Sozialer Katholizismus in Aachen
31. 3. 1978 Dr. Dieter Wynands:
Das Elementar- und Volksschulwesen in Aachen im 19. und frühen
20. Jahrhundert
21. 4. 1978 Staatsarchivdirektor Professor Dr. Wilhelm Kohl, Münster:
Die Windesheimer Chorherren in Deutschland
24. 11. 1978 Ltd. Staatsarchivdirektor Dr. Wilhelm Janssen, Düsseldorf:
Karl IV. und der Niederrhein in der Zeit seines Gegenkönigtums
(1346–1349)
29. 12. 1978 Archivdirektor Dr. Herbert Lepper:
Ludwig Freiherr von Pastor, Leben und Werk
Stadtkonservator Dr.-Ing. Leo Hugot:
Bericht über die Restaurierungsarbeiten am Rathaus (mit Lichtbil-
dern)
26. 1. 1979 Professor Dr. Ferdinand Seibt, Bochum:
Karl IV., Kaiser Europas
16. 2. 1979 Professor Dr. Oswald Hauser, Aachen:
Geistig-ethische Elemente des preußischen Staatsbewußtseins
30. 3. 1979 Privatdozent u. Akadem. Oberrat Dr. Rüdiger Schütz, Aachen:
Die Entstehung des belgischen Staates. — Von der Revolution zur
Integration
27. 4. 1979 Professor Dr. Rudolf Morsey, Speyer:
Das Preußenkonkordat von 1929
14. 10. 1979 Professor Dr. Edith Ennen, Bonn:
Festvortrag zum 100jährigen Bestehen des Aachener Geschichts-
vereins. Aachen im Mittelalter — Sitz des Reiches — Ziel der Wall-
fahrt — Werk der Bürger

Anhang II

Die wissenschaftlichen Exkursionen 1929–1979

11. 7. 1929 Besichtigung des Couven-Museums
Wiss. Leitung: Museumsdirektor Dr. Felix Kuetsgens in Verbin-
dung mit Fräulein Dr. Ida M. Schmitz
8. 8. 1929 Belgisch Limburg (Geultal: Burg Rave, Eynatten)
Wiss. Leitung: Professor Dr. H. Savelsberg
4. 9. 1929 Rimbürg, Palenberg
Wiss. Leitung: Professor Dr. H. Savelsberg in Verbindung mit
Museumsassistent Dr. O. E. Mayer
1. 5. 1930 Alsdorf — Laurenzberg
Wiss. Leitung: Professor Dr. H. Savelsberg in Verbindung mit
Hilfsschullehrer A. Kraemer und Pfarrer Müllers, Aldenhoven
17. 6. 1930 Burg Rheydt und Wickrath
Wiss. Leitung: Professor Dr. H. Savelsberg in Verbindung mit
Museumsdirektor Heck und Ehrenstiftsherr Husmann, Rheydt
17. 9. 1930 Stadt und Zitadelle Jülich
Wiss. Leitung: Landgerichtspräsident J. Oppenhoff in Verbin-
dung mit Bürgermeister A. Stollenwerk und Oberstudiendirek-
tor Dr. A. Kreuser, Jülich
24. 6. 1931 Lemiers
Wiss. Leitung: Professor Dr. H. Savelsberg in Verbindung mit
Rektor Jongen, Lemiers, und Regierungsrat von Pelser-Be-
rensberg
15. 7. 1931 Schloß Schönau, Horbach, Haus Heyden
Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit
Freiherrn von Broich, Richterich
19. 8. 1931 Besichtigung des stadtgeschichtlichen Museums, Pontstraße
Wiss. Leitung: Museumsassistent Dr. O. E. Mayer
30. 8. 1931 Münstereifel
Wiss. Leitung: Landgerichtspräsident J. Oppenhoff in Verbin-
dung mit Beigeordnetem Laue, Münstereifel
25. 5. 1932 Besichtigung der Burg Frankenberg
Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit
Direktor Rhoen
22. 6. 1932 Zülpich
Wiss. Leitung: Professor Dr. H. Savelsberg in Verbindung mit
Bürgermeister Melchers und Museumsleiter Pesch, Zülpich
13. 7. 1932 Düren
Wiss. Leitung: Landgerichtspräsident J. Oppenhoff in Verbin-
dung mit Oberstudiendirektor Dr. van Laak, Oberstudienrat
Boes und Stadtarchivar Dr. J. Lennarz, Düren
19. 7. 1932 Besichtigung des stadtgeschichtlichen Museums, Pontstraße
Wiss. Leitung: Museumsassistent Dr. O. E. Mayer

7. 9. 1932 Deutschordenskommende Siersdorf
Wiss. Leitung: Landgerichtspräsident J. Oppenhoff in Verbindung mit Museumsdirektor Dr. F. Kuetsgens
30. 5. 1933 Maastricht
Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Bürgermeister van Oppen, Kaplan van Lokven, Konservator Nijst und Kaplan A. Welters, Maastricht
26. 6. 1933 Teverner Heide (Süggerath, Hünshoven)
Wiss. Leitung: Landgerichtspräsident J. Oppenhoff in Verbindung mit Pfarrer Cremer, Grotenrath, und Museumsassistent Dr. O. E. Mayer
13. 8. 1933 Hohes Venn und Malmedy
Wiss. Leitung: Professor Dr. H. Savelsberg in Verbindung mit Dr. L. Mathar
12. 9. 1933 Münsterländchen und Kornelimünster
Wiss. Leitung: Professor Dr. H. Savelsberg in Verbindung mit Lehrer A. Schumacher und Dipl.-Ing. Schmidt-Burgk
20. 6. 1934 Tongern und Altenbiesen
27. 6. 1934 Wiss. Leitung: Professor Dr. H. Savelsberg
19. 7. 1934 Klosterrath und Palenberg
Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Studienrat Dr. W. Gierlichs, Herzogenrath, Professor Dr. H. Christ und Professor J. Buchkremer
12. 9. 1934 Benediktinerabtei Brauweiler
Wiss. Leitung: Landgerichtspräsident J. Oppenhoff in Verbindung mit Pfarrer Lummerich und Lehrer Schnitzler, Brauweiler
5. 6. 1935 Holländisch Limburg mit Susteren und Thorn
Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens
4. 9. 1935 Kornelimünster
Wiss. Leitung: Professor J. Buchkremer in Verbindung mit Rechtsanwalt A. Hermandung und Dr. E. Schmidt-Burgk
25. 9. 1935 Herbsttagung des AGV in Heinsberg
Vortragsfolge: 1. Hauptlehrer Spehl, Hünshoven
Das Heinsberger Land und seine Herren
2. Oberpfarrer J. Gaspers, Heinsberg
Die Entwicklung Heinsbergs als Stadt und Kulturzentrum
3. Freiin von Coels von der Brügghen
Die Wappen der Landesherren von Heinsberg und der von ihnen abhängigen Städte und Gerichte

- Führungen: 1. Burg Heinsberg
Hauptlehrer Spehl
2. Pfarr- u. Stiftskirche und Altstadt
Oberpfarrer Gaspers
3. Heimatmuseum
Hauptlehrer Spehl und Zeichenlehrer Lentz
Abschließend Besuch von Waldfeucht
3. 6. 1936 Frühjahrstagung des AGV in Düren.
Vortragsfolge: 1. Dr. A. Meyer, Düren
Studien zur Siedlungsgeschichte des Dürener Landes
2. Professor Dr. A. Huyskens
Der Stand der Forschung über die älteste Geschichte Dürens als Pfalz- und Reichsstadt
3. Museumsleiter Dr. Peters, Düren
Einführung zu den Kunststätten des Dürener Landes
- Führungen: Burg und Kirche Binsfeld, Kirche und Wegekreuze in Frauwüllesheim, Schloß Burgau
16. 7. 1936 Holländisch Limburg (St. Odilienberg, Roermond, Asselt)
Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Professor Christ und Msgr. Dr. van Gils, Roermond
12. 8. 1936 Langerwehe
Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit dem Leiter des Heimatmuseums, Lehrer Schwarz, und Vikar Flaam, Langerwehe
30. 9. 1936 Herbsttagung des AGV in Jülich
Vortragsfolge: 1. Professor Dr. A. Huyskens
Die Residenzen der Landesfürsten im Jülicher Land
2. Verleger Adolf Fischer
Jülich als Festung im Wandel der Zeit
- Führungen: Zitadelle, Brückenkopf
2. 6. 1937 Frühjahrstagung des AGV in Erkelenz
Vortragsfolge: 1. Schriftleiter Dr. Hahn, Erkelenz
Geschichte der Stadt Erkelenz und des Erkelener Landes
2. Rektor Knorr, Erkelenz
Die landschaftliche Bedeutung des Schwalmtales
3. Lehrer Voß, Grambusch
Die geschichtliche Bedeutung des Schwalmtales
- Führungen: Rathaus, Heimatmuseum, Promenade mit Burgturm, Pfarrkirche, ehemalige Franziskanerkirche, Schwalmthal

7. 7. 1937 Lüttich
Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Dr. Lang
11. 8. 1937 Burgen und Schlösser um die ehemals kurkölnische Stadt Lechenich (Gymnich, Konradsheim, Lechenich, Nörvenich)
Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens
26. 8. 1937 Bonn
Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Dr. Neuffer und Professor Dr. Schiedermaier, Bonn
13. 10. 1937 Alte Herrensitze und Bauernhöfe in der Soers
Wiss. Leitung: Dipl.-Ing. Hans Königs
18. 5. 1938 Wanderung von Burtscheid durch die ehemalige Aachener Heide zu den Quellen der Wurm
Leitung: Balthasar Hürtgen
22. 6. 1938 Steinfeld und Schleiden
Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens
27. 7. 1938 Sint Truiden (St. Trond)
Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Dr. H. O. Lang, Lüttich
14. 9. 1938 Münstereifel
Wiss. Leitung: Prof. Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Bürgermeister Arntz, Münstereifel
12. 10. 1938 Schloß Kalkofen
Wiss. Leitung: Professor J. Buchkremer in Verbindung mit Stadtarchivar Dr. W. Kaemmerer
10. 5. 1939 Burgberg bei Schevenhütte, Schevenhütte und Wenau
24. 5. 1939 Wiss. Leitung: Archivar Dr. W. Mummenhoff in Verbindung mit Pfarrer R. Geimer
7. 7. 1939 Burgenfahrt nach Schloß Dyck, Burg Liedberg, Schloß Milendonck und Schloß Rheydt
Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Studienrat Dr. J. Sommer und Stadtarchivar Dr. W. Kaemmerer
15. 7. 1939 Lüttich — St. Barthélemy — Napoleonsausstellung im Musée d'Armes — Wasserbauausstellung.
Wiss. Leitung: Prof. Dr. A. Huyskens
16. 8. 1939 Düsseldorf
Wiss. Leitung: Dr. P. Kauhausen, Düsseldorf
17. 4. 1940 Besichtigung der Ausstellung von alten Bauteilen und Überresten der früheren Ausstattung des Doms sowie der Domschatzkammer
Wiss. Leitung: Professor J. Buchkremer
28. 8. 1940 Eupen
Wiss. Leitung: Professor J. Buchkremer in Verbindung mit Dipl.-Ing. Neuhaus

11. 9. 1940 Kornelimünster
Wiss. Leitung: Studienrat Dr. Gierlichs, Leiter des Kreisheimatmuseums des Landkreises Aachen, in Verbindung mit Dechant Gerson
2. 10. 1940 Montzen
9. 10. 1940 Wiss. Leitung: Professor J. Buchkremer in Verbindung mit Dipl.-Ing. H. Königs
21. 5. 1941 Zülpich
Wiss. Leitung: Studienrat Dr. J. Sommer
25. 6. 1941 Baelen, Schloß Vreuschemen und Membach
Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Professor J. Buchkremer, Dipl.-Ing. H. Königs und Lehrer A. Schumacher
10. 9. 1941 Herzogenrath
Wiss. Leitung: Studienrat und Kreisarchivar Dr. W. Gierlichs, Herzogenrath
1. 10. 1941 Burgen im oberen Geultal um Moersnet und die Galmeigrube Altenberg
Wiss. Leitung: Dipl.-Ing. H. Königs in Verbindung mit Amtsbürgermeister J. Kriescher, Kelmis
13. 5. 1942 Wanderung die Bever aufwärts durch die alte Herrschaft Schönforst
Leitung: Studienrat Dr. W. Gierlichs in Verbindung mit Professor Dr. A. Huyskens und Rechtsanwalt Dr. C. Springsfeld
10. 6. 1942 Brachelen und seine Adelshöfe
Wiss. Leitung: Beigeordneter i. R. E. Spoelgen in Verbindung mit Dipl.-Ing. H. Königs
8. 7. 1942 Astenet und Walhorn
Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Freiin von Coels von der Brügghen
12. 8. 1942 Homburg, Veltjaren und die Hofesfeste Berlieren
Wiss. Leitung: Professor J. Buchkremer in Verbindung mit Dipl.-Ing. H. Königs und Lehrer A. Schumacher
9. 9. 1942 Sippenaken und Schloß Beusdal
Wiss. Leitung: Stadtarchivar Dr. W. Kaemmerer
7. 10. 1942 Melaten und Seffent
Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Dipl.-Ing. H. Königs
3. 5. 1943 Landgraben, Zyklopensteine, Mordkreuze, Linzenshäuschen
19. 5. 1943 Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Archivar Dr. W. Mummenhoff und Lehrer A. Schumacher
9. 6. 1943 Heinrichskapell, die Herrensitze Ruyff und Ruyff-Baelen
16. 6. 1943 Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Städt. Archivrat Dr. W. Kaemmerer und Lehrer Schumacher

14. 7. 1943 Burgen im Wurmatal (Leerodt und Trips)
 21. 7. 1943 Wiss. Leitung: Städt. Archivrat Dr. W. Kaemmerer in Verbindung mit Reg. Rat a. D. Freiherrn von Eynatten und Geh. Reg. Rat a. D. Schütz von Leerodt
11. 8. 1943 Kornelimünster
 18. 8. 1943 Wiss. Leitung: Studienrat J. Sommer in Verbindung mit Professor J. Buchkremer
8. 9. 1943 Gemmenich
 15. 9. 1943 Wiss. Leitung: Stadtarchivar Dr. W. Mummenhoff
6. 10. 1943 Wanderung von Schloß Schönau zur Soers
 13. 10. 1943 Wiss. Leitung: Dipl.-Ing. H. Königs in Verbindung mit Freiherrn von Broich, Richterich
8. 10. 1946 Kornelimünster
 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. H. Schiffers in Verbindung mit Prof. Dr. J. Buchkremer und Hilfsschullehrer A. Schumacher
24. 8. 1948 Weisweiler und Frenz
 Wiss. Leitung: Lehrer A. Schumacher
14. 9. 1948 Der Dom zu Köln
 Wiss. Leitung: Kustos Dr. O. Doppelfeld: Die unterirdischen Ausgrabungen im Kölner Dom
 Domführung: Dr. Rode
20. 7. 1949 Monschau
 Wiss. Leitung: Walter Scheibler, Monschau
31. 8. 1949 Burg Wilhelmstein
 Wiss. Leitung: Dipl.-Ing. H. Königs in Verbindung mit Staatsanwalt Nellessen
28. 9. 1949 St. Jöris, Kinzweiler, Kambach, Lürken und Laurenzberg
 Wiss. Leitung: Oberstudienrat Dr. J. Sommer in Verbindung mit Lehrer A. Schumacher
26. 10. 1949 Besichtigung der z. T. wiederaufgebauten Kirchen St. Nikolaus und St. Foillan und des Elefantentoffes aus dem Karlschrein
 Wiss. Leitung: Dr. Kurt Vaessen in Verbindung mit Domvikar Erich Stephany
7. 6. 1950 Das Heinsberger Land (Gangelt, Heinsberg)
 Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Pfarrer Plümpe und Heimatforscher Staas, Gangelt, Propst J. Gaspers und Oberlehrer Lentz, Heinsberg
5. 7. 1950 Kloster Steinfeld und Schleiden
 Wiss. Leitung: Oberstudienrat Dr. J. Sommer in Verbindung mit Studienrat Dr. Schoenen
2. 8. 1950 Besuch der Ausstellung „Köln — 1900 Jahre Stadt“ in Köln
 Wiss. Leitung: Archivdirektor i. R. Prof. Dr. A. Huyskens

6. 9. 1950 Fahrt über das Schlachtfeld und durch die Zerstörungen der Herbst- und Winterschlacht 1944/45 am Westwall zwischen Aachen und Monschau und der Rur
 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. B. Poll
11. 10. 1950 Besichtigung der wiederhergestellten Aachener Kirchen
 Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Architekt B. L. von Schwartzberg, Propst J. Buchkremer, Architekt P. Salm sowie Superintendent Eichholz, Pfarrer Fins und Dechant Krischer
13. 6. 1951 Schloß Rheydt, Burg Liedberg und Schloß Dyck
 Wiss. Leitung: Museumsdirektor Dr. Dr. h. c. A. Steeger, Krefeld
4. 7. 1951 a) Besichtigung des wiederhergestellten hohen Chores des Aachener Domes
 Wiss. Leitung: Domvikar Erich Stephany
 b) Besuch der Ausstellung „Ars sacra“ im Krönungssaal des Rathauses
 Wiss. Leitung: Museumsdirektor Dr. Kuetsgens und Museumskonservator Schüller
9. 7. 1951 Besuch der Ausstellung „Die Heiligtumsfahrt im Wandel der Zeiten“ im Stadtarchiv Aachen
 12. 7. 1951 Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens
15. 8. 1951 Zons und Knechtsteden
 Wiss. Leitung: Dr. Hans Kisky, Bonn
22. 8. 1951 Maastricht
 Wiss. Leitung: Dipl.-Ing. Willy Marres
12. 9. 1951 Münstereifel
 Wiss. Leitung: Ehrenmitglied Ministerialrat Dr. W. Busley, Düsseldorf
24. 10. 1951 Besuch der Ausstellung „Art Mosan“ sowie der Stadt Lüttich
 25. 10. 1951 Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens
23. 11. 1951 Besichtigung des wiederhergestellten Rathauses
 Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Oberbaurat Kerz
25. 6. 1952 Düren
 Wiss. Leitung: Bibliotheksdirektor Dr. W. Bayer in Verbindung mit Museumsdirektor Dr. Appel, cand. phil. Lehmbruck und Bodenpflieger Gerhards, Düren
23. 7. 1952 Burgfeste Limburg, Franchimont sowie Theux
 28. 7. 1952 Wiss. Leitung: Dipl.-Ing. H. Königs in Verbindung mit Arsène Buchet, Stembert, Guillaume Grondal, Verviers, und Guy Poswick, Limburg
20. 8. 1952 Klosterrath, Hoensbroeck und Heksenberg
 Wiss. Leitung: Dipl.-Ing. W. Marres, Maastricht

24. 9. 1952 Bonn
Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. B. Poll in Verbindung mit Museumsdirektor Dr. Neuffer und Dr. Beseler, Bonn
22. 10. 1952 Das römische Köln
Wiss. Leitung: Professor Dr. Fremersdorf, Direktor des Römisch-Germanischen Museums
9. 5. 1953 Heerlen und das Heerlener Land
Wiss. Leitung: Stadtarchivar Drs. van Hommerich, Heerlen
10. 6. 1953 Schwarzerheindorf und Schloß Brühl
Wiss. Leitung: Professor Dr. W. Neuss, Bonn, Dr. H. Kisky, Bonn
1. 7. 1953 Belgisch Limburg (Schloß Obsinnich, Pietersvuren, Val-Dieu)
8. 7. 1953 (Gottesthal)
Wiss. Leitung: Dipl.-Ing. H. Königs
5. 8. 1953 Reifferscheid, Wildenburg, Kronenburg
Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. B. Poll in Verbindung mit Pfarrektor Wieland, Wildenburg
2. 9. 1953 Wenau und Kornelimünster
9. 9. 1953 Wiss. Leitung: Studienrat Dr. Schoenen
7. 10. 1953 Vaals und Vaalsbroich
Wiss. Leitung: Schriftleiter Eberhard Quadflieg
- 12./13. 6. 1954 Zweitägige Studienfahrt nach Trier
19./20. 6. 1954 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. B. Poll in Verbindung mit Oberregierungsrat Reusch und Kustos E. Eichler, Trier
7. 7. 1954 Schloß Harff, Kaster, Lipp, und Paffendorf
Wiss. Leitung: Professor Dr. J. Ramackers
11. 8. 1954 Belgisch Limburg (Raaf, Eynatten) und Verviers
12. 8. 1954 Wiss. Leitung: Dipl.-Ing. H. Königs in Verbindung mit Stadtarchivar P. Renzonnet und G. Grondal, Verviers
1. 9. 1954 Visé, Altenbiesen und Tongeren
8. 9. 1954 Wiss. Leitung: Professor Dr. A. Huyskens in Verbindung mit Domvikar E. Stephany
6. 10. 1954 Stolberg
Wiss. Leitung: Oberstudienrat Dr.-Ing. F. Willems in Verbindung mit Geistl. Rat Dechant Klaes und Kurt Schleicher, Stolberg
18. 5. 1955 Haus Heyden, Schloß Schönaue und Schloß Rahe
Wiss. Leitung: Dipl.-Ing. H. Königs
- 12./13. 6. 1955 Zweitägige Studienfahrt nach Metz
Wiss. Leitung: Oberregierungsrat Dr. W. Reusch in Verbindung mit Archivdirektor Dr. B. Poll und Museumsdirektor Dr. F. Kuetgens

13. 7. 1955 Stablo und Malmedy
27. 7. 1955 Wiss. Leitung: Bibliotheksdirektor Dr. W. Bayer in Verbindung mit Baurat Dipl.-Ing. H. Königs
3. 8. 1955 Der geschichtliche Boden des Hohen Venns und seiner Randgebiete
10. 8. 1955 Wiss. Leitung: Städt. Archivrat Dr. W. Kaemmerer in Verbindung mit Dr. Mathar und Pfarrer Toussaint
7. 9. 1955 Niederländisch Limburg — Selfkant
14. 9. 1955 (Burg Stein an der Maas, Millen, Süstern, Maaseik)
Wiss. Leitung: Studienrat Dr. P. Schoenen mit Pater Münster M. S. C.
5. 10. 1955 Schwarzenbroich, Schloß Merode und Wenau
12. 10. 1955 Wiss. Leitung: Museumsdirektor Dr. F. Kuetgens
2. 5. 1956 Haus Heyden, Schloß Schönaue und Schloß Rahe
Wiss. Leitung: Dipl.-Ing. H. Königs
- 2./ 3. 6. 1956 Zweitägige Studienfahrt nach Antwerpen
6./ 7. 6. 1956 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. B. Poll
4. 7. 1956 Blankenheim/Eifel
11. 7. 1956 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. B. Poll
1. 8. 1956 Die Wasserburgen im Wurm- und Rurtal
8. 8. 1956 (Breill, Trips, Leerodt, Zumdahl, Hall)
Wiss. Leitung: Bibliotheksdirektor Dr. W. Bayer
5. 9. 1956 Die Herrensitze zwischen Geul und Maas
12. 9. 1956 (Streversdorf, Schloß Bolland, Schloß Argenteau, Visé)
Wiss. Leitung: Baurat Dipl.-Ing. H. Königs
10. 10. 1956 Besichtigung wiederhergestellter Aachener Baudenkmäler (Rathaus, St. Nikolaus, St. Paul und die Allerheiligenkapelle des Doms)
Wiss. Leitung: Museumsdirektor Dr. F. Kuetgens in Verbindung mit Baudirektor Kerz, Oberpfarrer Nusslein und Msgr. E. Stephany
22. 5. 1957 Aachener Heide (Bodenhof, Colynshof, Tönnesth, Diepenbenden, Chorusberg, Höfchen)
29. 5. 1957 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. B. Poll
- 22./23. 6. 1957 Zweitägige Studienfahrt:
6./ 7. 7. 1957 Maasland zwischen Lüttich und Dinant
Wiss. Leitung: 1. Termin: Msgr. E. Stephany
2. Termin: Prof. Dr. Ramackers
10. 7. 1957 Köln — Römisches Prätorium, Dom, Bundesgartenschau.
17. 7. 1957 Wiss. Leitung: Bibliotheksdirektor Dr. W. Bayer in Verbindung mit Dr. O. Doppelfeld und Dombaumeister Prof. Dr. W. Weyres
7. 8. 1957 Burgen und Herrensitze zwischen Inde und Neffel (Nothberg,
14. 8. 1957 Haus Paland, Burg Weisweiler, Haus Binsfeld, Burg Gladbach, Haus Rath)
Wiss. Leitung: Baurat Dipl.-Ing. H. Königs

7. 9. 1957 St. Gerlach, Meerssen und St. Pieter Fort bei Maastricht.
 11. 9. 1957 Wiss. Leitung: Redakteur H. A. Crous, Dechant Steefmans, Meerssen, Dipl.-Ing. D. C. van Schaik, Maastricht
2. 10. 1957 Lontzen, Walhorn, Raeren
 5. 10. 1957 Wiss. Leitung: Baurat Dipl.-Ing. H. Königs in Verbindung mit Professor M. Kohnemann, Raeren
21. 5. 1958 Wanderung durch das Soerstal
 Führung: Baurat Dipl.-Ing. H. Königs
- 31.5./1. 6. 1958 Zweitägige Studienfahrt nach Nimwegen und an den
 14./15. 6. 1958 Niederrhein
 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. B. Poll in Verbindung mit Landesverwaltungsrat Dr. H. Kisky; Museumsdirektor Dr. H. van Buchem, Nimwegen; Stadtarchivar Dr. de Jong, Nimwegen
2. 7. 1958 Untermaubach, Nideggen, Heimbach, Mariawald
 9. 7. 1958 Wiss. Leitung: Bibliotheksdirektor Dr. W. Bayer
6. 8. 1958 Quer durch das alte Herzogtum Limburg
 13. 8. 1958 (Liberme, Weims, Waldenburghaus, Kettenis, Crawhez, Blockhaus, Clermont)
 Wiss. Leitung: Baurat Dipl.-Ing. H. Königs
3. 9. 1958 Alsdorf, Herzogenrath, Ofden, Kuckum, Wilhelmstein, Bardenberg
 13. 9. 1958 Wiss. Leitung: Kreisrechtsrat Dr. F. W. Janssen in Verbindung mit Staatsanwalt Nellessen, Bardenberg
11. 10. 1958 Lüttich
 18. 10. 1958 Wiss. Leitung: Museumsdirektor Dr. F. Kuetgens
20. 5. 1959 Lüttich und Maastricht
 23. 5. 1959 Wiss. Leitung: Baurat Dipl.-Ing. H. Königs in Verbindung mit Professor Dr. J. J. M. Timmers, Maastricht
- 6./7. 6. 1959 Zweitägige Studienfahrt nach Echternach und Himmerod.
 Wiss. Leitung: Dipl.-Ing. H. Königs in Verbindung mit Archivdirektor Dr. B. Poll
8. 7. 1959 Lechenich, Konradsheim, Friesheim, Kirspenich, Arloff, Veynau und Eicks
 Wiss. Leitung: Landesverwaltungsrat Dr. H. Kisky, Brühl
19. 8. 1959 Langerwehe, Burg Röthgen in Eschweiler
 Wiss. Leitung: Diözesankonservator F. Kreusch in Verbindung mit Konrektor Schwarz, Leiter des Töpfermuseums, Pfarrer Steffens und Stadtdirektor B. Sperlich, Eschweiler
9. 9. 1959 Montzen, Moresnet und Altenberg
 12. 9. 1959 Wiss. Leitung: Baurat Dipl.-Ing. H. Königs in Verbindung mit Professor F. Pauquet, Altenberg

14. 10. 1959 Eupen
 17. 10. 1959 Wiss. Leitung: Professor Dr. P. Schoenen in Verbindung mit Professor M. Kohnemann, Eupen
- 11./12. 6. 1960 Zweitägige Studienfahrt nach Tournai und Nivelles
 18./19. 6. 1960 Wiss. Leitung: Domvikar E. Stephany
13. 7. 1960 Vorgeschichtliche Eifelfahrt
 (Alte steinzeitliche Kakushöhle bei Eiserfey, keltisches Matronenheiligtum bei Pesch, römische Wasserleitung bei Eiserfey, Brunnenstube bei Kallmuth und Römerbad in Zülpich)
 Wiss. Leitung: Städt. Archivrat Dr. W. Kaemmerer
10. 8. 1960 Das Jülicher Land (Langweiler, Barmen, Haus Overbach, Schloß Kellenberg, Höllen, Zitadelle Jülich)
 Wiss. Leitung: Diözesankonservator F. Kreusch in Verbindung mit P. Weindorf, Overbach, Graf von und zu Hoensbroich/Kellenberg, Stadtdirektor i. R. Casson, Jülich
3. 9. 1960 Condroz und Ardennen
 (St. Severin, Modave, Ocquier, Durbuy, Melreux, Laroche, St. Hubert, Houffalize)
 Wiss. Leitung: Städt. Archivrat Dr. W. Kaemmerer in Verbindung mit Baurat Dipl.-Ing. H. Königs
5. 10. 1960 Museum der Stadt Köln (Stadtgeschichtliches Museum, Römisch-Germanisches Museum)
 Wiss. Leitung: Museumsdirektor Dr. F. Kuetgens in Verbindung mit Kustos Dr. Jüttner und Museumsdirektor Dr. O. Doppelfeld, Köln
3. 6. 1961 Auf den Spuren der Gräfin Harscamp-Namur
 Wiss. Leitung: Rechtsanwalt Dr. C. Springsfeld in Verbindung mit Ing. forestier Barzin, Namur
8. 7. 1961 Siegburg, Blankenberg, Marienstatt, Oberpleis, Heisterbach.
 Wiss. Leitung: Professor Dr. Ramackers
2. 8. 1961 Besuch der Ausstellung „Kurfürst Clemens August, Landes-
 3. 8. 1961 herr und Mäzen des 18. Jahrhunderts“ in Schloß Brühl
 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. B. Poll in Verbindung mit Professor Dr. M. Braubach, Bonn
9. 9. 1961 Münchhausen, Adendorf, Odenhausen und Gudenau
 Wiss. Leitung: Landesverwaltungsrat Dr. H. Kisky
4. 10. 1961 Land zwischen Geul und Gülp (Veltjaeren, Homburg, Sippena-
 9. 10. 1961 ken, Beusdal)
 Wiss. Leitung: Baurat Dipl.-Ing. H. Königs
23. 5. 1962 Heidener Ländchen und Reichsgrafschaft Wittem
 30. 5. 1962 (Richterich, Oberfrohnath, Bocholtz, Haus Bongart, Haus Gudenrath, Eys, Wittem, Lemiers)
 Wiss. Leitung: Baurat Dipl.-Ing. H. Königs
- 23./24. 6. 1962 Zweitägige Studienfahrt nach Paderborn, Corvey und Enger
 30. 6./1. 7. 1962 Wiss. Leitung: Domvikar Msgr. E. Stephany, in Verbindung mit Archivdirektor Dr. B. Poll, Dozent Dr. F. Esterhues, Professor Dr. Dr. A. Fuchs, Archivar Heinrich Rabe, Professor Dr. K. Honselmann und Oberbaurat Sagebiel, Höxter

25. 7. 1962 Bokrijk und Hasselt
Wiss. Leitung: Baurat Dipl.-Ing. H. Königs in Verbindung mit Dr. C. M. Bussels, Rijksarchief Hasselt
29. 8. 1962 Burgen an der Erft (Heimerzheim, Morenhoven, Kleeburg, Kleinbüllesheim, Kühlseggen, Gymnich)
Wiss. Leitung: Landesverwaltungsrat Dr. H. Kisky
4. 9. 1962 Besuch der Ausstellung „Die großen Jahrhunderte der Aachener Goldschmiedekunst“
Führung: Kustos Dr. E. G. Grimme
26. 9. 1962 Das Wassenberger Land (Alte Berg, Hoverberg, Ophoven, Wassenberg)
Wiss. Leitung: Bibliotheksdirektor Dr. W. Bayer
24. 10. 1962 Hebscheid, Brandenburg und Kornelimünster
31. 10. 1962 Wiss. Leitung: Baurat Dipl.-Ing. H. Königs in Verbindung mit Dipl.-Ing. L. Hugot
11. 5. 1963 Huy
15. 5. 1963 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. B. Poll in Verbindung mit F. Discry, Huy, und Dr. André Joris, Universität Lüttich
- 29./30. 6. 1963 Zweitagesfahrt: Auf den Spuren Einhards (Ingelheim, Mainz, Lorsch, Worms, Steinbach, Eulbach, Seligenstadt)
14./15. 9. 1963 Wiss. Leitung: Msgr. E. Stephany
6. 7. 1963 Einzugsgebiet der Erft — Hülchrath, Haus Langwaden, Ramrath, Hoeningen, Haus Horr, Schloß Dyck
Wiss. Leitung: Landesverwaltungsrat Dr. H. Kisky
7. 8. 1963 Mönchengladbach
10. 8. 1963 Wiss. Leitung: Städt. Archivrat Dr. E. Meuthen
7. 9. 1963 Die Herrensitze am linken Maasufer (Hocht, Rekem, Leut, Omerstein, Maaseik)
11. 9. 1963 Wiss. Leitung: Baurat Dipl.-Ing. H. Königs
9. 10. 1963 Besuch des Töpfereimuseums in Raeren
Wiss. Leitung: Museumskonservator Dr. O. E. Mayer, Raeren
27. 5. 1964 Das Tal der Vicht (Stolberg und Kupferhämmer zwischen Stolberg und Zweifall)
30. 5. 1964 Wiss. Leitung: Oberstudienrat Dr.-Ing. F. Willems
- 11., 15.,
18. 7. 1964 Prämonstratenserabtei Knechtsteden und Zons
Wiss. Leitung: Städt. Archivrat Dr. Erich Meuthen
5. 8. 1964 Das Gebiet der Schwalm
Wiss. Leitung: Landesoberverwaltungsrat Dr. Hans Kisky, Brühl
- 13./14. 9. 1964 Zweitagesfahrt nach Reims und Laon
3./4. 10. 1964 Wiss. Leitung: Msgr. E. Stephany in Verbindung mit Schriftleiter Helmut A. Crous

4. 11. 1964 Besichtigung der wiederhergestellten Kirchen St. Michael und St. Johannes sowie der Marienkapelle in Aachen-Burtscheid.
Wiss. Leitung: Architekt P. Salm, Architekt H. Küpper, Stadtkonservator Dipl.-Ing. H. Königs
- 15./16. 5. 1965 Zweitägige Studienfahrt in die Bonifatiusstadt Fulda und nach
2./ 3. 10. 1965 Marburg
Wiss. Leitung: Domvikar Msgr. E. Stephany, Schriftleiter Werner Dümmler
30. 6. 1965 Heerlen und Rolduc
30. 7. 1965 Wiss. Leitung: Städt. Archivrat Dr. E. Meuthen in Verbindung mit Dr. van Hommerich, Heerlen, und Dipl.-Ing. W. Marres, Maastricht
10. 7. 1965 Die limburgischen Bänke Herve und Sprimont (Soiron, Fôret, Beaufays, Esneux, Villers-aux-Tours, Hody, Anthisnes, Hamoir, Xhignesse)
Wiss. Leitung: Stadtkonservator Dipl.-Ing. H. Königs
21. 7. u. 28 7. Besuch der Ausstellung „Karl der Große — Leben und Leistung“
4. u. 11. 8. 1965 Führung: Ehrendomherr Msgr. Dr. E. Stephany
- 7./8. 5. 1966 Zweitägige Studienfahrt zum Thema
24./25. 9. 1966 „Werden der Reichsstädte“
2. Die Bischofs- und Hansestädte Münster und Osnabrück
Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany
2. 7. 1966 In das Land des hl. Vitus und des hl. Remaculus (Reuland, Weweler, St. Vith, Stablo, Malmedy)
6. 7. 1966 Wiss. Leitung: Professor Dr. L. Drees in Verbindung mit Stadtkonservator Dipl.-Ing. H. Königs
3. 8. 1966 Val-Dieu — Gottesthal
6. 8. 1966 Wiss. Leitung: Stadtkonservator Dipl.-Ing. H. Königs in Verbindung mit Architekt H. Küpper
17. 8. 1966 Das Neffelbachtal (Binsfeld, Frauwüllesheim, Hochkirchen, Nörvenich, Oberbohlheim)
20. 8. 1966 Wiss. Leitung: Diözesankonservator Dr. F. Kreusch
14. 9. 1966 Das Oberquartier Gelderland (St. Odilienberg, Montfort, Venlo, Stevensweert)
17. 9. 1966 Wiss. Leitung: Schriftleiter E. Quadflieg
20. 5. 1967 Besuch der Kölner Ausstellung „Römer am Rhein“
24. 5. 1967 Wiss. Leitung: Dr. O. Doppelfeld, Direktor des Römisch-Germanischen Museums, Kustos Dr. P. La Baume
21. 6. 1967 Heinsberg und die Herrensitze an der Wurm (Leerodt, Trips, Zweibrücken).
24. 6. 1967 Wiss. Leitung: Studienrat A. Lentz in Verbindung mit Propst W. Krüppel, Heinsberg

22. 7. 1967 Burgen und Kommenden jenseits der Maas (Croy, Gemert,
29. 7. 1967 Helmond, Gruitrode, Altenbiesen)
Wiss. Leitung: Stadtkonservator Dipl.-Ing. H. Königs
16. 8. 1967 Burgen bei Jülich (Siersdorf, Engelsdorf, Müllennark, Al-
19. 8. 1967 tenburg)
Wiss. Leitung: Schriftleiter E. Quadflieg
6. 9. 1967 Burgen um Nideggen (Burgau, Untermaubach, Bergstein)
9. 9. 1967 Wiss. Leitung: Schriftleiter E. Quadflieg
30. 9./1. 10. 1967 Zweitätige Studienfahrt nach Reims und Noyon
7./8. 10. 1967 Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany
10. 3. 1968 Eröffnung der vom AGV und Museumsverein ausgerichteten
Ausstellung „Atuatuca Tungrorum“ im Suermondt-Museum
Eröffnungsvortrag: Msgr. Dr. E. Stephany
22. 5. 1968 Besichtigung der Ausstellung „Zukunft einer alten Stadt, darge-
stellt am Beispiel Regensburg“ im Reiff-Museum
Führung: cand. arch. M. Kleinertz
8. 6. 1968 Erkelenz und Wickrath
12. 6. 1968 Wiss. Leitung: Architekt H. Küpper in Verbindung mit Ober-
studienrat F. Krings, Erkelenz
- 2., 9., 16. 7. Besichtigung der Ausstellung „Große Kunst aus 1000 Jahren.
und 27. 8. 1968 Kirchenschätze aus dem Bistum Aachen“
Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany
17. 7. 1968 Herrensitze um unteren Rurtal (Ophoven, Effeld, Elsum)
20. 7. 1968 Wiss. Leitung: Studienrat A. Lentz, Heinsberg, in Verbindung
mit Amtsbürgermeister L. Essers, Wassenberg
14. 8. 1968 Burg und Ortsbild im oberen Erfttal (Birgel, Veynau,
17. 8. 1968 Münstereifel, Hardtburg)
Wiss. Leitung: Landesbaurat P. Schotes, Bonn
7. 9. 1968 Chèvremont und La Rochette
11. 9. 1968 Wiss. Leitung: Schriftleiter E. Quadflieg
- 5./6., Erinnerungsfahrt nach Noyon (768—1968)
12./13. 10. 1968 Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany
16. 10. 1968 Erinnerungsfahrt an Anna Maria von Wespien, in Zusammen-
arbeit mit dem Museumsverein (Alexianerkloster, Gut Wey-
ern, Kalkofen, Theresienkirche)
19. 10. 1968 Wiss. Leitung: Architekt H. Küpper
25. 6. 1969 Das Wurmatal (Paulinenwäldchen, Wilhelmstein, Würselen)
28. 6. 1969 Wiss. Leitung: Staatsanwalt Dr. Nellessen in Verbindung mit
Dr. L. Dreesbach und Konrektor Liebenwein
- 28./29. 6. 1969 Zweitätige Studienfahrt: Eifel — Mosel — Hunsrück — Nahe
12./13. 7. 1969 (Otrang, Pfalzel, Idar-Oberstein, Ravengiersburg)
Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany
23. 7. 1969 Haspengau (Abtei Herkenrode, Rutten, Schloß Heks)
26. 7. 1969 Wiss. Leitung: Stadtkonservator i. R. Dipl.-Ing. H. Königs

27. 8. 1969 Kirchen und Burgen des Schwalmtales (Niederkrüchten,
30. 8. 1969 Overhetvelt, Brüggem, Lüttelforst)
Wiss. Leitung: Dombaumeister Dr. F. Kreusch
3. 9. 1969 Eifel (Blumenthal, Reifferscheid, Wildenburg, Schleiden)
6. 9. 1969 Wiss. Leitung: Landesbaurat P. Schotes, Bonn
4. 10. 1969 Die Baudenkmäler in Vaals
8. 10. 1969 Wiss. Leitung: Architekt H. Küpper
24. 6. 1970 Besuch des Rheinischen Landesmuseums in Bonn unter Be-
1. 7. 1970 rücksichtigung der Aachener Funde und Kunstwerke.
Wiss. Leitung: Museumsdirektor Dr. H. Borger in Verbindung
mit Dr. Joachim, Dr. Horn, Dr. Sölter
22. 7., 5. 8. und Besuch der Ausstellung „Herbst des Mittelalters — Spätgotik
12. 8. 1970 in Köln und am Niederrhein“ in der Kunsthalle zu Köln
Wiss. Leitung: Dr. E. Stephany
2. 9. 1970 Lipp, Hambach sowie Schloß mit Zitadelle Jülich
5. 9. 1970 Wiss. Leitung: Dr. P. Schotes, Bonn
4. 11. 1970 Stolberg
7. 11. 1970 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. B. Poll in Verbindung mit
Studiendirektor Dr. Kutsch und Oberstudiendirektor Rosen-
berg, Stolberg
19. 5. 1971 Düsseldorf, zugleich Besuch der Ausstellung „Europäische Ba-
26. 5. 1971 rockplastik am Niederrhein, Grupello und seine Zeit“
Wiss. Leitung: Architekt H. Küpper
12. 6. 1971 Bauliche Kostbarkeiten im Raume Erkelenz und Mönchen-
16. 6. 1971 gladbach (Kipshoven, Mönchengladbach-Neuwerk, Süchteln,
Neerssen)
Wiss. Leitung: Dombaumeister Dr. F. Kreusch
- 26./27. 6. Zweitätige Studienfahrt nach Mainz (Boppard, Oberwesel,
10./11. 7. 1971 Mainz, Saalburg, Bassenheim)
Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany
14. 8. 1971 In das alte Herzogtum Limburg (Ruyff, Limburg, Vreuschemen
18. 8. 1971 und Stockem).
21. 8. 1971 Wiss. Leitung: Stadtkonservator i. R. Dipl.-Ing. H. Königs
15. 9. 1971 Drei alte Abteikirchen im Maasland (Süsteren, Aldeneik und
18. 9. 1971 Thorn)
Wiss. Leitung: Architekt H. Küpper
6. 10. 1971 Klosterrath und Ehrenstein
13. 10. 1971 Wiss. Leitung: Dipl.-Ing. W. Marres
24. 5. 1972 Schlösser und Herrensitze zwischen Heerlen und Sittard
27. 5. 1972 (Wijnandsrade, Reimersbeek, Nierhofen, Amstenrade)
Wiss. Leitung: Dipl.-Ing. W. Marres
17. 6. 1972 Stavelot und Malmedy
24. 6. 1972 Wiss. Leitung: Professor Dr. L. Drees
21. 6., 3., 19. Besuch der Ausstellung „Rhein und Maas, Kunst und Kultur
u. 24. 7. 72 800—1400“ in der Stadthalle zu Köln
Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany

26. 7., 2., 30. 8., 8. u. 22. 9., 3., 18. u. 25. 10. 72 Besuch der Ausstellung „Der Aachener Domschatz“ im Krönungssaal des Rathauses
Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany
6. 9. 1972 Schloß Brühl und Schloß Falkenlust
9. 9. 1972 Wiss. Leitung: Dr. W. Hansmann, Bonn
4. 10. 1972 Feste Häuser und Burghäuser im unteren Rurtal (Gansbroich, Kleinkünkel, Grittern, Hückelhoven)
7. 10. 1972 Wiss. Leitung: Studiendirektor F. Krings, Erkelenz
16. 5. 1973 Maastricht
19. 5. 1973 Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany in Verbindung mit Dipl.-Ing. W. Marres und Architekt J. Brouwers
27. 6. 1973 Krefeld, Burg Linn und Hohenbudberg
30. 6. 1973 Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany in Verbindung mit Archivdirektor Dr. H. Lepper und Museumsdirektor Dr. R. Pirling, Krefeld.
18. 7. 1973 Schloß Dyck und Schloß Rheydt
21. 7. 1973 Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany in Verbindung mit Museumsdirektorin Dr. E. Brües
22. 8. 1973 Die Hofanlagen im Aachener Bereich
25. 8. 1973 (Soerser Haus, Gut Hausen, Schloß Rahe, Schloß Schönau, Berger Hochkirchen, Seffent, Palanter Hof, Hanbruch, Hasselholz, Colynshof).
Wiss. Leitung: Architekt H. Küpper
12. 9. 1973 Eynatten und Lichtenbusch
13. 9. 1973 Wiss. Leitung: Stadtkonservator i. R. Dipl.-Ing. H. Königs
6. 10. 1973 Gangelt — Tüdderen — Millen — Sittard
10. 10. 1973 Wiss. Leitung: Architekt H. Küpper
8. 6. 1974 Schloß Merode — Burg Nideggen
15. 6. 1974 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. H. Lepper in Verbindung mit Kreisarchivar Dr. Domsta, Düren
19. 6. 1974 Mönchengladbach, zugleich Besuch der Ausstellung „Die Abtei Gladbach 974—1802“
22. 6. 1974 Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany
3. 7. 1974 Stadt und Zitadelle Jülich
6. 7. 1974 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. H. Lepper in Verbindung mit Oberstudiendirektor Dr. H. Renn und Pfarrer Tissen, Jülich
7. 8. 1974 Land ohne Grenzen (Meersen, Vaeshartelt, Betlehem, Haus Eyll)
17. 8. 1974 Wiss. Leitung: Architekt J. Brouwers und Dipl.-Ing. W. Marres.
- 11., 14. und 18. 9. 1974 Durch den Aachener Wald nach Raeren
Führung: Pfarrer Viktor Gielen, Raeren
- 9., 19., 23. u. 30. 10. 1974 Besuch des Römisch-Germanischen Museums in Köln
Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany

1. u. 4. 2. 1975 „Rheinische Goldschmiedekunst der Renaissance- und Barockzeit“. — Eine Ausstellung im Rheinischen Landesmuseum, Bonn
Wiss. Leitung: Architekt H. Küpper
14. 5. 1975 Altenberger Dom — Schloß Burg an der Wupper
21. 5. 1975 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. H. Lepper
18. 6. 1975 Atuatuca auf dem Hohenstein bei Eschweiler?
21. 6. 1975 Wiss. Leitung: Professor Dr. L. Drees
12. 7. 1975 Besuch der Ausstellung „Monumenta Annonis — Weltbild und Kunst im hohen Mittelalter“, Köln
16. 7. 1975 Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany
- 9., 13. und 20. 8. 1975 Auf den Spuren des Oslinger Weges zum Reinart und nach Reichenstein
Wanderung unter Führung von Pfarrer V. Gielen
- 6./7. und 13./14. 9. 1975 Zweitägige Studienfahrt nach Halle, Tournai, Soignies, Nivelles
Wiss. Leitung: Dr. L. Falkenstein
3. 9. 1975 Besuch der Ausstellung „Das neue Bild der alten Welt. Deutsche Archäologie 1945—55“ in der Kunsthalle zu Köln, verbunden mit dem Besuch der Basilika von St. Gereon in Köln
10. 9. 1975 Wiss. Leitung: Stadtkonservator Dr. L. Hugot
4. 10. 1975 Das Frankenberger Viertel in Aachen.
11. 10. 1975 Wiss. Leitung: Dr. P. Ruhnau, Mainz
19. 5. 1976 Limbricht, Hoensbroek und Sweikhuizen
22. 5. 1976 Wiss. Leitung: Architekt J. Brouwers und Dipl.-Ing. W. Marres
12. 6. 1976 Konzen und Monschau
16. 6. 1976 Wiss. Leitung: Studiendirektor i. R. H. Steinröx, Konzen
14. 7., 17. 7. u. 21. 7. 1976 Auf den Spuren des alten Fernweges von Monschau über Eupen/Membach und Goé nach Limburg
Führung: Pfarrer V. Gielen
- 11., 18. und 25. 8. 1976 Das rheinische Braunkohlenrevier: Eschweiler, Tagebau Zukunft West, Neu-Lohn, Weisweiler
Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany
22. 9. 1976 Haaren und Verlautenheide
25. 9. 1976 Wiss. Leitung: Städt. Oberverwaltungsrat H. Sturm, Pfarrer Nießen, Verlautenheide, Pfarrer Kaefer, Haaren
6. 10. 1976 Laurensberg, Vetschau, Orsbach, Lemiers, Vaalserquartier
9. 10. 1976 Wiss. Leitung: Städt. Oberverwaltungsrat Schmalen, Laurensberg in Verbindung mit Pfarrer W. Jansen
- 23./24. 4. 5./6. 5. 1977 Zweitagesfahrt zur Ausstellung „Die Zeit der Stauer. Kunst und Kultur“ im Alten Schloß in Stuttgart
Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany und Archivdirektor Dr. H. Lepper

11. 5. 1977 Roermond, Hillenraad und Asselt
 14. 5. 1977 Wiss. Leitung: Architekt J. Brouwers und Dipl.-Ing. W. Marres
 in Verbindung mit Herrn Thomassen, Roermond
22. 6. 1977 Neuss
 25. 6. 1977 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. H. Lepper in Verbindung
 mit Stadtarchivar J. Lange und Kustos Dr. Tauch, Neuss
- 2., 7.,
 10. 9. 1977 Auf den Spuren der römischen Fernstraße Limburg-Eupen-
 Kornelimünster-Jülich-Köln
 Führung: Pfarrer V. Gielen, Eupen
- 3., 10., 17. 8. 1977 Rheinisches Braunkohlenrevier
 Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany
24. 8. 1977 Kornelimünster (Bergkirche, Abteikirche, Abteianlage)
 27. 8. 1977 Wiss. Leitung: Stadtkonservator Dr. L. Hugot
- 11., 25. 10. 1977 Besuch der Ausstellung „Königliche Bildwerke“ im Kaisersaal
 des Rathauses
 Wiss. Leitung: Museumsdirektor Dr. E. G. Grimme
12. 10. 1977 Richterich und Horbach (Schloß Schönau, Alt-Richterich, Hor-
 15. 10. 1977 bach, Haus Heyden)
 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. H. Lepper
1. 6. 1978 Die kurkölnische Zollstadt Zons und die Prämonstratenserab-
 3. 6. 1978 tei Knechtsteden
 Wiss. Leitung: Frau Museumsdirektorin Dr. H. Blum MA,
 Zons, und P. Dr. Schulten, Köln
10. 7. 1978 Maastricht und Pietersberg
 14. 7. 1978 Wiss. Leitung: Architekt J. Brouwers in Verbindung mit Dipl.-
 Ing. W. Marres, Stadtarchivar Drs. J. Jenniskens und Biblio-
 theksdirektor A. H. Scheyen, Maastricht
19. 7. 1978 Tongern
 22. 7. 1978 Wiss. Leitung: Dr. L. Falkenstein
- 26./27. 7. u.
 19./20. 8. u.
 3./4. 10. 1978 Nürnberg, zugleich Besuch der Ausstellung „Kaiser Karl IV.
 1316–1378“
 Wiss. Leitung: Msgr. Dr. E. Stephany und Archivdirektor Dr.
 H. Lepper
- 19., 23. und
 26. 8. 1978 Von Astenet zur Eyneburg und weiter durch das Göhlthal nach
 Moresnet
 Führung: Pfarrer V. Gielen, Eupen
4. 9. 1978 Eilendorf und Brand
 9. 9. 1978 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. H. Lepper in Verbindung
 mit Städt. Oberverwaltungsrat Ostlender und Städt. Oberver-
 waltungsrat Brammertz
11. 10. 1978 Stadt und Schloß Brühl
 14. 10. 1978 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. H. Lepper in Verbindung
 mit Dr. Hansmann, Bonn

17. 1., 9. 2.
 und 7. 3. 1979 Besuch der Ausstellung „Die Parler und der schöne Stil“ in der
 Kunsthalle zu Köln
 Wiss. Leitung: 1. Fahrt: Frau Dr. A. von den Brincken
 2. u. 3. Fahrt: Msgr. Dr. E. Stephany
19. 5. 1979 Das Land des Jan van Steffeswert (Süsteren, Stevensweert,
 23. 5. 1979 Maaseik, Neeroeteren, Bocholt und Peer)
 Wiss. Leitung: Architekt J. Brouwers und Dipl.-Ing. W. Marres
20. 6. 1979 Besuch der Ausstellung „Europa — Gedanke und Wirklich-
 27. 6. 1979 keit“ in den Räumen des Hist. Archivs der Stadt Köln sowie
 der Kirche Maria im Kapitol zu Köln
 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. H. Lepper in Verbindung
 mit Oberarchivrat Dr. Deeters, Archivrat Dr. Eckhardt sowie
 Dr. von Naredi-Rainer und Dr. Schäfke
7. 7. 1979 Xanten (Stiftskirche St. Viktor, Niederrheinisches Landesmu-
 11. 7. 1979 seum und Archäologischer Park)
 Wiss. Leitung: Professor Dr. L. Drees, Msgr. Dr. E. Stephany
22. 8. 1979 Venlo und St. Odilienberg
 25. 8. 1979 Wiss. Leitung: Architekt J. Brouwers
5. 9. 1979 Walheim
 8. 9. 1979 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. H. Lepper in Verbindung
 mit Städt. Oberverwaltungsrat A. Brammertz
21. 9. 1979 Besuch der Ausstellung „Sacra et libera civitas Aquisgranen-
 sis“ im Rathaus
 Wiss. Leitung: Archivdirektor Dr. H. Lepper, anschließend
 Führung durch die neuen Räume der Schatzkammer, Führung
 Msgr. Dr. E. Stephany

Anhang III

1. Satzung des Aachener Geschichtsvereins vom 24. 11. 1933

§ 1

Der Aachener Geschichtsverein hat seinen Sitz in Aachen. Er stellt sich die Aufgabe,

- a) die allseitige Erforschung und Darstellung der Geschichte und Ortskunde der Stadt Aachen, des ehemaligen Herzogtums Jülich und der anderen Teile des Regierungsbezirks Aachen durch Besprechungen, Vorträge, Führungen und Veröffentlichungen, namentlich durch Herausgabe einer dieser Aufgabe gewidmeten Zeitschrift zu fördern,
- b) die in seinem Bereiche vorhandenen Altertümer zu ermitteln und auf ihre Erhaltung hinzuwirken,
- c) mit anderen, namentlich benachbarten Vereinen, die ähnliche Ziele verfolgen, Fühlung zu halten und die Veröffentlichungen gegenseitig auszutauschen.

Der Verein ist dem Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine angeschlossen.

§ 2

Mitglied kann jeder werden, der die Zwecke des Vereins zu unterstützen bereit ist. Die Höhe des Mitgliedsbeitrags wird mit Zustimmung der Hauptversammlung festgesetzt bzw. abgeändert.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Eintritt in den Verein erfolgt durch eine an den Vereinsleiter gerichtete und von diesem angenommene mündliche oder schriftliche Erklärung. Nichtarier sind grundsätzlich von der Aufnahme ausgeschlossen. Der Austritt aus dem Verein steht jederzeit frei; der Austretende haftet jedoch für den Beitrag des laufenden Geschäftsjahres. Mitglieder, die mit ihrem Beitrage für zwei Jahre im Rückstand sind oder die sonst durch ihr Verhalten die Vereinsinteressen schädigen, können vom Vereinsleiter ausgeschlossen werden.

§ 3

Außerhalb Aachens wohnende Mitglieder, die sich die Förderung der Vereinszwecke besonders angelegen sein lassen, können vom Vereinsleiter zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt und zur Teilnahme an den Beiratssitzungen eingeladen werden. Mitgliedern, die sich durch wissenschaftliche oder sonstige Leistungen in hervorragender Weise um den Verein verdient gemacht haben, kann vom Vereinsleiter mit Zustimmung des Beirats und der Hauptversammlung die Ehrenmitgliedschaft des Vereins verliehen werden. Ehrenmitglieder haben alle Rechte der Mitglieder, zahlen jedoch keinen Beitrag.

§ 4

Mitglieder, die außerhalb Aachens an demselben Orte wohnen, können zu einem Zweigverein mit eigenen Satzungen unter einem Obmann zusammengeschlossen werden, wobei das Verhältnis zum Hauptverein geregelt wird.

§ 5

Die Organe des Vereins sind die Vereinsleiter, die Amtsträger, der Beirat, der für die Herausgabe der Vereinszeitschrift bestellte wissenschaftliche Ausschuß und die Hauptversammlung. Für besondere Aufgabengebiete können vorübergehend oder dauernd Arbeitsgemeinschaften eingerichtet werden.

§ 6

Der Vereinsleiter wird auf Vorschlag des Beirats von der Hauptversammlung gewählt und zwar durch Zuruf, sofern kein Widerspruch erfolgt. Die Wahl bedarf zu ihrer Gültigkeit der Bestätigung durch den Leiter des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. Die Bestellung des Vereinsleiters erfolgt auf unbestimmte Zeit, jedoch hat eine Neuwahl zu erfolgen, wenn der Beirat mit Dreiviertelmehrheit oder eine außerordentliche Hauptversammlung sie verlangt.

Der Vereinsleiter vertritt den Verein nach außen, beruft und leitet die Hauptversammlungen, die Beirats- und Ausschußsitzungen und die Arbeitsgemeinschaften und weist alle Zahlungen an. Im Falle seiner Behinderung kann er seine Rechte, soweit seine Vertretung nicht schon geregelt ist, auf ein Mitglied des Beirats vorübergehend übertragen.

Amtsträger des Vereins sind der erste und zweite Stellvertreter des Vereinsleiters, ferner der Schriftführer und sein Vertreter und der Schatzmeister. Die Niederschrift der Verhandlungen in den Sitzungen und Versammlungen ist Sache des Schriftführers und seines Stellvertreters, ferner auch der Schriftwechsel des Vereins, soweit er nicht vom Vereinsleiter geführt wird. Der Schatzmeister erledigt alle die Vereinskasse betreffenden Geschäfte. Die Entlastung erteilt der Vereinsleiter nach Prüfung der Jahresrechnung durch zwei dazu bestellte Rechnungsprüfer. Die Mittel des Vereins dürfen nur zur Erfüllung seiner in dieser Satzung umschriebenen Aufgaben verwandt werden.

§ 7

Der Beirat besteht aus den Amtsträgern und 22 anderen Beiratsmitgliedern. Der Beirat hat die Aufgabe, den Vereinsleiter bei der Geschäftsführung zu beraten und zu unterstützen.

Zur Teilnahme an den Beiratssitzungen sind diejenigen Beiratsmitglieder nicht mehr verpflichtet, welche das 70. Lebensjahr überschritten haben. Diese Beiratsmitglieder werden auf die satzungsgemäße Zahl der Beiratsmitglieder nicht angerechnet.

§ 8

Die Herausgabe der Zeitschrift wird durch den einschließlich des Vereinsleiters aus fünf Mitgliedern bestehenden wissenschaftlichen Ausschuß vorbereitet. Der Ausschuß entscheidet, erforderlichenfalls nach eingehender Prüfung, über die Aufnahme der eingelaufenen Arbeiten, ferner über die Aufnahme von Karten und Abbildungen, die Wahl der Druckerei, die Höhe der Auflage, den buchhändlerischen Vertrieb der Zeitschrift und über den Austausch der Zeitschrift mit anderen Veröffentlichungen. Bezüglich der verfügbaren Geldmittel ist der Schatzmeister zu hören.

Die Verhandlungen mit den Verfassern führt der Vereinsleiter oder in dessen Auftrag der Herausgeber. Die Drucklegung der Zeitschrift überwacht ein von dem Ausschuß auf jederzeitigen Widerruf ernannter Herausgeber gegen vereinbarte Entschädigung. Die Feststellung und Anweisung der Vergütung für die zum Abdruck gebrachten Arbeiten erfolgt nach einem im Einvernehmen mit dem Ausschuß festgelegten Satze durch den Vereinsleiter.

§ 9

Die ordentliche Hauptversammlung der Mitglieder soll alljährlich in Aachen im ersten Vierteljahr des Geschäftsjahres stattfinden. Außerdem kann jederzeit eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen werden, wenn es sich um dringende Angelegenheiten handelt, bei denen die Zustimmung der Hauptversammlung erforderlich ist. Eine Hauptversammlung muß einberufen werden, wenn 100 Mitglieder das unter Angabe des Zweckes und der Gründe verlangen.

Der Hauptversammlung steht zu:

- a) die Entgegennahme und Besprechung des vom Vereinsleiter zu erstattenden Jahresberichts und des vom Schatzmeister zu erstattenden Kassenberichts,
- b) die Wahl des Vereinsleiters,
- c) die Zustimmung zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des Vereins,
- d) die Änderung der Satzung,
- e) die Auflösung des Vereins.

Satzungsänderungen und Auflösung erfordern die Zustimmung von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder. Die Einladungen zur Hauptversammlung erfolgen mindestens vier Tage vorher schriftlich unter Angabe der Tagesordnung.

Die Entscheidungen der Hauptversammlung werden durch eine von dem Vereinsleiter und Schriftführer zu vollziehende Niederschrift beurkundet.

§ 10

Während des Winterhalbjahrs finden Monatsversammlungen statt, d. h. Zusammenkünfte der Mitglieder zur Erörterung von geschichtlichen

Fragen und mit belehrenden Vorträgen, vorzugsweise aus dem Bereich der Geschichte des Aachener Landes.

Während des Sommerhalbjahrs werden Besichtigungen geschichtlich merkwürdiger Orte, Kirchen, Burgen und anderer Denkmäler veranstaltet.

Zu allen Veranstaltungen wird nach Möglichkeit schriftlich, sonst in anderer geeigneter Weise durch den Vereinsleiter eingeladen. Mit dessen Zustimmung können Gäste eingeführt werden. Die Teilnahme sonstiger Nichtmitglieder wird vom Vereinsleiter im Einvernehmen mit dem Beirat geregelt.

§ 11

Bei Auflösung des Vereins geht dessen Eigentum in den Besitz der Stadt Aachen über und zwar erhält das Stadtarchiv die Vereinsakten und alle Druckschriften, die archivalische Bedeutung haben, die Stadtbibliothek alle sonstigen Druckschriften, insbesondere die noch vorhandenen Restauflagen der Veröffentlichungen, das bare Geld erhält der Oberbürgermeister für wissenschaftliche Veröffentlichungen zur Stadtgeschichte.

2. Satzungen des Aachener Geschichtsvereins vom 29. März 1946

§ 1

Der Aachener Geschichtsverein hat seinen Sitz in Aachen. Er stellt sich die Aufgabe,

- a) die allseitige Erforschung und Darstellung der Geschichte und Ortskunde der Stadt Aachen, des ehemaligen Herzogtums Jülich, der anderen Teile des Regierungsbezirkes Aachen und der benachbarten Gebiete durch Besprechungen, Vorträge, Führungen und Veröffentlichungen, namentlich durch Herausgabe einer dieser Aufgabe gewidmeten Zeitschrift zu fördern,
- b) die in seinem Bereiche vorhandenen Altertümer zu ermitteln und nach Möglichkeit zu erhalten,
- c) mit anderen, namentlich benachbarten Vereinen, die ähnliche Ziele verfolgen, Fühlung zu halten und die Veröffentlichungen gegenseitig auszutauschen.

§ 2

Mitglied kann jeder werden, der die Zwecke des Vereins zu unterstützen bereit ist. Die Höhe des Mitgliedsbeitrags wird mit Zustimmung der Hauptversammlung festgesetzt bzw. abgeändert.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Eintritt in den Verein erfolgt durch eine an den Vorstand gerichtete und von diesem angenommene mündliche oder schriftliche Erklärung. Der Austritt aus dem Verein steht jederzeit frei; der Austretende haftet jedoch für den Beitrag des laufenden Geschäftsjahres. Mitglieder, die mit ihrem Beitrage für 2 Jahre in Rückstand sind oder die sonst durch ihr Verhalten die Vereinsinteressen schädigen, können durch den Vereinsvorstand ausgeschlossen werden.

§ 3

Außerhalb Aachens wohnende Mitglieder, die sich die Förderung der Vereinszwecke besonders angelegen sein lassen, können vom Vereinsvorstand zu korrespondierenden Mitgliedern ernannt und zur Teilnahme an den Vorstandssitzungen eingeladen werden. Mitgliedern, die sich durch wissenschaftliche oder sonstige Leistungen in hervorragender Weise um den Verein und seine Bestrebungen verdient gemacht haben, kann vom Vereinsvorstand mit Zustimmung der Hauptversammlung die Ehrenmitgliedschaft des Vereins verliehen werden. Ehrenmitglieder haben alle Rechte der Mitglieder, zahlen jedoch keinen Beitrag.

§ 4

Mitglieder, die außerhalb Aachens an demselben Orte wohnen, können zu einem Zweigverein mit eigenen Satzungen unter einem Obmann zusammengeschlossen werden, wobei das Verhältnis zum Hauptverein geregelt wird.

§ 5

Die Organe des Vereins sind der Vorstand, der für die Herausgabe der Vereinszeitschrift bestellte wissenschaftliche Ausschuß und die Hauptversammlung.

Für besondere Aufgabengebiete können vorübergehend oder dauernd Ausschüsse eingerichtet werden, deren Befugnisse durch den Vorstand geregelt werden.

§ 6

Der Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden, seinem Stellvertreter, dem Schriftführer und seinem Stellvertreter, dem Schatzmeister sowie den Beisitzern.

Der Vorsitzende vertritt den Verein nach außen, beruft und leitet die Versammlungen, die Vorstands- und Ausschußsitzungen sowie alle anderen Zusammenkünfte. Er führt die Beschlüsse des Vorstandes und der Mitgliederversammlung aus und weist alle Zahlungen an. Im Falle seiner Verhinderung vertritt den Vorsitzenden sein Stellvertreter, ist auch dieser verhindert, der Schriftführer.

Der Schriftführer führt die Niederschrift über Sitzungen, Versammlungen und alle anderen Veranstaltungen, ferner auch den Briefwechsel des Vereins, soweit er nicht vom Vorsitzenden geführt wird. Der Schatzmeister erledigt alle die Vereinskasse betr. Geschäfte. Die Entlastung erteilt der Vorstand nach Prüfung der Jahresrechnung durch 2 dazu bestellte Rechnungsprüfer.

Die Mittel des Vereins dürfen nur zur Erfüllung seiner in dieser Satzung umschriebenen Aufgaben verwandt werden.

§ 7

Die Wahl des Vorsitzenden erfolgt nach Vorschlag des Vorstandes durch die Hauptversammlung, und zwar, sofern sich kein Widerspruch erhebt, oder das Wahlergebnis keinen Zweifel zuläßt, durch Zuruf auf die Dauer von 3 Jahren. Als gewählt gilt, wer mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen auf sich vereinigt; bei Stimmengleichheit entscheidet das Los.

In gleicher Weise wird die Wahl der übrigen Vorstandsmitglieder vorgenommen. Aus der Zahl dieser Vorstandsmitglieder bestimmt der Vorstand den stellvertretenden Vorsitzenden, den Schriftführer und seinen Stellvertreter sowie den Schatzmeister.

Die Vorstandssitzung verhandelt über alle den Verein betr. Angelegenheiten, sofern sie nicht der Hauptversammlung oder dem Ausschuß für die Zeitschrift vorbehalten sind.

Die Tagesordnung aufzustellen liegt dem Vorsitzenden ob.

Beschlüsse werden mit Mehrstimmigkeit gefaßt. Bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

§ 8

Die Herausgabe der Zeitschrift und anderer Veröffentlichungen wird durch den einschließlich des Vorsitzenden aus fünf Mitgliedern bestehenden wissenschaftlichen Ausschuß vorbereitet. Der Ausschuß entscheidet über die Aufnahme der eingelaufenen Arbeiten, ferner über die Aufnahme von Karten und Abbildungen, die Wahl der Druckerei, die Höhe der Auflage, den buchhändlerischen Vertrieb der Zeitschrift und über den Austausch der Zeitschrift mit anderen Veröffentlichungen. Bezüglich der verfügbaren Geldmittel ist der Schatzmeister zu hören.

Die Verhandlungen mit den Verfassern führt der Vorsitzende oder in dessen Auftrag der Herausgeber. Die Drucklegung der Zeitschrift überwacht ein von dem Ausschuß auf jederzeitigen Widerruf ernannter Herausgeber gegen vereinbarte Entschädigung. Die Feststellung und Anweisung der Vergütung für die zum Abdruck gebrachten Arbeiten erfolgt nach einem im Einvernehmen mit dem Ausschuß festgelegten Satze durch den Vorsitzenden.

§ 9

Die ordentliche Hauptversammlung der Mitglieder soll alljährlich in Aachen möglichst im ersten Vierteljahr des Geschäftsjahres stattfinden. Außerdem kann jederzeit eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen werden, wenn es sich um dringende Angelegenheiten handelt, bei denen die Zustimmung der Hauptversammlung erforderlich ist. Eine Hauptversammlung muß einberufen werden, wenn ein Viertel der Mitglieder das unter Angabe des Zwecks und der Gründe verlangen.

Der Hauptversammlung steht zu:

- a) alljährlich die Entgegennahme und Besprechung des vom Vorsitzenden zu erstattenden Jahresberichts und des vom Schatzmeister vorzulegenden Kassenberichts,
- b) die Wahl des Vorstandes,
- c) die Zustimmung zur Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des Vereins,
- d) die Änderung der Satzung,
- e) die Auflösung des Vereins.

Satzungsänderungen und Auflösung erfordern die Zustimmung von drei Vierteln der anwesenden Mitglieder. Die Einladungen zur Hauptversammlung erfolgen mindestens drei Tage vorher unter der Angabe der Tagesordnung.

§ 10

Besonders während des Winterhalbjahres sollen mehrere Monatsversammlungen stattfinden, d. h. Zusammenkünfte der Mitglieder zur Erörterung von geschichtlichen Fragen und mit belehrenden Vorträgen vorzugsweise aus dem Bereich der Geschichte des Aachener Landes.

Während des Sommerhalbjahres sollen nach Möglichkeit Besichtigungen geschichtlich merkwürdiger Orte, Kirchen, Burgen und anderer Denkmäler veranstaltet werden. Mit Zustimmung des Vorsitzenden können Nichtmitglieder eingeführt werden.

Die Teilnahme sonstiger Nichtmitglieder wird vom Vorsitzenden im Einvernehmen mit dem Vorstand geregelt.

§ 11

Bei Auflösung des Vereins geht dessen Eigentum in den Besitz der Stadt Aachen über, und zwar erhält das Stadtarchiv die Vereinsakten und alle Druckschriften, die archivalisches Interesse haben, die Stadtbibliothek alle sonstigen Druckschriften, insbesondere die noch vorhandenen Restauflagen der Zeitschrift, das bare Geld verwendet der Herr Oberstadtdirektor für wissenschaftliche Veröffentlichungen zur Stadtgeschichte.

Anhang IV

Mitgliederstatistik 1929—1979

1929:	1007	1958:	850
1930:	1003	1959:	925
1931:	834	1960:	895
1932:	696	1961:	965
1933:	610	1962:	983
1935:	550	1963:	985
1936:	552	1964:	1029
1937:	502	1965:	1029
1938:	501	1966:	1038
1939:	510	1967:	1078
1940:	510	1968:	1101
1941:	533	1969:	1113
1946:	ca. 250	1970:	1112
1949:	387	1972:	1153
1950:	438	1973:	1158
1951:	509	1974:	1198
1952:	599	1975:	1187
1953:	599	1976:	1218
1954:	655	1977:	1232
1955:	738	1978:	1257
1956:	805	1979:	1320
1957:	838		

**Besitzungen
und Einkünfte
des
Aachener Marienstifts**

von seinen Anfängen
bis zum Ende des Ancien Régime

von
Reiner Nolden